

Länge 5–6 mm, Breite 2.1 mm.

Holotypus (♂) N:o 10590, *Allotypus* (♀) N:o 10591 im Zoologischen Museum in Helsingfors, *Paratypen* ebendort und in meiner Sammlung.

Die neu aufgestellte Art *opaconotum* steht der von den Britischen Inseln, Mitteleuropa, Italien, Griechenland und Kaukasien bekannten Art *dilatatus* sehr nahe. Folgende Unterschiede sind hervorzuheben. Pronotum ist bei *opaconotum* länger und mehr parallelseitig (Abb. 8 a), dichter punktiert, matt, chagriniert, bei *dilatatus* kürzer und mehr nach vorn verengt (b), zwischen den etwas spärlicher liegenden Punkten glänzend. Die Längen der Antennenglieder verhalten sich bei *dilatatus* zueinander wie die Zahlen 8 : 17 : 16 : 17, d.h. das 2. Glied ist verhältnismässig kürzer. Bei *opaconotum* sind auch die Beine matt, bei *dilatatus* glänzend, die Anzahl der proximal vom grossen Zahn liegenden Zähnechen auf den Vorderschenkeln ist bei *opaconotum* grösser (vgl. Abb. 8 c, d).

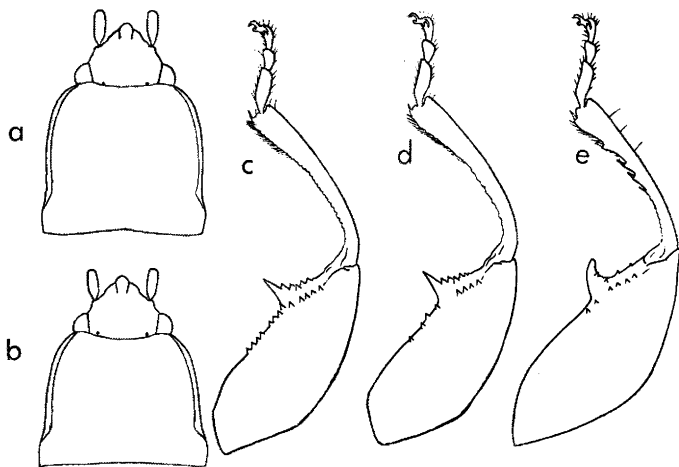


Abb. 8. a, c. *Rhyparochromus opaconotum* n. sp. a Kopf und Pronotum, c linkes Vorderbein von unten. — b, d. *R. dilatatus* (H. S.). b Kopf und Pronotum, d linkes Vorderbein von unten. — e. *R. mixtus* Horv. linkes Vorderbein von unten.

R. opaconotum ist auch mit dem in Sierra Nevada, Südfrankreich und der Schweiz vorkommenden *R. mixtus* Horv. (1887) nahe verwandt. Nach einem im Zoologischen Museum in Helsingfors stehenden Typexemplar (N:o 9329, ♀, Pyren. or.) unterscheidet sich diese letztgenannte Art von *opaconotum* durch längere Haare auf dem Kopf und den Pronotumseiten, das kürzere 2. Antennenglied (bei *mixtus* 0.72 mm, bei *opaconotum* 0.84 mm; die Glieder 3 und 4 fehlen bei dem vorliegenden *mixtus*-Exemplar), das verhältnismässig kürzere Pronotum und eine ganz andere Bedornung auf den Vorderbeinen (Abb. 8 e). Der starke Zahn auf dem Schenkelvorderrand ist etwas gegen die Spitze des Gliedes gekrümmt, die Anzahl der kleinen Zähnechen ist viel kleiner. Innenrand der Schiene mit kleinen scharfen Dornen. Charakteristisch für *mixtus* scheinen die langen Haare an der Aussenseite im Spitzenteil der Schiene zu sein.

Ich fand früher *R. opaconotum* in Marokko, Hochatlas (Reraia 29. 5. — 15. 6. 26, 1 Ex.). Den z.Z. vorliegenden Funden gemäss gehört die Art der Fauna der höheren Gebirgsstufen auf Tenerife an und repräsentiert ein für dieses Gebiet und die süd-westmediterranen Gebirge gemeinsames Element.

Kanarische Funde: *Tenerife*: supra Orotava, 20. 5. 47, 2 Exx. (L); Las Cañadas, 14—15. 2. 49, 2 Exx. (L). — *Gran Canaria*: Cruz de Tejada, 6—8, 11—13. 3. 50, 3 Exx. (L).

Ökologie: Meist in hohen Lagen: etwa 2 200 m (Las Cañadas), 1 450 m (Cruz de Tejada). Unter Steinen auf trockenem Boden.

Verbreitung: Westmediterrane Art.

R. chiragra (Fabr.)

Lygaeus chiragra Fabr. Syst. Rhyngot. 1794, S. 223.

Kanarische Funde: *Tenerife*: Santa Ursula, 3. 2. 49, 1 Ex. (L); Las Mercedes, 28—30. 5. 47 (L).

Ökologie: Auf dem Boden zwischen Pflanzenwurzeln.

Verbreitung: Eurosibirisch. Auch in Nordafrika, Kaukasien und Turkestan.

Proderus Fieb.

P. suberythropus (Costa.)

Pachymerus suberythropus Costa. Ann. Soc. Ent. Fr. 1841, S. 292. — *Proderus* s. Put. 1889, S. 296. — Lindb. 1936 a, S. 27.

Kanarische Funde: *Tenerife*: (Put.).

Verbreitung: Mediterrane Art.

Tropistethus Fieb.

PUTON beschrieb (1889) die Art *seminitens* von Tenerife. Unter anderen Merkmalen hebt PUTON die vollständige Ausbildung der Flügeldecken hervor. In ALLUAUDS Material fand NOUALHIER (1893) ein brachypteres Exemplar von *seminitens* von La Palma, ausserdem aber sowohl lang- als kurzgeflügelte Exemplare (von Gran Canaria) einer seinem Dartun nach anderen Art, die er unter dem Namen *canariensis* beschrieb. Auf meinen Exkursionen habe ich nur langgeflügelte *Tropistethus*-Exemplare gefunden. Diese führe ich zu *seminitens*, die eine der gemeinsten bodenbewohnenden kanarischen Hemipteren sowohl in Wäldern wie auf bewachsenem offenem Gelände ist. Die von NOUALHIER angeführten Merkmalsunterschiede zwischen den Arten *seminitens* und *canariensis* sind sehr geringfügig, und nach einem Studium von NOUALHIERS Exemplaren bin ich zu der Auffassung gekommen, dass auch sie — merkwürdigerweise sowohl makropter als brachypter — zu derselben Art *seminitens* gehören, sowie dass auf den Kanaren also nur eine *Tropistethus*-Art vorkommt. — PUTON (l.c.) meldet ein kurzgeflügeltes *seminitens*-Exemplar von Madeira.

T. seminitens Put.

Tropistethus seminitens Put. 1889, S. 302. — Noualh. 1893, S. 11. — *T. canariensis* Noualh. 1893, S. 11. — *T. seminitens* Horv. 1909, S. 292. — Blöte 1929, S. 166. — Lindb. 1936 a, S. 27.

Kanarische Funde: *Hierro*: El Pinar, 27. 3. 50, 1 Ex. (L); Cumbre, El Bresal, 27—29. 3. 50, 1 Ex. (L); Valverde, 24—30. 3. 50, 1 Ex. (L). — *La Palma*: (NOUALH.): Caldera, 25. 5. 47, 1 Ex. (L); El Paso, 26. 5. 47, 2 Exx. (L); supra El Paso, 4. 4. 50, 4 Exx., El Pinar, 5. 4. 50, 1 Ex. (L). — *La Gomera*: supra S. Sebastian, 21. 3. 50, 2 Exx. (L); El Cedro, 23. 3. 50, 9 Exx. (L); supra Vallehermoso, 20. 3. 50, 2 Exx. (L); Valle de la Rosa, 19. 3. 50, 8 Exx. (L). — *Tenerife*: (PUT., BLÖTE); Monte Agua, 8. 2. 49, 1 Ex. (L); supra Realejo Alto, 17. 5. 47, 1 Ex. (L); Puerto de la Cruz, 7—8. 5. 47, 1 Ex., 2—4. 2. 49, 18. Exx., Barranco Martiánez, 19. 2. 50, 3 Exx. (L); Orotava (HORV.), 14. 7. 31, 1 Ex. (S); Barranco S. Antonio, 4. 2. 49, 5 Exx. (L); Agua Mansa, 8. 2. 49, 1 Ex. (L); Santa Ursula, 3. 2. 49, 1 Ex. (L); Tacoronte, 16. 8. 31, 13 Exx. (Fr, S); La Esperanza, 16. 8. 31, 1 Ex. (Fr); Fuente Fria, 5. 4. 49, 3 Exx., 19. 4. 50, 2 Exx. (L); Bermejo, 11. 2. 49, 4 Exx. (L); Portillo, 17. 4. 50, 3 Exx. (L); Las Cañadas, 20. 5. 47, 1 Ex., 16—17. 4. 50, 1 Ex. (L); Las Mercedes, 3. 7. 31, 11 Exx. (Fr, S), 28—30. 5. 47, 24 Exx., 3. 4. 49, 12 Exx., 30. 1. 49, 1 Ex. (L); Pico del Inglés, 18. 9. 50, 28 Exx. (Fe); M. Aguirre, 2. 4. 50, 1 Ex. (L), 24. 9. 50, 1 Ex. (Fe); Anaga, Afur, 17. 2. 50, 1 Ex. (L); Bailadero, 23. 4. 50, 1 Ex. (L); Santa Cruz (HORV.); Guimar, 31. 7—1. 8. 31, 1 Ex. (Fr); Granadilla, 26. 2. 50, 2 Exx. (L); Adeje, Barranco Infierno, 24. 2. 50, 2 Exx. (L); Guja, 18. 1. 49, 2 Exx., 1 Larva (L); Tamaimo, 22. 2. 50, 1 Ex. (L). — *Gran Canaria*: (NOUALH.); Aldea S. Nicolas, 1. 3. 49, 1 Ex. (L); Valle de Tejeda, 28—29. 3. 49, 5 Exx. (L); Cruz de Tejeda, 6—8, 11—13. 3. 50, 2 Exx. (L); Las Lagunetas, 31, 1 Ex. (Fr), 1. 4. 49, 2 Exx. (L); Isleta 10. 27 (Blöte); Barranco d'Azuaje 10. 27 (Blöte); Tirajana, S. Bartholomé, 14. 3. 50, 1 Ex. (L); Maspalomas, 9—10. 3. 50, 1 Ex. (L).

Ökologie: Unter Pflanzenwurzeln; häufig sowohl in der Küstenzone als in den mittleren Lagen, selten in den höchsten Zonen (Las Cañadas, etwa 2 200 m; Portillo, 2 000 m; Cruz de Tejeda, 1 450 m). In Wäldern und in offenem Gelände. Mit Ausnahme der Purpurarien von sämtlichen Inseln vorliegend.

Verbreitung: Auf den Kanaren und Madeira endemisch.

Ischnocoris Fieb.

I. latiusculus Noualh.

Ischnocoris latiusculus Noualh. 1893, S. 11. — Blöte 1929, S. 166. — Lindb. 1936 a, S. 27.

Kanarische Funde: *Hierro*: Cumbre, El Bresal, 27—29. 3. 50, 4 Exx. (L); El Pinar, 27. 3. 50, 2 Exx. (L); Valverde, 24—30. 3. 50, 12 Exx. (L); Guarasoca, 26. 3. 50, 1 Ex. — *La Palma*: Topio (NOUALH.); El Paso, 26. 5. 47, 5 Exx. (L); El Pinar, 5. 4. 50, 6 Exx. (L); supra El Paso, 4. 4. 50, 6 Exx. (L); Fuencalientes, 6. 4. 50, 1 Ex. (L). — *La Gomera*: Valle de la Rosa, 19. 3. 50, 3 Exx. (L); El Cedro, 23. 3. 50, 1 Ex. (L). — *Tenerife*: (6.25, BLÖTE); Monte Agua, 6. 2. 49, 12 Exx., 20. 2. 50, 2 Exx. (L); Fuente Fria, 19. 4. 50, 3 Exx. (L); Las Mercedes, 10. 7. 31, 1 Ex. (Fr); Pico del Inglés, 18. 9. 49, 3 Exx. (F). — *Gran Canaria*: Maspalomas, 8—10. 3. 50, 1 Ex. (L).

Ökologie: In Wäldern der mittleren Lagen (zwischen 600 und etwa 1 300 m, El Paso, El Pinar; Fuente Fria) auf dem Boden unter Laub und Nadeln; ein Ex. auch von Maspalomas an der Küste.

Verbreitung: Endemische Art.

Pionosomus Fieb.

Von Las Cañadas und Portillo (2 000 m und mehr) liegen 2 Exx. einer neuen Art der gut abgegrenzten Gattung *Pionosomus* Fieb. vor. Die einander meist sehr nahestehenden Arten dieser Gattung sind von HORVATH (1895) synoptisch behandelt worden. Ihre Verbreitung scheint noch ganz unvollständig bekannt zu sein. Die älteste bekannte Art *varius* Wolff ist über einen grossen Teil von Europa verbreitet. Die anderen Arten sind bisher meist nur von ganz vereinzelt Orten — in der Peripherie des Verbreitungsgebietes der Gattung — gemeldet. Eine Art, *monochrous* Jak. ist sibirisch (Irkutsk, Minussinsk), eine weitere, *persimilis* Horv., liegt aus Turkestan (Magerlan), die Arten *fuscipes* Horv. und *heterotrichus* Horv. von je einem Ort in Taurien (Südrussland), *depressus* Horv. wieder von einem Ort (Vercelli in Italien) *trichopterus* Thoms. aus Schweden (Öland) vor. *P. opacellus* Horv. wurde in Ungarn und Südrussland entdeckt, scheint aber eine weitere Verbreitung zu haben, mir liegen z.B. je ein Exemplar aus Irkutsk (leg. Poppius) und Utyk-haja im Lena-Tal (leg. Poppius) vor. Alle *Pionosomus*-Arten dürften Bewohner trockener sandiger Orte sein.

P. alticola n. sp.

1. Antennenglied schwarz, 2. braun, Basis innen und Spitze aussen schwach angedunkelt, 3. und 4. schwarz. Die Haare auf dem 2. Glied deutlich länger als die Breite des Gliedes. Die Gliederlängen verhalten sich zueinander wie die Zahlen 4 : 10 : 8 : 10. Die Antennen erreichen die Pronotumbasis. Rostrum schwarz, bis zur Mitte der Hinterhüften reichend.

Vordere Lobe des Pronotum wie der Kopf glänzend, schwach und weitläufig punktiert, Hinterlobe matt, mit deutlichen Punkten. Die hellen Makel auf der hinteren Lobe deutlich gegeneinander abgegrenzt. Der Abstand vom Aussenrand des Makels bis zum Pronotumrand so breit wie der Makel. Die Seitenränder des Pronotum vorn abgerundet, hinter der Mitte schwach eingebuchtet; auch die Vorder- und Hinterränder eingebuchtet. Bezüglich der Längenverhältnisse des Pronotum ist hervorzuheben, dass die Medianlinie so lang wie der Vorderrand, der Hinterrand um die Hälfte länger als dieser ist. Die schwarzen Haare des Pronotum-Seitenrandes doppelt so lang wie das Auge (von oben gesehen). Die Haare auf dem vorderen Teil der Pronotumscheibe und die des Kopfes von derselben Länge wie die Haare des Seitenrandes, die des hinteren Teils — nebst denjenigen der Vorderflügel — etwas kürzer. Ausser von den schwarzen aufstehenden Haaren ist das Pronotum, besonders die Seitenteile der Vorderlobe, von anliegenden weisslichen Haaren bedeckt. Jene anliegenden Haare sind ein Spezialmerkmal der Art *opacellus*, sie kommen aber — im Gegensatz zu der Angabe von HORVATH (1895) — wenigstens in geringer Anzahl, wenigstens auch bei *varius* vor.

Schildchen — gleich wie die Flügeldecken — matt, schwach punktiert. Clavus einfarbig graubraun, dunkler als bei mir vorliegenden Exemplaren anderer Arten; Corium mit einem unscharf begrenzten Doppelfleck in der Mitte nahe dem Seitenrand sowie mit einem den Hinterrand teilweise einnehmenden Fleck an der Spitze. (Ein deutlicher Makel im vordersten Teil des Corium fehlt.) Die schwarzen Punkte an den Haarwurzeln sind nicht — wie dies teilweise bei *varius* und *opacellus* der Fall ist — durch schwarze Linien verbunden. Membran verkürzt, nicht die

Spitze des Hinterleibes erreichend, am Grunde dunkel rauchfarben, dicht am Hinterrand des Corium heller.

Unterseite einfarbig schwarz, Schenkel schwarz, Schiene und Tarsen braun.

Länge: 2.2 mm; Breite: 1.5 mm.

Holotypus (♂) N:o 10589 im Zoologischen Museum Helsingfors, *Paratypus* in meiner Sammlung.

Durch die weitläufigere anliegende weisse Behaarung sowie durch das glänzende Pronotum unterscheidet sich die neue Art *alticola* von *opacellus*, u.a. durch ihre lange Behaarung von *varius*, *persimilis* und *depressus*, durch die Form des Pronotum, die Körperfarbe und die Farbe der Haare von *fuscipes* und *heterotrichus*. Nach den Beschreibungen zu urteilen, scheint *alticola* der öländischen Art *trichopterus* am nächsten zu stehen.

Kanarische Funde: *Tenerife*: Portillo, 17. 4. 50, 1 Ex. (L); Las Cañadas, 14—15. 2. 49, 1 Ex. (L).

Ökologie: Auf festem trockenem Boden, unter Wurzeln von Stauden. Bisher nur in hohen Lagen (2 000—2 200 m) auf Tenerife.

Verbreitung: Endemische Art.

Plinthisus Fieb.

P. angulatus Horv.

Plinthisus angulatus Horv. Pet. nouv. ent. 2, 1876, S. 81. — *P. angulatus* var. Put. 1889, S. 296. — *P. angulatus* Lindb. 1936 a. S. 27.

Kanarische Funde: *La Gomera*: El Cedro, 23. 3. 50, 3 Exx. (L). — *Tenerife*: (Put.); Buenavista, 11. 2. 49, 1 Ex. (L); Agua Mansa, 8. 2. 49, 1 Ex. (L); Fuente Fria, 5. 4. 49, 1 Ex. (L); Mt Esperanza, 29. 7. 50, 3 Exx. (F). — *Gran Canaria*: Las Lagunetas, 12. 3. 50, 1 Ex. (L).

Die Bestimmung fusst auf einem Vergleich mit zwei im Zoologischen Museum in Helsingfors befindlichen Typen von *P. angulatus* (N:o 9310, 9311) (Syrien: Haifa [Kaifa], leg Reitter).

Ökologie: In der Küstenzone und in den mittleren Gebirgen. Auf dem Boden zwischen Pflanzenwurzeln.

Verbreitung: Ausser von den Kanarischen Inseln nur von Syrien und Persien angegeben. Seltene mediterrane Art.

Lamprodema F.

L. maurum (Fabr.)

Lygaeus maurus (Fabr.) Syst. Rhyng. 1803, S. 238. — *Lamprodema maurum* Put. 1889, S. 296. — Blöte 1929, S. 166. — Lindb. 1936 a, S. 27.

Kanarische Funde: *Tenerife*: (Put.); Buenavista, 12—13. 4. 50, 2 Exx. (L); La Questa, 7. 12. 52, 4 Exx. (F); Puerto de S. Juan, 23. 2. 50, 1 Exx. (L); El Medano, 23. 2. 50, 1 Ex. (L). — *Gran Canaria*: Melanara, 3—4. 25 (Blöte); Galdar, 23. 2. 49, 4 Exx. (L); Las Palmas, 5—6. 6. 47, 5 Exx. (L). — *Fuerteventura*: Chilagua, 4—14. 3. 49, 1 Ex. (L).

Ökologie: Die mir bekannten Funde stammen entweder von Salzboden (Buenavista, Galdar, Chilagua) oder von sandigem Boden an der Küste (El Medano, Las Palmas). Alle mir vorliegenden Exemplare sind brachypter.

Verbreitung: Mediterrane Art mit recht weiter Verbreitung nordwärts (etwa bis 49°).

Stygnocoris Dgl. Sc.

Aus der Gattung *Stygnocoris* sind von den Kanarischen Inseln zwei Arten bekannt, beide endemisch. Die eine, *subglaber*, wurde von PUTON (1889), die andere, *uyttenboogaarti* von BLÖTE (1929) aufgestellt. Um die Unterscheidung der beiden, einander in gewissen Beziehungen sehr ähnlichen Arten zu erleichtern, gebe ich hier einige mit Figuren beleuchtete komplettierende Angaben über die wichtigsten Merkmale.

S. subglaber (Put.) (Abb. 9 a, c, e, f)

Stygnus subglaber Put. 1889, S. 303. — Noualh. 1893, S. 12. *Stygnocoris* s. Horv. 1909, S. 292. — *Esuridea maculata* Blöte 1926, S. 167. — *Stygnocoris subglaber* Lindb. 1936 a, S. 27.

2.6—3 mm lang, 1.1—1.3 mm breit, glänzend, dunkel punktiert, Kopf schwarzbraun, Antennen heller oder dunkler braun, 4. Glied immer dunkelbraun. Die Gliederlängen verhalten sich zueinander wie die Zahlen 6 : 11 : 9 : 10; das 3. Glied ist verhältnismässig lang.

Pronotum mit schwach gerundeten Seiten und sehr schwach abgesetztem Seitenrand. Vorderster und hinterster Teil des Pronotum hellbraun, das mittlere Drittel wird von einer dunkelbraunen Querbinde eingenommen. Hinterrand schmal angedunkelt. Schildchen dunkelbraun.

Vorderflügel (Abb. 9 c) hellbraun, im hinteren Teil des Corium drei mehrfach miteinander zu einer Zickzacklinie zusammengefloßene Makeln. Der Hinterrand des Corium angedunkelt, auch in seinem vorderen Teil ein mehr oder weniger ausgebreiteter dunkler Fleck. Membran dunkel, stark verkürzt, die Coriumhinterränder der beiden Elytren bilden einen sehr stumpfen Winkel. Hinterflügel rudimentär, ihre Spitze erreicht die Spitze des Schildchens.

Beine hellbraun, Schenkel vielfach angedunkelt.

Beim ♂ sind rechter (Abb. 9 f) und linker (e) Griffel von annähernd demselben Bau. Der rechte ist etwas länger und schmaler, auf der Innenseite mit etwas zahlreicheren (6) Haaren versehen als der linke (4).

BLÖTE (1929) gibt die sonst nur von Madeira angeführte Art *Esuridea maculata* Reut. von den Kanarischen Inseln an, weil er die im UYTENBOOGART's Material vorliegenden *Stygnocoris subglaber*-Exemplare zu *Esuridea* geführt hat. Diese beiden Arten sind ja mit dunklen Flecken auf dem Corium versehen. *Esuridea* ist somit bisher nicht ausserhalb der Insel Madeira angetroffen worden.

CHINA (1938) führt *S. subglaber* von Madeira an. Eine Untersuchung der im British Museum stehenden *Stygnocoris*-Exemplare von Madeira (leg. Wollaston) hat aber gezeigt, dass sie nicht zu *subglaber* gehören, sondern zu einer wahrscheinlich neuen, *S. fuliginus* Geoffr. nahestehenden Art. — In NOUALHIER's Sammlung stehen 4 Exemplare unter dem Namen *subglaber*; von diesen gehört eines (von Tenerife) zu der Art *uyttenboogaarti*, die übrigen (von Las Mercedes) sind *subglaber*.

Kanarische Funde: *La Gomera*: supra Vallehermoso, 20. 3. 50, 26 Exx. (L); Valle de Rosa, 19. 3. 50, 2 Exx. (L); El Cedro, 23. 3. 50, 5 Exx. (L). — *Tenerife*: (PUT.); Barranco S. Antonio, 4. 2. 49, 4 Exx. (L); La Perdoma, 19. 1. 52, 1 Ex. (F); Laguna (HORV.); Las Mercedes, 9.25, 1 Ex. (Uyttenboogaart), (coll. Noualh.),

10. 7. 51, 3 Exx. (F), 3. 4. 49, 4 Exx. (L), 3. 5. 49, 33 Exx. (F); — Monte Aguirre, 9.25, 3 Exx. (Uyttenboogaart), 17. 2. 49, 5 Exx., 2. 4. 50, 2 Exx. (L); Vuelta de Taganana, 16—17. 2. 50, 12 Exx. (L).

Ökologie: Auf dem Boden in Lorbeerwäldern. Mehrmals unter Laub gesiebt. Die Art liegt nur von La Gomera und Tenerife vor, wo noch grössere Lorbeerwälder zu finden sind.

Verbreitung: Endemische Art.

S. uyttenboogaarti Blöte (Abb. 9 b, d, g, h)

Stygnocoris uyttenboogaarti Blöte 1929, S. 166. — Lindb. 1936 a, S. 27.

Etwas kleiner (Länge 2,2—2,6 mm, Breite 1,1—1,3 mm), etwas stärker und dichter punktiert und dunkler als *subglaber*. Kopf und Antennen schwarzbraun, die Antennenglieder verhalten sich zueinander wie die Zahlen 6 : 9 : 6 : 7; das 3. Glied ist also verhältnismässig kurz. Die Seiten des Pronotum fast gerade, vorn abgerundet, deutlich gerandet.

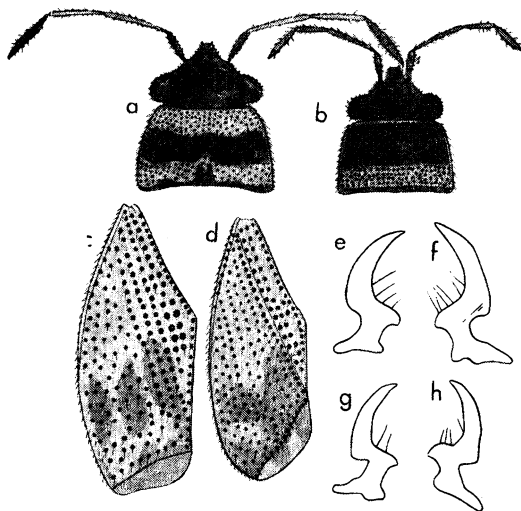


Abb. 9. a, c, e, f. *Stygnocoris subglaber* (Put.). a Kopf und Pronotum, c linker Vorderflügel, e linker, f rechter Griffel. — b, d, g, h. *S. uyttenboogaarti* Blöte. b Kopf und Pronotum, d linker Vorderflügel, g linker, h rechter Griffel.

Hinterflügel wie bei *subglaber* rudimentär, Membran stark verkürzt. Vorderflügel (Abb. 9 d) im vorderen Teil etwas heller, im hinteren dunkler braun; hinterer Teil des Corium sowie die Membran von einem ausgedehnten dunklen Fleck eingenommen, innerhalb des Fleckes helle Kleinflecke. Coriumhinterränder etwas wellig, zusammen einen spitzen Winkel bildend. Beine dunkelbraun.

Die Griffel (Abb. 9 g, h) der Hauptsache nach von derselben Form wie bei *subglaber*, aber kleiner. Auf der Innenseite des rechten Griffels 4, auf der des linken nur 2 Haare.

Kanarische Funde: *Hierro*: El Pinar, 27. 3. 50, 9 Exx. (L); Cumbre, El Bresal, 27—29. 3. 50, 4 Exx. (L); Guarasoca, 26. 3. 50, 1 Ex. (L). — *La Gomera*: supra Vallehermoso, 20. 3. 50, 1 Ex. (L). — *Tenerife*: 1 Ex. (Coll. Noualh.); Monte Agua, 6. 2. 49, 9 Exx., 20. 2. 50, 2 Exx. (L); supra Realejo alto, 17. 5. 47, 3 Exx. (L); Puerto de la Cruz, 2—4. 2. 49, 2 Exx. (L); La Perdoma, 19. 1. 52, 2 Exx. (F); Barranco S. Antonio, 21. 5. 47, 5 Exx., 4. 4. 49, 8 Exx. (L); Anaga, Bailadero, 23. 4. 50, 1 Ex. (L). — *Gran Canaria*: Las Lagunetas, 12. 3. 50, 10 Exx. (L); Barranco d'Azuaje, 10. 27 (BLÖTE); Isleta, 10. 27 (BLÖTE).

Ökologie: Auf dem Boden unter Laub und Nadeln in Lorbeer- bzw. Kiefernwäldern, auch in *Ericeta*. Mehrfach mit dem Sieb gesammelt.

Beide *Stygnocoris*-Arten leben auf dem Boden, sie unterscheiden sich aber gewissermassen in ökologischer Hinsicht voneinander: *subglaber* gehört nur den Lorbeerwäldern an, während *uyttenboogaarti* sowohl in diesen wie in Kiefernwäldern und ausserdem bisweilen unter Gebüsch ausserhalb der Wälder angetroffen wird (Guarasoca, Puerto de la Cruz). Die letztgenannte Art hat somit eine ausgebreitete Verbreitung auf den Inseln; ausser auf La Gomera und Tenerife, wo auch *subglaber* heimisch ist, kommt sie in *Pinus*- und *Erica*-Wäldern auf Hierro vor und ist auch auf Gran Canaria zu finden. Das lokal beschränkte Vorkommen der *Stygnocoris*-Arten mag nicht nur auf der stenotopen Natur dieser Tiere, sondern auch auf die Rückbildung der Flugorgane beruhen; *subglaber* ist häufig in den Wäldern der Anaga-Gebirge, wo *uyttenboogaarti* zu fehlen scheint, im Lorbeerwald Monte Agua des Tenagebirges wurde dagegen nur die letztgenannte Art angetroffen. Im zentralen Gebirgsgebiet Tenerifes (Barranco S. Antonio) kommen beide Arten zusammen vor.

Verbreitung: Endemische Art.

Hyalochilus Fieb.

H. ovatulus (Costa)

Cymus ovatulus Costa. Cim. regn. Neap. cent. 3, 1852. — *Hyalochilus mediterraneus* Put. 1889, S. 296. — *H. ovatulus* Lindb. 1936 a, S. 27.

Kanarische Funde: *Hierro*: Cumbre, El Bresal, 27—29. 3. 50, 5 Exx. (L); El Pinar, 27. 3. 50, 1 Ex. (L); Guarasoca, 26. 3. 50, 2 Exx., 3 Larvae (L); Valverde, 24—30. 3. 50, 7 Exx. (L). — *La Palma*: Caldera, 25. 5. 47, 1 Ex. (L). — *Tenerife*: (Put.); Buenavista, 13. 2. 49, 1 Ex. (L); Adeje, Barranco del Infierno, 24. 2. 50, 1 Ex. (L). — *Gran Canaria*: Aldea S. Nicolas, 1. 3. 49, 3 Exx. (L); Tamadabe, 30. 3. 49, 1 Ex. (L); Cruz de Tejeda, 6—8, 11—13. 3. 50, 1 Ex. (L); Las Lagunetas, 12. 3. 50, 4 Exx. (L); Bandama, 5—3. 50, 2 Exx. (L); Tirajana, S. Bartholomé, 14. 3. 50, 1 Ex. (L).

Ökologie: Auf *Parietaria debilis*.

Verbreitung: Mediterrane Art. Madeira.

Microtoma Lap.

M. syriaca Reut.

Microtoma syriaca Reut. Rev. d'Ent. 1885, S. 220. — Noualh. 1893, S. 12. — Lindb. 1936, S. 27.

Kanarische Funde: *Fuerteventura*: (NOUALH.).

Verbreitung: Syrien.

Aphanus Lap.**A. rolandri (L.)**

Cimex Rolandri L. Fauna Suec. 1758, S. 255. — *Aphanus R.* Brullé 1838, S. 80. — *Calyptonotus R.* Noualh. 1893, S. 12. — *Aphanus R.* Horv. 1909, S. 292. — *Calyptonotus r.* Blöte 1929, S. 167. — Lindb. 1936, S. 28.

Kanarische Funde: *Kanar. Ins.* (BRULLÉ). — *Hierro*: Valverde, 24—30. 3. 50, 3 Exx. (L); Guarasoca, 26. 3. 50, 1 Ex. (L). La Palma: pr. Santa Cruz, 26. 4. 47, 1 Ex. (Altena). — *La Gomera*: Valle de la Rosa, 19. 3. 50, 1 Ex. (L); El Cedro, 23. 3. 50, 1 Ex. (L). — *Tenerife*: 6. 25, (BLÖTE); Valle de Segovia, 3. 4. 50, 1 Ex. (L); Puerto de la Cruz, 2—4. 2. 49, 1 Ex. (L); Santa Ursula, 3. 2. 49, 1 Ex. (L); Tacoronte, 5. 7. 31, 1 Ex. (S); Laguna (Horv.); S. Diego, 24. 9. 51, 1 Ex. (F); Las Mercedes, 28—30. 5. 47, 7 Exx. (L); Mte Aguirre, 2. 4. 50, 1 Ex. (L); Bailadero, 23. 2. 50, 9 Exx. (L); Santa Cruz (Horv.). — *Gran Canaria*: (NOUALH., HORV.); Los Tillos und Barranco d'Azuaje, 10. 27, (BLÖTE); Valle de Tejeda, 7. 6. 47, 1 Ex. (L); Cruz de Tejeda, 1. 4. 49, 1 Ex., 6—8, 11—13. 3. 50, 1 Ex. (L); Tafira, 24. 6. 31, 2 Larvae (S); Bandama, 5. 3. 50, 1 Ex. (L).

Ökologie: Unter dichter Vegetation auf Feldern, unter angehäuften Unkraut und Heu. Oberhalb der Kulturgrenze (bei El Cedro 1 000 m, Bailadero 700 m, Cruz de Tejeda 1 450 m) auf krautreichen Wiesen.

Verbreitung: Mediterrane, in die turanische sowie nordwärts recht weit in die europäische Zone vorgedrungene Art. Madeira.

Raglius Stål**R. saturnius (Rossi)**

Cimex saturnius Rossi, Faun. etrusc. Sp. 1331, 1790. — *Aphanus s.* Noualh. 1893, S. 12. — Lindb. 1936 a, S. 28.

Kanarische Funde: *La Palma*: El Paso, 26. 5. 47, 1 Ex. (L). — *La Gomera*: Cumbre, 12. 8. 31, 1 Ex. (Fr). — *Gran Canaria*: (NOUALH.); Tamadabe, 13. 3. 50, 1 Ex. (L); Valle de Arquinequin, pars super. 7. 3. 50, 3 Exx. (L).

Ökologie: auf trocknen Hügeln, selten; die mir bekannten Funde stammen aus recht hohen Lagen (500—1 000 m).

Verbreitung: Mediterrane Art. Madeira.

R. alboacuminatus (Goeze) var. funereus (Put.)

Cimex alboacuminatus Goeze, Ent. Beitr. 2, S. 266, 1778. — *Aphanus pini* v. *pedestris* Brullé, S. 80. — *Aphanus p. v. funereus* Put. 1889, S. 296. — Noualh. 1893, S. 12. — *Beosus alboacuminatus v. funereus* Horv. 1909, S. 292. — *Aphanus a. var. funereus* Lindb. 1936, S. 28.

Kanarische Funde: *Kanar. Ins.* (BRULLÉ). — *La Palma*: El Paso, 26. 5. 47, 1 Ex. (L). — *La Gomera*: Vallehermoso, 20. 3. 50, 2 Exx. (L); Valle de la Rosa, 19. 3. 50, 2 Exx. (L); pr. Santa Cruz, 26. 4. 47, 1 Ex. (Altena). — *Tenerife*: (PUT., HORV.); Valle de Masca, 12—13. 5. 47, 3 Exx. (L); Barranco W von Realejo, 25. 3. 47, 1 Ex. (Altena); Agua Mansa, 9. 25, 2 Exx. (Uyttenboogaart), 8. 2. 49, 16 Exx. (L); Fuente Fria, 5. 4. 49, 4 Exx., 19. 4. 50, 1 Ex. (L); Bermejo, 11. 2. 49, 8 Exx. (L); Los Pichachos, 5. 4. 49, 6 Exx. (L); Rhodeos, 12. 10. 49, 12. 10. 50, 2 Exx. (F); Laguna, 15. 8. 31, 1 Ex. (S). Las Mercedes, 17. 8. 31, 28—30. 5. 47, 2 Exx., 2 Larvae (L); Santa Cruz, 8. 6. 47, 19 Exx. (1 Pärchen) (L). — *Gran Canaria*: (NOUALH.).

Ökologie: An trocknen Standorten: auf dem Boden unter Laub, unter Steinen, unter Baumrinde (Kiefern: Agua Mansa). Oft gesellig.

Verbreitung: Die Form *funereus* ist im Mittelmeergebiet verbreitet. Die *f. typica* dürfte eine weitere Verbreitung nordwärts sowie ostwärts haben. Sie ist u.a. von Madeira angeführt.

Beosus A. S.

B. maritimus (Scop.)

Cimex maritimus Scop. Entom. carniol. 1763, S. 129. — *Ischnotarsus sphragidinium* Fieb. Eur. Hem. 1861, S. 192. — *Beosis luscus* Fabr. var. s. Noualh. 1893. — *B. maritimus* var. *sphragidinium* Lindb. 1936 a, S. 28.

Kanarische Funde: *La Palma:* (NOUALH.); Los Llanos, 23. 5. 47, 10 Exx. (L); Caldera, 25. 5. 47, 1 Ex. (L); El Paso, 26. 5. 47 (L). *Tenerife:* Barranco W von Realejo, 25. 3. 47, 1 Ex. (Altena); Puerto de la Cruz, 7—8. 5. 47, 18 Exx., 10. 4. 50, 1 Ex., Barranco Martianez, 19. 2. 50, 2 Exx. (L); S. Diego, 24. 6. 51, 1 Ex. (F); Santa Ursula, 2. 3. 49, 11 Exx. (L); Agua Mansa, 27. 7. 31, 1 Ex. (S); Tacoronte, 5. 7. 31, 4 Exx. (Fr, S), 3. 3. 50, 2 Exx. (L); 21. 5. 50, 1 Ex. (F); Laguna, 4. 6. 37, 3 Exx. (L); Rhodeos, 12. 10. 50, 1 Ex. (F); Fuente Fria, 5. 4. 49, 1 Ex. (L); Bailadero, 23. 4. 50, 3 Exx. (L). — *Gran Canaria:* (NOUALH.).

NOUALHIER gibt die Form *sphragidinium* Fieb. von den Kanaren an. Es scheint mir schwer, diese — aus Südwesteuropa und Algerien angegebene Form — als spezifisch aufrechtzuerhalten, denn alle Übergänge zwischen dieser etwas dunkleren Form und den z.B. in Mittel- und Südosteuropa häufigeren helleren Exemplaren sind vorhanden.

Ökologie: In der Küstenzone und im niedrigen Gebirge (bis 1 300 m; Fuente Fria) auf Äckern und Feldrändern, auf dem Boden unter etwas reichlicher Kraut- und Grasvegetation sowie unter angehäuften Unkraut und Heu.

Verbreitung: Mediterrane, recht weit in die europäische Zone und in die turanische Provinz eingedrungene Art. Madeira.

Dieuchus Dhrn

D. schmitzi Reut.

Dieuchus Schmitzi Reut. Rev. d'Ent. 1893, S. 216. — Horv. 1909, S. 292. — Lindb. 1936 a, S. 28.

Kanarische Funde: *La Palma:* Los Llanos, 23. 5. 47, 6 Exx. (L). — *Tenerife:* Santa Cruz (HORV.); Puerto de S. Juan, 16—22. 1. 49, 2 Exx. (L).

Ökologie: Unter Steinen auf trockenem Boden, selten.

Verbreitung: Madeira.

Neurocladus Fieb.

N. brachlidens (Duf.)

Rhyparochromus brachiidens Duf. Ann. Soc. Ent. Fr. 1851, S. 000. — *Neurocladus* v. Noualh. 1893, S. 12. — Lindb. 1936 a, S. 28.

Kanarische Funde: *Tenerife:* (NOUALH.); Laguna, 4. 6. 47, 3 Exx. (L); Agua Mansa, 15. 5. 47, 4 Exx. (L); Las Mercedes, 3. 7. 31, 2 Exx. (S). — *Gran Canaria:* (NOUALH.); Las Lagunetas, 26. 6. 31, 1 Ex. (S).

Ökologie: Unter Steinen. NOUALHIERS Angabe, dass die Art den bewaldeten höheren Zonen angehört, stimmt nur zum Teil mit meinen Beobachtungen

überein. Die Art liegt zwar aus den mittleren Höhen sowie aus Waldgebieten vor, aber auch von Kulturboden bei Laguna (500 m). NOUALHIERS Exemplare waren brachypter. Auch die meisten von den mir vorliegenden Exemplaren haben verkürzte Membran und verkürzte Hinterflügel und sind deshalb sicherlich nicht zum Fluge fähig; die Exemplare aus Laguna sind durch vollständig ausgebildeten Flugorgane ausgezeichnet und demnach wohl auch flugtüchtig. Von den recht wenigen (im ganzen 7) aus anderen Ländern stammenden Exemplaren, die ich gesehen habe, sind 5 makropter, 2 brachypter (1 davon von Madeira).

Verbreitung: Mediterrane Art. Madeira (nach einem Exemplar in coll. Reuter).

Emblethis Fieb.

E. griseus (Wolff)

Lygaeus griseus Wolff. Abb. Wanz. Beschreib. 1802, S. 107.

Kanarische Funde: *Hierro*: Valverde, 24—30. 3. 50, 13 Exx. (L). — *La Palma*: Caldera pr Tenerra, 24. 5. 47, 2 Exx. (L). — *La Gomera*: Valle de la Rosa, 19. 3. 50, 1 Ex. (L). — *Tenerife*: Valle de Masca, 12—13. 5. 47, 2 Exx. (L); Valle de Santiago, 12—13. 5. 47, 8 Exx. (L); Puerto de la Cruz, Barranco Martianez, 19. 2. 50, 1 Ex. (L); Laguna, 4. 6. 47, 9 Exx. (L); Rhodeos, 12. 10. 49, 2 Exx., 12. 10. 50, 1 Ex. (F); La Esperanza, 9. 10. 49, 1 Ex. (F); Las Mercedes, 28—30. 5. 47, 6 Exx. (L); Guimar, 2. 6. 47, 3 Exx. (L); Granadilla, 26. 2. 50, 1 Ex. (L). — *Gran Canaria*: Cruz de Tejeda, 6—8, 11—13. 3. 50, 7 Exx. (L).

Ökologie: An trockenen Standorten unter Steinen sowie auf dem Boden unter Gräsern und Kräutern.

Verbreitung: Recht weit nordwärts verbreitete mediterrane Art. Teile der nearktischen Region (eingeführt).

E. verbasci (Fabr.)

Lygaeus Verbasci Fabr. Syst. Rhyngot. 1803, S. 235. — *Emblethis v.* Put. 1889, S. 296. — Noulh. 1893, S. 12. — Lindb. 1936 a, S. 28.

Kanarische Funde: *Hierro*: Guarasoca, 26. 3. 50, 3 Exx. (L). — *La Palma*: Los Llanos, 26. 4. 47, 3 Exx. (Altena), 23. 5. 47, 2 Exx. (L); El Paso, 26. 5. 47, 3 Exx. (L). — *La Gomera*: El Cedro, 23. 3. 50, 9 Exx. (L). — *Tenerife*: (Put., NOUALH.); Buenavista, 12—13. 4. 50, 2 Exx. (L); Valle de Santiago, 12—13. 5. 47, 2 Exx. (L); Puerto de la Cruz, 7—8. 5. 47, 4 Exx. (L); Tacoronte, 5. 7. 31, 1 Ex. (S), 3. 3. 50, 2 Exx. (L); Laguna, 4. 6. 47, 12 Exx. (L); Rhodeos, 19. 10. 49, 5 Exx., 12. 10. 50, 1 Ex. (F); La Esperanza, 31. 5. 47, 1 Ex. (L); Las Mercedes, 28—30. 5. 47, 21 Exx. (L); Monte Aguirre, 1949, 1 Ex. (F); Santa Cruz, 8. 6. 47, 1 Ex. (L). — *Gran Canaria*: Tafira (Noulh.).

Ökologie: Unter recht reicher Krautvegetation auf Feldern und Hügeln. Oft gesellig.

Verbreitung: Mediterrane, weit nach N und NE (in Trockengebieten) verbreitete Art. Madeira.

Gonlanotus Fieb.

BRULLÉ (1838) nennt von den Kanarischen Inseln die Art *Gonlanotus marginepunctatus* Wlff, NOUALHIER (1893) die Art *G. barbarus* Mont. Wie schon MONTANDON

(1890) in seiner Beschreibung der letztgenannten Art hervorhebt, sind die Arten einander sehr ähnlich und sicherlich sowohl ehemals als später oft miteinander vermischt worden. Man hat auch nicht die Verbreitungsverhältnisse der beiden Arten genauer feststellen können.

Auch ich bin zur Zeit nicht in der Lage, vollständigere Angaben bezüglich der Verbreitungsverhältnisse der beiden genannten Arten zu liefern. Mir vorliegende Exemplare aus Schweden, Finnland, Holland und Deutschland gehören zu der Art *marginepunctatus*. Von *barbarus* habe ich ausser einem in der Reuterschen Sammlung im Zoologischen Museum in Helsingfors stehenden Typexemplar aus Algerien

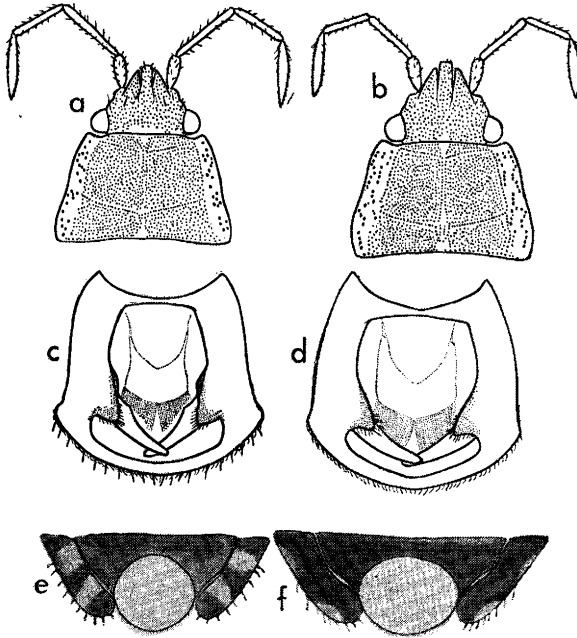


Abb. 10. a, c, e. *Gonianotus barbarus* Mont. a Kopf und Pronotum, c Genitalsegment des ♂ von oben, e 8. Bauchsegment des ♂. — b, d, f. *G. marginepunctatus* (Wlff). b Kopf und Pronotum, d Genitalsegment des ♂ von oben, f 8. Bauchsegment des ♂.

nur zwei aus Palästina stammende Exemplare gesehen. Diese Art scheint mediterran zu sein (OSHANIN 1906—1909 gibt sie von Tenerife, Algerien, Tunisien und Ägypten an), während *marginepunctatus* eine nördlichere Verbreitung in der paläarktischen Region hat. Sie ist auch aus der nearktischen und neotropischen Region angegeben.

Die mir vorliegenden drei Exemplare von den Kanarischen Inseln sowie ein im Musée d'Histoire Naturelle in Paris stehendes gehören zu der Art *barbarus* und höchst wahrscheinlich bezieht sich auch BRULLÉ's Angabe (siehe oben) auf dieselbe Art. Ich verzeichne deshalb nur *barbarus* von den Kanaren.

Nachstehende sich auf ein Studium der vorliegenden Exemplare gründenden Angaben werfen näheres Licht u. a. auf einige von MONTANDON angeführte Trennungsmerkmale der betreffenden Arten.

G. barbarus ist meistens heller und etwas kleiner als *marginepunctatus* (*barbarus* ♂ 4,4–4,8 mm, ♀ 4,7–5 mm; *marginepunctatus* ♂ 4,9–5,3 mm, ♀ 5,2–5,6 mm), der Körper der erstgenannten Art ist stellenweise mit deutlich längeren Borsten versehen. Die Punktierung auf Kopf und Pronotum (Abb. 10 a, b) ist bei *barbarus* ein wenig feiner, der Kopf etwas kleiner, Pronotum etwas stärker nach vorn verschmälert (vgl. Tab. 3), das 2. Antennenglied bei den meisten Exemplaren im Vergleich zum 3. Glied etwas länger als das entsprechende Glied bei *marginepunctatus*. (Die Längenverhältnisse des Pronotum wie auch der Antennenglieder und der Tarsenglieder variieren recht erheblich bei ein und derselben Art.) Die Borsten auf dem Vorderteil des Kopfes und auf den Antennengliedern sind bei *barbarus* etwas länger, ebenso sind die hinteren Sternite, besonders beim ♂, mit recht langen, gegen das Licht deutlich sichtbaren steifen Borsten bekleidet.

Das Genitalsegment selbst sowie die nach oben gerichtete Hinteröffnung desselben sind beim *barbarus*-♂ schmaler, die Umrandung der Öffnung anders geformt

Tabelle 3. Massverhältnisse (mm) mir vorgelegener Exemplare von *Goniana barbarus* Mont. und *marginepunctatus* Wlff.

Fundort	Länge der Antennenglieder				Länge u. Breite des Pronotum			Länge der Glieder des Hinterbeins	
	1.	2.	3.	4.	Länge	Vorderr.	Hinterr.	1.	2.—3.
<i>barbarus</i>									
Typus	0.34	0.77	0.58	0.66	1.19	1.77	1.08	0.73	—
Los Llanos	0.34	0.73	0.58	0.73	1.15	1.96	1.11	—	—
Esperanza	0.31	0.66	0.46	0.66	1.00	1.61	0.96	0.58	0.27
Esperanza	0.31	0.73	0.50	0.62	1.08	1.81	1.00	0.73	0.27
Jerusalem	0.34	0.77	0.58	0.66	1.15	1.85	1.04	0.73	0.27
Jerusalem	0.34	0.73	0.54	0.62	1.15	1.92	1.00	0.77	0.27
<i>marginepunctatus</i>									
Finnl. Hangö ...	0.38	0.77	0.58	0.58	1.34	2.31	1.27	0.77	0.38
» Kexholm	0.31	0.69	0.54	0.62	0.34	2.11	1.23	0.81	0.34
Öland	0.34	0.66	0.54	0.66	1.31	1.92	1.15	0.58	0.34
Öland	0.34	0.58	0.46	0.62	1.27	1.92	1.08	0.62	0.34
Öland	0.31	0.69	0.54	0.62	1.34	1.92	1.15	—	—
Skåne, Genarp ..	0.31	0.54	0.50	0.54	1.23	2.00	1.11	0.62	0.31
» Ramlunda	0.34	0.73	0.54	0.58	1.27	2.04	1.15	0.77	0.34
» Womb	0.34	0.66	0.50	0.58	1.23	1.86	1.15	0.66	0.34
Dobberkak	0.34	0.69	0.54	0.54	1.27	1.96	1.23	0.66	0.31
Niederlehme	0.23	0.62	0.46	0.58	1.23	1.92	1.11	0.62	0.31
Niederlehme	0.34	0.69	0.50	0.58	1.27	2.00	1.19	0.66	0.34
Texel	0.34	0.62	0.46	0.54	1.23	1.92	1.19	0.66	0.34
Hannover	0.31	0.62	0.46	0.54	1.23	2.00	1.15	0.58	0.27
Hannover	0.34	0.66	0.54	0.62	1.27	2.00	1.11	0.69	0.34
Hannover	0.34	0.73	0.50	0.62	1.27	2.11	1.19	0.73	0.34

als bei *marginepunctatus* (Abb. 10 c, d). Der Hinterrand des Segments trägt bei *marginepunctatus* gekrümmte feine Haare, bei *barbarus* ausserdem gerade dickere Borsten. Im Bau der Griffel sind zwischen den beiden Arten keine deutlichen Unterschiede vorhanden. Abb. 10 e, f zeigt den Umriss des Hinterrandes des 8. Bauchsegments, in welches sich der Vorderteil des Genitalsegments hineinschiebt. Bei *barbarus* ist dieser Umriss zirkelrund, bei *marginepunctatus* etwas quer. Die Abbildung zeigt ferner die Form und Farbe des letzten Gliedes des Connexivum: dieses ist bei *barbarus* schmaler und gefleckt, bei *marginepunctatus* breiter und fast einfarbig dunkel. — MONTANDONS Angabe, dass das 1. Glied der Hintertarsen bei *barbarus* verhältnismässig länger ist, stimmt bei meinen Exemplaren (vgl. Tab. 3).

G. barbarus (Mont.) (Abb. 10 a, c, e)

Aphanus marginepunctatus Brullé 1838, S. 80. — *Gonianotus barbarus* Mont. Rev. d'Ent. 1890, S. 177. — Noualh. 1893, S. 12. — *G. marginepunctatus* Lindb. 1936 a, S. 28. — *G. barbarus* Lindb. 1936 a, S. 28.

Kanarische Funde: *Kanar. Ins.* (BRULLÉ). — *La Palma*: Los Llanos, 27. 4. 47, 1 Ex. (Altena), 5. 11. 50, 1 Ex. (F). — *Tenerife*: Santa Cruz, 1 Ex. (NOUALH.); *La Esperanza*, 31. 5. 47, 2 Exx. (L).

Ökologie: Trockne Standorte.

Verbreitung: Mediterrane Art.

Lethaeus Dall.

L. lethierryi (Put.) var. *canariensis* Noualh.

Coptoneurus Lethierryi Put. Ann. Soc. Ent. Fr. 1869, S. 142. — *Lethaeus L.* var. *canariensis* Noualh. 1893, S. 12. — Lindb. 1936 a, S. 29.

Kanarische Funde: *Tenerife*: Santa Cruz, Costa del Sur, 15. 2. 50, 1 Ex. (L); 1. 1. 52, 1 Ex. (F); Puerto de S. Juan, 16—22. 1. 49, 12 Exx., 1 Larva (L). — *Gran Canaria*: Las Palmas, «sous les pierres d'une pente aride» (NOUALH.). — *Fuerteventura*: «environs de Puerto de Cabras» (NOUALH.).

Ökologie: Unter Steinen auf trockenem Boden, in ariden Gebieten (u.a. auf der Südseite von Tenerife).

Verbreitung: Nordafrika. Die Varietät nur von den Kanaren angegeben. Südmediterran.

Eremocoris Fieb.

E. maderensis (Woll.) (Abb. 11 a).

Rhyparochromus maderensis Woll. Ann. Mag. Nat. Hist. 1858, S. 123.

Kanarische Funde: *Hierro*: Cumbre, El Bresal, 27—29. 3. 50, 4 Exx. (L), 27. 3. 50, 2 Exx. (L). *La Palma*: Los Tilos, 21. 4. 47, 1 Ex. (Altena). — *La Gomera*: supra Vallehermoso, 20. 3. 50, 4 Exx. (L); Valle de la Rosa, 19. 3. 50, 1 Ex. (L); El Cedro, 23. 3. 50, 6 Exx. (L). — *Tenerife*: Monte Aqua, 6. 2. 49, 17 Exx. (L); Barranco S. Antonio, 4. 2. 49, 1 Ex. (L); Agua Mansa, 8. 2. 49, Ex. (L); Fuente Fria, 19. 4. 50, 2 Exx. (L); Monte Aguirre, 17. 2. 49, 4 Exx. (L), 13. 11. 49, 3 Exx. (F), 2. 4. 50, 2 Exx. (L), 18. 2. 51, 7 Exx. (F).

Die Auffindung dieser früher nur von Madeira bekannten Art auf den Kanarischen Inseln ist von besonderem Interesse. Es handelt sich um einen typischen Bewohner der heute hauptsächlich auf Tenerife und La Gomera beschränkten

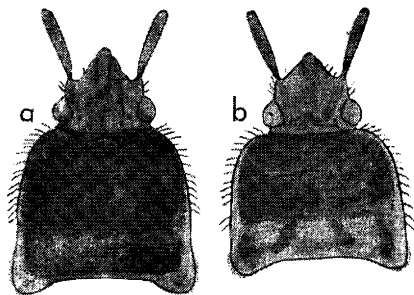


Abb. 11. a. *Eremocoris maderensis* Woll. Kopf und Pronotum. — b. *E. fraternus* Horv. Kopf und Pronotum.

kanarischen Lorbeerwälder. Wie HORVATH (1883) erwähnt, ähnelt diese makaronesische Art dem kaukasischen *fraternus* Horv. Ausser den von HORVATH nach Studium eines Exemplars genannten Artcharakteren scheinen mir noch einige Merkmale wichtig hervorzuheben. Die Antennen, besonders 1. Glied sind verhältnismässig lang; die Längen der einzelnen Glieder verhalten sich zu einander wie die Zahlen 4 : 7 : 6 : 5. Während der Seitenrand bei anderen *Eremocoris*-Arten scharf abgesetzt ist und sich durch seine helle Farbe vom übrigen Teil des Pronotum unterscheidet, ist er bei den mir vorliegenden kanarischen Exemplaren von *maderensis* sehr schmal und wenigstens vorn von derselben Farbe wie die Fläche der Vorderlobe. Die Grenze zwischen den recht ähnlich (schwarzbraun) gefärbten Loben des Pronotum ist nicht so scharf wie bei anderen Arten der Gattung. (Vgl. die Abb. 11, a, b, die das Pronotum und den Kopf von *maderensis* und *fraternus* zeigen). Bei allen meinen Exemplaren fehlt der vordere, von HORVATH (als wahrscheinliches individuelles Merkmal) erwähnte mattschwarze Makel auf dem Corium. Derselbe fehlt auch bei WOLLASTONS typischen Exemplaren von Madeira (4 Exx., British Museum).

Ökologie: Eine der wenigen auf die Wälder der Kanarischen Inseln beschränkten Hemipteren. Unter Steinen, unter Laub und Nadeln; auf La Gomera und Tenerife in Lorbeerwäldern (zwischen 700 und 1 300 m), auf Hierro in Kiefern- und *Erica*-Wäldern (etwa 1 300 m).

Verbreitung: Madeira. Hier nach CHINA (1938) in den mittleren Lagen, besonders in Kiefernwäldern.

Scolopostethus Fieb.

***S. maderensis* Reut. (Abb. 12 a, c, d, e)**

S. adjunctus Put. 1889, S. 296. — *S. maderensis* Reut. Berl. Ent. Zeitschr. 25, S. 158, 1881. — *S. maderensis* Noualh., 1893, s. 13. — *S. pilosus* Horv. 1909, S. 13. — Blöte 1909, S. 168. — *S. thomsoni* Lindb. 1936, S. 29. — *S. pilosus* Lindb. 1936 a, S. 29.

Die — meines Erachtens — einzige auf den Kanarischen Inseln vorkommende *Scolopostethus*-Art ist von früheren Verfassern zu verschiedenen Arten geführt worden: von PUTON zu *adjunctus* Reut. (*thomsoni* Reut.), von NOUALHIER zu *maderensis* Reut. HORVATH (1909) war zuerst der Ansicht, dass letztgenannte Art

identisch mit *pilosus* Reut. war und führte die ihm vorgelegenen Exemplare zu dieser Art. Später (1911) erklärte er, dass *maderensis* eine eigene von *pilosus* verschiedene Art wäre. Auch BLÖTE führte kanarische Exemplare zu *pilosus*. Nach einer Untersuchung meines recht umfangreichen von verschiedenen Inseln stammenden *Scolopostethus*-Materials habe ich nun alle meine Exemplare zu *maderensis* geführt. Es scheint mir auch höchst wahrscheinlich, dass alle früheren Angaben dieser Art gelten. Ich verzeichne deshalb nur die Art *maderensis* von den Kanarischen Inseln. *S. maderensis* ist durch die nachstehend angeführten Merkmale gekennzeichnet. — CHINA (1938) identifiziert die von Madeira beschriebene *maderensis* mit *pilosus* und verzeichnet nur die letztgenannte Art von der genannten Inselgruppe. Ob dort beide Arten vorkommen oder nur *maderensis*, kann ich nicht entscheiden.

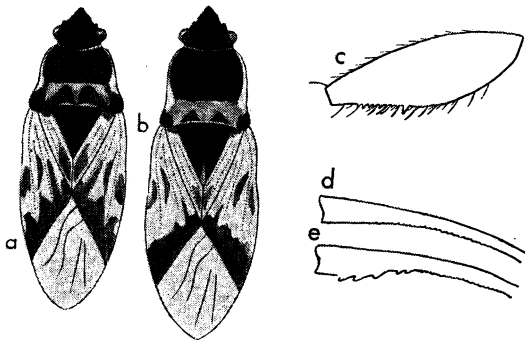


Abb. 12. a, c—e. *Scolopostethus maderensis* Reut. — a Oberseite, c Vorderschenkel, d Vorderschiene des ♀, e des ♂. — b. *S. pilosus* Reut. Oberseite.

Die Behaarung ist aufstehend oder schwach nach hinten gerichtet und etwas kürzer und spärlicher als bei *pilosus*. Die Haare scheinen leicht abzufallen, mehrere von den vorliegenden Exemplaren sind fast glatt. Alle bisher bekannten Exemplare sind langgeflügelt, bei *pilosus* sind die langgeflügelten Exemplare selten. Wie HORVATH (1911) hervorhebt, ist die Form des Pronotum bei den langgeflügelten Exemplaren der beiden Arten verschieden: bei *maderensis* ist das Pronotum kürzer und breiter (vgl. Abb. 12 a, b). Auch die Färbung des betreffenden Gliedes ist verschieden: die medianen Flecke auf der Hinterlobe sind gross, hinten mit den seitlichen Flecken verbunden und beinahe die schwarzen Flecke der Vorderlobe erreichend. Bei *pilosus* sind die medianen Flecke viel kleiner. Das Schildchen ist bei *maderensis* schwarz, nur höchstens die äusserste Spitze etwas heller; die Flecke auf Clavus und Corium sind etwas mehr ausgebreitet als bei *pilosus*. HORVATHS (l.c.) Angabe, dass die Antennen bei *maderensis* länger als bei *pilosus* wären und das 2. Glied deutlich länger als das 3., habe ich durch sorgfältiges Messen der Antennenglieder bei einigen Exemplaren beider Arten geprüft (Tabelle 4).

Wie man sieht, sind die Antennen bei *maderensis* meistens wirklich ein wenig länger; in den Längenverhältnissen der 2. und 3. Glieder findet man dagegen keinen merkbaren Unterschied. Wie NOUALHIER hervorhebt, variiert die Farbe der Anten-

Tabelle 4. Länge der Antennenglieder bei einigen Exemplaren von *Scolopostellus maderensis* Reut. und *pilosus* Reut.

Fundort	Länge der Antennenglieder			
	1.	2.	3.	4.
<i>maderensis</i>				
Ma deira	0.42	0.61	0.65	0.73
supra El Paso	0.42	0.69	0.65	0.69
supra El Paso	0.38	0.65	0.58	0.61
Vallehermoso	0.46	0.73	0.65	0.73
Vallehermoso	0.46	0.73	0.69	0.77
Vallehermoso	0.42	0.77	0.65	0.77
El Cedro	0.54	0.73	0.65	0.65
Monte Agua	0.34	0.69	0.61	0.69
Agua Mansa	0.38	0.73	0.65	0.69
Agua Mansa	0.42	0.73	0.69	0.77
Monte Aguirre	0.38	0.69	0.61	0.65
<i>pilosus</i>				
Helsingfors.....	0.46	0.61	0.61	0.73
Helsingfors.....	0.42	0.65	0.58	0.65
Helsingfors.....	0.38	0.61	0.54	0.69
NW.Russl. Svir	0.46	0.65	0.61	0.65
NW.Russl. Svir	0.46	0.65	0.58	0.69
Portugal	0.42	0.69	0.65	0.73
Centr. Bosnien	0.42	0.61	0.65	0.69
Centr. Bosnien	0.42	0.61	0.61	0.73
Turkestan	0.38	0.58	0.54	0.58
Turkestan	0.38	0.58	0.50	0.58

nenglieder. Im Bau der Vorderbeine stimmt *maderensis* mit *pilosus* überein (Abb. 12 c, d, e). Der Körper der erstgenannten Art (♂ 3,4—4 mm, ♀ 3,4—4,1 mm) ist etwas kleiner als der der letztgenannten (♂ 3,6—4,3, ♀ 3,7—4,6 mm).

Kanarische Funde: *La Palma*: (HORV.); supra El Paso, 4. 4. 50, 6 Exx., El Pinar, 5. 4. 49, 4 Exx. (L); *La Gomera*: supra Vallehermoso, 20. 3. 50, 7 Exx. (L); Valle de la Rosa, 19. 3. 50, 4 Exx. (L); El Cedro, 23. 3. 50, 8 Exx. (L). — *Tenerife*: Monte Agua, 6. 2. 49, 7 Exx., 20. 2. 50, 9 Exx. (L); Orotava (HORV.); Agua Mansa, 8. 2. 49, 4 Exx. (L); Laguna (HORV.); Fuente Fria, 19. 4. 50, 3 Exx. (L); Las Mercedes, 3. 4. 49, 1 Ex. (L); Pico del Ingles, 18. 9. 49, 4 Exx., 4 Larvae (F); Anaga, Afur, 17. 2. 50, 3 Exx. (L); Monte Aguirre, 13. 11. 49, 1 Ex., 18. 2. 51, 1 Ex. (F); Valle de Taganana, 16—17. 3. 50, 1 Ex. (L); Santa Cruz (HORV.). — *Gran Canaria*: (NOUALH.).

Ökologie: *S. maderensis* gehört auf den Kanarischen Inseln den Waldgebieten an und kommt sowohl in Nadelwäldern (*La Palma* und *Tenerife*) wie in Lorbeerwäldern (*La Gomera* und *Tenerife*) unter Nadeln bzw. Laub vor. In der Küstenzone fand ich die Art nicht. Dagegen wird sie von HORVATH von Orotava, *La Laguna* und *Santa Cruz* angeführt.

Verbreitung: Kanarische Inseln und Madeira.

Notochilus Fieb.**N. damryi Put.**

Notochilus damryi Put. Pet. nouv. ent. 1, S. 124, 1871.

Kanarische Funde: *Tenerife*: Agua Mansa, 8. 2. 49, 2 Exx. (L).

Ökologie: Mit dem Sieb unter Laub und Nadeln im Nadelwald erbeutet.

Verbreitung: Eine seltene mediterrane Art; bisher nur von zerstreuten Orten in Südeuropa angegeben.

Camptocera Jak.**C. glaberrima (Walk.)**

Rhyparochromus glaberrimus Walker, Cat. Het. Hem. Brit. Mus. 5, S. 94, 1872.

Kanarische Funde: *Tenerife*: Buenavista, 12—13. 4. 50, 3 Exx. (L). — *Fuerteventura*: Chilegua, 4—14. 3. 49, 2 Exx. (L). — *Lanzarote*: Graciosa, 20. 3. 49, 4 Exx. (L).

C. glaberrima wurde nach brachypteren Exemplaren von Madeira beschrieben. Von dort liegen sowohl makroptere wie brachyptere Exemplare vor (CHINA 1938). Alle meine kanarischen *Camptocera*-Exemplare sind brachypter. Von den mir aus anderen Gebieten vorliegenden Exemplaren sind 7 makropter und 1 (Kaukasien) brachypter.

Ökologie: Auf den Kanaren stets zwischen Wurzeln von Halophyten gesammelt. Nach mir sonst bekannten Fundortsangaben ist die Art kein obligater Bewohner von Salzgebieten.

Verbreitung: Mediterrane Art. Madeira.

Fam. Berytidae**Neldes Latr.****N. aduncus Fieb.**

Neides aduncus Fieb. Wien. Ent. Monatsschr. 1859, S. 200. — *Berytus a.* Noualh. 1893, S. 9. — Horv. 1906, S. 292. — Lindb. 1936 a, S. 29.

Kanarische Funde: *La Palma*: Caldera, 25. 5. 47, 1 Larva (L); Caldera pr Tenerra, 24. 5. 47, 1 Ex. (L); El Paso, 26. 5. 47, 2 Larvae (L). — *Tenerife*: Icod del alto (NOUALH.); Pico de Teyde, 23—24. 7. 31, 1 Larva (Fr); Tacoronte, 3. 7. 31, 1 Ex. (S); Guimar (HORV.).

Ökologie: Auf trocknen Hügeln und Feldern mit Gras- und Krautvegetation.

Verbreitung: Mediterrane Art.

Berytinus Kirk.**B. hirticornis (Brullé)**

Neides hirticornis Brullé. Hist. nat. Ins. 1835, S. 355. — Noualh. 1889, S. 295.

Kanarische Funde: *La Palma*: El Paso, 26. 5. 47, 8 Exx. (L). — *Tenerife*: (NOUALH.); La Esperanza, 9. 7. 50, 1 Ex. (F); Las Mercedes, 3. 4. 49, 2 Exx. (L).

Ökologie: Auf Hügeln und an Feldrändern unter Gras und Kräutern.

Verbreitung: Spärlich in Südeuropa sowie im südlicheren Mitteleuropa; Turkestan, Madeira. Nach CHINA (1938) wahrscheinlich mediterranen Ursprungs.

B. montivagus (Mey.)

Berytus montivagus Mey. Stett. Ent. Zeit. 1841, S. 89. — Noualh. 1893, S. 9. — Lindb. 1936, S. 29. — *B. geniculatus* Lindb. 1936 a, S. 29.

Kanarische Funde: *Hierro*: Guarasoca, 26. 3. 50, 3 Exx. (L); El Golfo, Frontera, 28. 3. 50, 2 Exx. (L); El Pinar, 27. 3. 50, 4 Exx. (L); Valverde, 24—30. 3. 50, 47 Exx. (L). — *La Palma*: El Paso, 26. 5. 47, 3 Exx. (L). — *La Gomera*: Alajero-Chipude, 22.3.50, 1 Ex. (L). — *Tenerife*: Buenavista, 12—13. 4. 50, 1 Ex. (L); Valle de Santiago, 12—13. 5. 47, 1 Ex. (L); Laguna, (NOUALH.); Rhodeos, 19. 10. 49, 2 Exx., 13. 8. 50, 1 Ex., 12. 10. 50, 2 Exx. (F); Higuierita, 2. 4. 50, 7 Exx. (L); La Esperanza, 31. 5. 47, 1 Ex.; Agua Mansa, 17. 7. 31, 1 Ex. (S) (1936 von mir unrichtig zu *B. geniculatus* Horv. geführt); Bermejo, 11. 3. 49, 1 Ex. (L); Santa Cruz, 8. 6. 47, 1 Ex. (L).

Ökologie: Unter Gras an Feld- und Wegrändern, auf Hügeln usw.

Verbreitung: Mediterrane Art mit recht weiter Verbreitung nordwärts in die europäischen Zone. Madeira.

Metacanthus Costa**M. punctipes** (Germ.)

Berytus punctipes Germ. Faun. Insect. Eur., 7, 21, 1822.

Kanarische Funde: *Hierro*: Guarasoca, 26. 3. 50, 1 Ex. (L). — *Tenerife*: supra Icod, 9. 5. 47, 1 Ex. (L); Las Mercedes, 17. 8. 31, 1 Ex. (S), 28—30. 5. 47, 1 Ex. (L). Santa Cruz, 20. 11. 52, 1 Ex. (F).

Ökologie: Auf *Ononis*-Arten.

Verbreitung: Mediterrane, nördlich bis Südengland, Südschweden und der Ostseeküste verbreitete Art.

Fam. Tingitidae**Acalypta** Westw.**A. hellenica** Reut.

Acalypta hellenica Reut. Rev. d'Ent. 1888, S. 224. — Blöte 1929, S. 168. — Lindb. 1936 a, S. 29.

Kanarische Funde: *Gran Canaria*: Los Tillos und Isleta (Blöte).

Verbreitung: Südeuropa, Kleinasien.

Dictyonota Curt.**D. teydensis** Lindb.

Dictyonota teydensis Lindb. 1936 a, S. 29.

Kanarische Funde: *Tenerife*: Pico di Teyde, Cañadas, 24. 7. 31, 1 Ex. (Fr).

Verbreitung: Endemische Art.

Galeatus Curt.**G. serophipicus** Saund.

Galeatus serophipicus Saund. Ent. Montl. Mag. 13, S. 103, 1876.

Kanarische Funde: *Tenerife*: Puerto de S. Juan, 16—22. 1. 49, 1 Ex. (L); El Medano, 24—25. 1. 49, 3 Exx. (L). — *Gran Canaria*: Las Palmas, 5—6. 6. 47, 1 Ex. (L).

Ökologie: Auf *Zollikoferia spinosa*.

Verbreitung: Nordafrika, Griechenland, Kaukasien, Turkestan.

Tingis Fabr.

T. cardui L. f. typ. et var. **maderensis** Reut.

Cimex cardui L. Syst. Nat. ed. 10, S. 443, 1758. — *Monanthia* c. Put. 1889, S. 296. — Noualh. 1893, S. 13. — *Tingis cardui* var. *maderensis* Blöte 1929, S. 168. — *T. cardui* Lindb. 1936 a, S. 30.

Kanarische Funde:

F. typica:

La Gomera: Alajero-Chipude, 22. 3. 50, 2 Exx. (L); supra S. Sebastian, 21. 3. 50, 1 Ex., 1 Larva (L). — *Tenerife*: (PUT., NOUALH.); 4.25 (BLÖTE); Valle de Masca, 12—13. 5. 47, 3 Exx. (L); supra Icod, 9. 5. 47, 1 Ex. (L).

Var. *maderensis*:

Tenerife: Valle Santiago, 12—13. 5. 47, 5 Exx. (L); Barranco S. Antonio, 21. 5. 47, 2 Exx. (L); Rhodéos, 13. 8. 50, 2 Exx. (F); Fuente Fria, 5. 4. 49, 1 Ex. (L); Bermejo, 11. 2. 49, 1 Ex. (L). — *Gran Canaria*: Valle de Tejeda, 6. 6. 47, 1 Ex. (L); Las Lagunetas, 26. 6. 31, 8 Exx., 1 Larva (Fr), 1. 4. 49, 1 Ex. (L).

Auf den Kanaren kommen sowohl die Nominatform wie die aus Madeira beschriebene Form *maderensis* vor. Die beiden Formen sind bisher nicht an ein und derselben Stelle angetroffen worden und haben möglicherweise eine verschiedene Verbreitung auf den Inseln. Auf Tenerife scheint demnach die Varietät die häufigere zu sein (NOUALHIER's alte Angaben beziehen sich zwar nur auf die Art); von La Gomera liegt dagegen nur die Nominatform vor.

Ökologie: Auf Disteln verschiedener Art.

Verbreitung: Eurosibirische Art mit Verbreitung über das ganze mediterrane Gebiet. Die Varietät *maderensis* liegt von Madeira vor.

T. insularis (Horv.)

Phyllonotochila insularis (Horv.) Termesz. Füzet. 25, S. 599, 1902.

Kanarische Funde: *Tenerife*: La Esperanza, 31. 5. 47, 1 Ex. (L); Fuente Fria, 5. 4. 49, 73 Exx. (L); Santa Cruz, 4. 4. 49, 2 Exx. (L).

Ökologie: Auf der endemischen Labiate *Leucophaë canariensis*.

Verbreitung: Endemisch auf den Kanarischen Inseln und Madeira.

Monanthia Le P. S.

M. nassata Put.

Monanthia nassata Put. Pet. nouv. ent. 1, S. 436. — Put. 1889, S. 296. — Noualh. 1893, S. 13. — Horv. 1909, S. 292. — Lindb. 1936 a, S. 30.

Kanarische Funde: *Hierro*: El Pinar, 27. 3. 50, 1 Ex. (L); Valverde, 24—30. 3. 50, 5 Exx. (L); Guarasoca, 26. 3. 50, 6 Exx. (L). — *La Palma*: (HORV.); Caldera, 25. 5. 47, 33 Exx. (L); Caldera pr Tenerra, 24. 5. 47, 33 Exx., 3 Larvae (L); Los Llanos, 23. 5. 47, 1 Ex. (L); supra El Paso, 4. 4. 50, 1 Ex. (L); Mazo, 6. 4. 50, 1 Ex. (L); Santa Cruz, 3. 4. 50, 5 Exx. (L). — *La Gomera*: supra Vallehermoso, 20. 3. 50, 1 Ex.; Alajero-Chipude, 22. 3. 50, 7 Exx. (L). — *Tenerife*: (PUT., NOUALH.); Buenavista, 12—13. 4. 50, 1 Ex. (L); Valle de Masca, 12—13. 5. 47, 7 Exx. (L); Puerto de la Cruz, 7—8. 5. 47, 3 Exx. (L); Orotava (HORV.); supra Orotava, 10. 5. 47,

1 Ex. (L); La Perdona, 24. 6. 52, 2 Exx. (F); Agua Mansa, 15. 5. 47, 5 Exx. (L); Santa Ursula, 3. 2. 49, 1 Ex. (L); Laguna (HORV.), 4. 6. 47, 2 Exx. (L); La Esperanza, 31. 5. 47, 3 Exx. (L); Fuente Fria, 5. 4. 49, 1 Ex. (L); Las Mercedes, 30. 1. 49, 3 Exx. 3. 4. 49, 1 Ex. (L); Monte Aguirre, 17. 2. 49, 4 Exx. (L), 1949, 2 Exx. (F); Bailadero, 23. 4. 50, 1 Ex. (L); Valle de S. Andres, 2. 3. 50, 4 Exx. (L); Barranco Tahodio, 19. 3. 50, 2 Exx. (F); S. Arares, 1. 10. 49, 1 Ex. (Fe); Santa Cruz, 8. 5. 47, 1 Ex. (L); Guimar (HORV.); El Medano, 7. 4. 50, 3 Exx. (F). — *Gran Canaria*: Arucas, 2. 3. 49, 4 Exx. (L); Tirajana, S. Bartholomé, 14. 3. 50, 1 Ex. (L). — *Fuerteventura*: (NOUALH.).

Ökologie: Häufig auf *Echium plantagineum* im Kulturbereich.

Verbreitung: Mediterrane Art, in Teilen der äthiopischen Region.

M. indigena (Woll.)

Tingis indigena Woll. Ann. Mag. Nat. Hist. 1, S. 124, 1858. — *Monanthia i*, Horv. 1909, S. 292. — Lindb. 1936 a, S. 30.

Kanarische Funde: *Hierro*: Puerto Estaca, 10. 8. 31, 7 Exx. (Fr). — *La Palma*: (HORV.). — *La Gomera*: supra San Sebastian, 21. 3. 50, 3 Exx. (2 in copula) (L); Alajero-Chipude, 22.350, 2 Exx. (L). — *Tenerife*: Supra Orotava, 10. 5. 47, 12 Exx. (L); Agua Mansa, 15. 5. 47, 2 Exx. (L); Barranco S. Antonio, 21. 5. 47, 3 Exx. (L), 4. 2. 49, 20 Exx. (L). — *Gran Canaria*: Tirajana, S. Bartholomé, 14. 3. 50, 8 Exx. (L).

Ökologie: Von allen Inseln mit Ausnahme der Purpurarien vorliegend. An ähnlichen Standorten wie vorige, aber viel seltener.

Verbreitung: Zuerst von WOLLASTON auf Madeira gefunden (vgl. CHINA 1938).

Fam. Piesmidæ

Piesma Le P.

P. minima n. sp. E. Wagn. (Comm. Biol. XIV, 2, S. 7)

Kanarische Funde: *Fuerteventura*: Jable, 5—8. 3. 49, 15 Exx. (L); Betencuria, 11. 3. 49, 2 Exx. (L).

Ökologie: Auf Halophyten.

Verbreitung: Bisher nur von den Kanarischen Inseln.

Fam. Aradidæ

Aradus F.

Auf den Kanarischen Inseln kommen wenigstens zwei *Aradus*-Arten vor. Die eine von ihnen ist der interessante, schon früher von den Inseln bekannte endemische *A. lauri* Noualh., die andere liegt bisher nur in einem Larvenexemplar vor.

A. lauri Noualh.

Aradus lauri Noualh. 1893, S. 13.

Kanarische Funde: *Tenerife*: Monte Aguirre, 17. 2. 49, 4 Exx., 9 Larvae (L), 24. 9. 50, 4 Exx., 8 Larvae (F).

Ökologie: NOUALHIER gibt die Art aus alten Schwämmen auf Lauraceen

(«vieilles écorces de Laurier») an. Unter ähnlichen Verhältnissen fand ich sie in den recht dichten Lorbeerbeständen des Waldes Monte Aguirre im Anaga-Gebiet.

Verbreitung: Endemische Art.

A. sp.

Kanarische Funde: *La Palma*: Mazo, 6. 4. 50, 1 Larva (L).

Ökologie: Ich fand die Larve beim Keschern auf Gebüsch im Kulturbereich.

Fam. Dysodiidae

Aneurus Curt.

A. tagasastei Enderl.

Aneurus tagasastei Enderl. Zool. Anz. 93, S. 193, 1931.

Kanarische Funde: *Tenerife*: Agua Mansa, 8. 8. 26, 1 ♀ (ENDERL. l.c.); *Montana Bermeja*, 1. 12. 1929, ♂ ♀ (ENDERL. l.c.); *Vuelta de Taganana*, 16—17. 3. 50, 2 Exx., 1 Larva (L).

Ökologie: Bei *Vuelta de Taganana* in Zweigen von *Rubus*. ENDERLEIN fand die Art unter der Rinde eines Stumpfes von *Cytisus proliferus*.

Verbreitung: Endemische Art.

Fam. Reduviidae

Subfam. EMESINAE

Ploiariola Reut.

P. brevispina (Put.)

Ploiaria brevispina Put. Rev. d'Ent. 1889, S. 304.

Kanarische Funde: *La Palma*: Santa Cruz, Barranco del Rio, 4. 8. 31, 1 Ex. (S). — *Tenerife*: Orotava, 15. 7. 31, 3 Exx. (Fr, S); *Tacoronte*, 9. 7. 31, 1 Ex. (Fr).

Verbreitung: Madeira, Algerien.

Ploiaria Scop.

P. canariensis Noualh.

?*Cerascopus grassator* Noualh. 1889, S. 13. — *Ploiaria canariensis* Noualh. Rev. l'Ent. 1895, S. 167.

Kanarische Funde: *Hierro*: El Pinar, 27. 3. 50, 1 Larva (L). — *Tenerife*: Puerto de la Cruz, 10. 4. 50, 1 Ex. (L); *La Esperanza*, 9. 7. 50, 1 Ex. (F).

Verbreitung: Endemische Art.

Subfam. STENOPODINAE

Oncocephalus Klug.

O. pilicornis (H. S.)

Myodocha pilicornis H. S. Nomencl. entom. 1835, S. 62. — *Oncocephalus* p. Lindb. 1936 a, S. 31.

Kanarische Funde: *Tenerife*: *Tacoronte*, 18. 4. 52, 1 Ex. (F); *Puerto de*
7 — Håkan Lindberg

S. Juan, 16—22. 1. 49, 1 Ex. (L). — *Gran Canaria*: Valle de Tejeda, 7. 6. 47, 1 Ex. (L); Las Lagunetas, 26. 6. 31, 1 Ex. (S).

Verbreitung: Mediterrane Art mit Verbreitung ostwärts bis Japan und südwärts in die äthiopische Region.

O. milleri n. sp. (Abb. 13 a, b)

Von Tenerife liegen zwei Imagines (♂, ♀) und 5 Larven, von Lanzarote zwei Larven einer neuen *Oncocephalus*-Art vor. Ich sandte die zwei Imagines dem bekannten Reduviiden-Spezialisten, Herrn N. C. E. MILLER in London zur Ansicht. Er hielt gleichfalls die Art für neu und richtete meine Aufmerksamkeit auf einige wichtige Merkmale bei derselben. — Die Art ist verhältnismässig klein und dunkel; das Männchen ist kleiner als bei jeder anderen Art der Gattung.

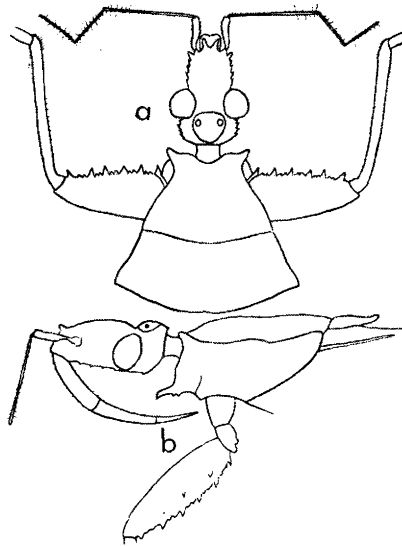


Abb. 13. *Oncocephalus milleri* n. sp. a Kopf, Pronotum und Vorderschiene von oben, b desgl. von der Seite.

Körper langgestreckt oval, schwarz und braun gesprenkelt. Kopf etwa ein Drittel kürzer als Pronotum, sein vor den Augen liegender Teil so lang wie die Augen selbst und der hinter denselben liegende Teil zusammen. 1. Rüsselglied deutlich länger als 2., ein wenig länger als der Abstand von der Kopfspitze bis zum Augenvorderrand. Letzterer Abstand etwas länger als das 1. Antennenglied. Dieses gekrümmt, am Grunde hell, sonst angedunkelt, doppelt so dick wie die übrigen Glieder. 2. Glied im Spitzendrittel, 3. und 4. Glied durchweg mit sowohl anliegenden wie aufstehenden weissen Haaren, 1. Glied und Basis des 2. Gliedes zum grössten Teil nur mit kurzen anliegenden Härchen. Die Längen der einzelnen Antennenglieder verhalten sich zueinander wie die Zahlen 15 : 30 : 13 : 15. Die stumpfen Zähne am Vorderrand des Kopfes schwach voneinander divergierend. Kopf und Pronotum

mit kleinen niedrigen gekrümmten, kurze weissliche Härchen tragenden Warzen, die an den Seiten der beiden genannten Glieder sowie auf der Unterseite des Kopfes deutlicher als auf der Oberseite sind. Der Kopf ist teilweise dunkler, teilweise heller braun, im Hinterteil um die Punktaugen liegt ein rundlicher schwarzer Fleck.

Pronotum so lang wie am Hinterrand breit, Vorderrand schwach eingebuchtet, Vorder- und Hinterloben schwach abgesetzt, die Vorderlobe trägt eine seichte Medianrinne. Die Zähne in den Vorderecken sind recht lang und schmal, die Hinterecken nicht stark vorstehend; in den Hinterecken der Vorderlobe sind die Tuberkeln nur sehr schwach angedeutet. Die Hinterlobe ist etwas heller, die Vorderlobe dunkler, teilweise schwarz. Hell sind u.a. die Vorderzähne und Hinterecken sowie niedrige kielförmige Aufhebungen in der Mitte des Gliedes. Prosternalfortsätze verhältnismässig lang, hell, schwach nach unten gebogen und mit nach unten gerichteter feiner Spitze.

Schildchen braunschwarz mit heller Spitze.

Die Vorderflügel erreichen beim ♂ die Hinterleibsspitze, beim ♀ die Mitte des 7. Tergits, sie sind fast einfarbig braunschwarz, die Diskoidalzelle des Corium kaum dunkler als der übrige Teil der Fläche. Corium mit kurzen weissen Härchen.

Hinterleib dunkler und heller braun, Connexivum mit hellbraunen und schwarzen Makeln, die letztgenannten nehmen den hinteren Teil des Tergits ein.

Vorderschenkel mit zwei Reihen von Zähnen, in der oberen 3 Zähne. Die Trochanteren der Vorderbeine mit 2 stumpfen Zähnen, von denen der apikale der grössere ist. Auf der Unterseite des Vorderschenkels deutliche Härchentragende Warzen. Beine hellbraun, schwarzgefleckt. Vorderschenkel grösstenteils schwarz, mit einem hellbraunen Ring distal von der Mitte. Mittel- und Hinterschenkel unten und oben schwarz, mit 2 mehr oder weniger vollständigen schwarzen Ringen in der Mitte, alle Schiene mit schwarzer Basis und Spitze und einem Mittelring. Tarsen hellbraun, die Spitzenhälfte des Endgliedes schwachangedunkelt. Schenkel sehr kurz behaart, Schiene etwas länger behaart, die Haare auf der Innenseite der Spitze jedoch nicht so lang wie die Schienenspitze breit, die Haare auf den Tarsen so lang wie die Tarsenglieder breit.

Länge: 8 mm; Breite: 3 mm.

Holotypus (♂) N:o 10937 im Zoologischen Museum in Helsingfors.

Die zwei Zahnreihen auf dem Vorderschenkel stellen die Art in eine Gruppe am Ende der langen Bestimmungstabelle von REUTER (1882). In dieselbe Gruppe gehören nach REUTER die syrische Art *aspericollis* Reut. die ostmediterrane und orientalische Art *notatus* Klug sowie einige süd- und westafrikanische Arten, u.a. *sordidus* Stål. Ihr fallen ferner die nach dem Erscheinen der Bestimmungstabelle von REUTER aufgestellten Arten *fokkeri* Put. aus Algerien und *articeps* Noualh. aus Kleinasien und Syrien zu. Unter diesen scheint meine neue Art *sordidus* am nächsten zu stehen, unterscheidet sich aber von ihr durch den Bau von Kopf und Pronotum sowie durch die Flecke der Vorderflügel und des Connexivum (vgl. REUTER l.c. S. 70 u. Fig. 46). Ferner unterscheidet sich die neue Art *milleri* von *sordidus* durch die Anordnung der Zähne am Vorderschenkel.

Kanarische Funde: *Tenerife*: Puerto de S. Juan, 16—22. 1. 49, 1 Ex. (L); Tacoronte, Carretera a Valle Guena, 3. 3. 50, 4 Larvae, 21. 5. 50, 1 Ex., (F). — *Lanzarote*: Haria, 19. 3. 49, 1 Larva (L).

Verbreitung: Endemische Art.

Subfam. REDUVIINAE

Pasira Stål**P. basiptera Stål**

Pasira basiptera Stål, Öfv. K. Sv. V. Ak. Förh. 1859, S. 190. — Put. 1889, S. 296. — Noualh. 1893, S. 14. Lindb. 1936 a, S. 31.

Kanarische Funde: *Tenerife*: Tacoronte, 3. 3. 50, 15 Exx. (L); Santa Cruz (PUT.). — *Gran Canaria*: Teror (NOUALH.).

Ökologie: Ich fand meine Exemplare unter Steinen auf Hügeln der Küstenzone.

Verbreitung: Mediterrane Art.

Reduvius Fabr.**R. personatus (L.)**

Cimex personatus L. Syst. Nat. ed. 10, S. 446. 1758. — Brullé 1838, S. 79. — Blöte 1929, S. 165. — Lindb. 1936 a, S. 31.

Kanarische Funde: *Kanar. Ins.* (BULLÉ). — *Hierro*: 9.50, 1 Ex. (Fe). — *Tenerife*: Las Cañadas, 16—17. 4. 50, 1 Larva (L); Santa Cruz, 10. 2. 49, 1 Larva (L); Guimar, 2. 6. 47, 1 Ex. (L); El Medano, 7. 4. 50, 2 Exx. (F). — *Gran Canaria*: (NOUALH.); 3—4.25 (BLÖTE); Valle de Tejeda, 7. 6. 47, 2 Exx., 1 Larva (L).

Ökologie: Alle meine Funde auf den Kanarischen Inseln sind in der Natur, weit von menschlichen Wohnungen gemacht.

Verbreitung: Mediterrane Art. Madeira. Oft anthropochor; nördlich bis Südschweden und Leningrad verbreitet, von Menschen nach Nordamerika und Australien eingeführt.

Subfam. PIRATINAE

Ectomocoris Meyr.**E. fenestratus Klug.**

Reduvius fenestratus Klug. Symbolae phys. 2, pl. 9, Fig. 8, 1830. — *Ectomocoris* f. Osh. Kat. pal. Hem. S. 51, 1912. — Lindb. 1936 a, S. 31.

Kanarische Funde: *Tenerife*: Tacoronte, 3. 3. 50, 10 Larvæ (L), Carretera a Valle Guena, 1. 5. 50, 1 Ex. (F). — *Gran Canaria*: Maspalomas, 9—10. 3. 50, 1 Larva (L).

Ökologie: Unter Steinen auf trockenem Boden im Kulturbereich.

Verbreitung: Senegal, Kordofan, Abessinien, Obock. Eine der wenigen äthiopischen Hemipteren der kanarischen Fauna.

Pirates Serv.**P. chiragra (Fabr.)**

Reduvius chiragra Fabr. Syst. Rhyngot. S. 278, 1 803. — *Pirates* c. Noualh. 1893, S. 14. — Blöte 1929, S. 165. — Lindb. 1936 a, S. 31.

Kanarische Funde: *Tenerife*: Monte Aguirre — Charco de Tahodio, 17.2. 2 Exx. (L); Charco de Tahodio, 19. 2. 49, 1 Ex. (F); La Questa, 7. 12. 52, 4 Exx. (F). — *Gran Canaria*: (NOUALH.); Barranco d'Azuaje (BLÖTE).

Ökologie: Die Art scheint — wie überhaupt die grösseren Reduviiden — auf den Kanarischen Inseln selten und an die Küstenzone gebunden zu sein. Während meiner Besuche auf den Inseln im Winter und im Frühling fand ich nur

wenige Exemplare dieser im Sommer und Herbst als Imagines auftretenden Insekten.

Verbreitung: Madeira, Spanien, Griechenland.

P. strepitans Ramb. var. **nigra** Woll.

Pirates strepitans Ramb. Faun. Andal. S. 174, 1 842. — *Pirates niger* Woll. Ann. Mag. Nat. Hist. 3, 1. S. 123, 1 858.

Kanarische Funde: *Gran Canaria*: Aldea S. Nicolas, 1. 3. 49, 1 Ex. (L).

Verbreitung: Die Art: mediterrane Subregion, äthiopische Region. Madeira. — var. *nigra* (nach CHINA 1938): Madeira, Marokko (Tanger), Albanien. Nach CHINA möglicherweise eremisch.

Subfam. HARPACTORINAE

Coranus Curt.

C. aegyptius (Fabr.)

Reduvius aegyptius Fabr. Syst. Rhyngot. S. 279, 1 775. — Brullé 1838, S. 79. — *Coranus ae.* Put. 1889, S. 296. — Noualh. 1893, S. 14. — Horv. 1909, S. 293. — Lindb. 1936 a, S. 31.

Kanarische Funde: *Hierro*: Guarasoca, 26. 3. 50, 1 Ex. (L); Valverde, 24—30. 3. 50, 1 Ex. (L). — *La Palma*: Los Llanos, 23. 5. 47, 3 Exx. (L); Caldera 7. 8. 31, 1 Ex. (Fr), 25. 5. 47, 1 Ex. (L). — *La Gomera*: (NOUALH.); supra S. Sebastian, 21. 3. 50, 2 Exx. (L); Alajero-Chipude, 22. 3. 50, 2 Exx. (L). — *Tenerife*: (PUT., NOUALH.); Buenavista, 12—13. 4. 50, 3 Exx. (L); Valle de Santiago, 12—13. 5. 47, 1 Ex. (L); Puerto de S. Juan, 16—22. 1. 49, 2 Exx., 1 Larva (L); Rhodéos, 13. 8. 50, 1 Ex. (F); La Esperanza, 31. 5. 47, 2 Larvae (L); Fuente Fria, 5. 4. 49, 1 Ex. (L); Portillo, 17. 4. 50, 1 Ex. (L); Las Cañadas, 14—15. 2. 49, 6 Exx. (L); Las Mercedes, 28—30. 5. 47, 1 Ex. (L); Barranco de Tahodio, 2 Exx. (L); La Questa, 7. 1. 52, 1 Ex. (L); Guimar (HORV.), 12. 1. 49, 1 Ex. (L). — *Gran Canaria*: Galdar, 23. 2. 49, 1 Ex. (L); Valle de Tejeda, 7. 6. 47, 1 Ex. (L); Cruz de Tejeda, 1. 4. 49, 1 Ex., 6—8, 11—13. 3. 50, 1 Ex. (L); Las Palmas; 9.25 (Uyppenboogaart); Puerto de la Luz, 2. 7. 31, 6 Exx., 2 Larvae (S); Maspalomas, 9—10. 3. 50, 4 Exx., 1 Larva.

Ökologie: Die häufigste Reduviide der Kanarischen Inseln. An trocknen Standorten auf dem Boden unter Gras- und Krautwurzeln in verschiedenen Lagen, bis 1 450 m (Cruz de Tejeda) und 2 200 (Las Cañadas). Auf allen Inseln mit Ausnahme der Purpurarien.

Verbreitung: Mediterrane Art. Madeira.

Fam. Nabidae

Prostemma Lap.

P. guttula (Fabr.)

Reduvius guttula Fabr. Syst. Rhyngot. S. 281, 1775.

Kanarische Funde: *Tenerife*: Agua Mansa, 9.25, 1 Ex. (Uyppenboogaart), 13. 3. 47, 0 Ex. (Altena); La Perdoma, 19. 1. 52, 1 Ex. (F); La Esperanza, 29. 7. 50, 1 Ex. (F); Fuente Fria, 19. 4. 50, 1 Ex. (L); Bermejo, 11. 2. 49, 1 Ex. (L); Las Mercedes, 28—30. 5. 47, 1 Ex. (L).

Ökologie: Bisher nur aus den Waldgebieten Tenerifes vorliegend. Unter Steinen und unter Laub.

Verbreitung: Mediterrane Art, nordwärts bis Südengland und mittlere Teile von Mitteleuropa.

Nabis Latr.

N. major Costa

Nabis major Costa, Eserc. aspir. natural. 1840, 2, S. 9.

Kanarische Funde: *Tenerife:* La Perdoma, 19. 1. 52, 1 Ex. (F); Laguna, 4. 6. 47, 3 Exx. (L); S. Diego, 24. 6. 51, 1 Ex. (F); Las Mercedes, 28—30. 5. 47, 11 Exx., 2 Larvae (L).

Ökologie: Auf einem Feld mit reicher Krautvegetation am Rande des Lorbeerwaldes in Las Mercedes.

Verbreitung: Am nächsten als eine mediterrane Art anzusehen, die (bes. in Westeuropa) recht nördlich vorgedrungen ist.

N. capsiformis Germ.

Nabis capsiformis Germ. Silberm. Rev. Ent. 5, S. 132, 1837. — *N. angusta* BRULLÉ 1838, S. 79. — *N. capsiformis* Noualh. 1893, S. 14. — Lindb. 1936a, S. 32.

Kanarische Funde: *Kanar. Ins:* (BULLÉ). — *Hierro:* Valverde, 24—30. 5. 50, 5 Exx. (L). — *La Palma:* Caldera pr Tenerra, 24. 5. 47, 1 Ex. (L); Santa Cruz, 3. 4. 50, 1 Ex. (L). — *La Gomera:* Valle Hermigua, 18. 3. 50, 2 Exx. (L); Alajero-Chipude, 22. 3. 50, 1 Ex. (L). — *Tenerife:* (NOUALH.); Valle de Segovia 13. 4. 50, 2 Exx. (L); Valle de Masca, 12—13. 5. 47, 2 Exx. (L); supra Icod, 9. 5. 47, (L); Puerto de S. Juan, 16—22. 1. 49, 3 Exx. (L); Adeje, Barranco del Infierno, 24. 2. 50 (L); Puerto de la Cruz, 7—8. 5. 47, 4 Exx., 2—4. 2. 49, 6 Exx. (L); Agua Mansa, 15. 5. 47, 1 Ex. (L); Laguna, 4. 7. 31, 2 Exx. (S), 4. 6. 47, 1 Ex. (L); Rhodeos, 5. 4. 49, 2 Exx. (L); Fuente Fria, 5. 4. 49, 2 Exx. (L); Las Mercedes, 3. 7. 31, 1 Ex. (Fr), 28—30. 5. 47, 3 Exx., 3. 4. 49, 2 Exx. (L); Santa Cruz, 20. 11. 52, 1 Ex. (F). — *Gran Canaria:* (NOUALH.); Aldea S. Nicolas, 1. 3. 49, 2 Exx. (L); Arucas, 2. 3. 49, 1 Ex. (L); Santa Brigida, 21. 2. 49, 2 Exx. (L); Maspalomas, 9—10. 3. 50, 7 Exx. (L). — *Fuerteventura:* (NOUALH.); Gran Tarajal, 12—15. 3. 49, 1 Ex. (L).

Ökologie: In den niederen und mittleren Lagen; mit Ausnahme von Lanza-rote auf sämtlichen Inseln gefunden.

Verbreitung: Kosmopolitisch, nicht in kühleren Gebieten (fehlt z.B. in Nord- und Mitteleuropa). Madeira. Azoren.

N. ferus (L.)

Cimex ferus L. Faun. Suec. S. 256, 1 758. — Noualh. 1889, S. 14. — *Reduviolus ferus* Horv. 1909, S. 293. — *Nabis f.* Lindb. 1936a, S. 32.

Kanarische Funde: *La Palma:* (HORV.); El Paso, 26. 5. 47, 2 Exx. (L); Santa Cruz, 3. 4. 50, 2 Exx. (L). — *Tenerife:* (NOUALH.); Buenavista, 12—13. 4. 50, 2 Exx. (L); supra Icod, 9. 5. 47, 4 Exx. (L); supra Realejo alto, 17. 5. 47, 5 Exx. (L); Puerto de la Cruz, Barranco W von Puerto Orotava, 16. 3. 47, 2 Exx. (Altena), Barranco Martianez, 19. 2. 50, 1 Ex. (L); Orotava (HORV.), 4. 7. 31, 1 Ex. (Fr); supra Orotava, 10. 5. 47, 1 Ex. (L); Agua Mansa, 17. 3. 31, 2 Exx. (Fr), 15. 5. 47, 2 Exx. (L); Teyde, Cañadas, 20. 5. 47, 1 Ex. (L); La Esperanza, 31. 5. 47, 1 Ex. (L), 9. 7. 50, 2 Exx. (F); Laguna (Horv.), 4. 7. 31, 5 Exx. (S); Tacoronte, 16. 8. 31,

1 Ex. (Fr); Las Mercedes, 3. 7. 31, 7 Exx. (Fr, S), 28—30. 5. 47, 10 Exx. (L). — *Fuerteventura*: Gran Tarajal, 12—13. 3. 49, 1 Ex. (L).

Ökologie: Feldränder und Hügel in den niederen und mittleren Lagen. Seltener als vorhergehende.

Verbreitung: Holarktische Art. Madeira, Azoren.

N. viridis Brullé

Nabis viridis BRULLÉ 1838, S. 79. — Noualh. 1893, S. 14.

Kanarische Funde: *Kanar. Ins.*: (BRULLÉ). — *Gran Canaria*: Maspalomas, 24—26. 2. 49, 10 Exx., 4 Larvae, 9—10. 3. 50, 2 Exx., 1 Larva. (L). — *Fuerteventura*: (NOUALH.); Gran Tarajal, 12—13. 3. 49, 14 Exx. (L); Jable, 5—8. 3. 49, 2 Exx. (L).

Ökologie: Auf *Tamarix canariensis*, nur an Stellen mit grösseren Beständen.

Verbreitung: Mediterrane Art.

Fam. Hebridae

Hebrus Curt.

H. pusillus (Fall.) ssp. *canariensis* Poisson n. ssp. (Comm. Biol. XIV, 4, S. 1).

Lygaeus pusillus Fall. Hem. Suec. Cim. S. 65, 1 807. — *Hebrus p.* var. *erythrocephalus* Noualh. 1893, S. 13. — *Hebrus p.* Blöte 1929 S. 165. — Lindb. 1936 a, S. 32.

Ich finde es sehr wahrscheinlich, dass auch die früher von den Kanarischen Inseln angeführten *Hebrus*-Exemplare dieser neuen von Professor R. Poisson aufgestellten Subspezies angehören.

Kanarische Funde: *Tenerife*: Valle de Masca, 12—13. 5. 47, 2 Exx. (L); Adeje, Barranco del Infierno, 24. 2. 50, 10 Exx. (L). — *Gran Canaria*: (NOUALH.); Barranco d'Azuaje, 10.27 (Blöte); Aldea S. Nicolas, 1. 3. 49, 26 Exx. (L); Valle de Tejeda, 7. 6. 47, 4 Exx., 28—29. 3. 49, 5 Exx. (L).

Ökologie: An den Ufern kleiner Tümpel in den wasserführenden Tälern und Barrancos.

Verbreitung: Die Hauptform in den europäischen Zonen und in der mediterranen Subregion. Die Subspezies wahrscheinlich endemisch.

Merragata B. White

M. lindbergi Poisson n. sp. (Comm. Biol. XIV, 4, S. 2)

Kanarische Funde: *Tenerife*: Silos, 12. 2. 49, 2 Exx. (L); Puerto de S. Juan, 16—22. 1. 49, 32 Exx., 23. 2. 50, 3 Exx. (L); Adeje, 21. 1. 49, 8 Exx. (L); El Medano, 24—25. 1. 49, 1 Ex. (L). — *Gran Canaria*: Aldea S. Nicolas, 1. 3. 49, 1 Ex. (L).

Ökologie: In Tümpeln und Bachlagunen mit stagnierendem Wasser. Am zahlreichsten in einem Wasserbassin («charco») bei Puerto de S. Juan gesammelt.

Verbreitung: Der einzige Repräsentant der Gattung in der paläarktischen Region, endemisch.

Fam. Mesoveliidae

Mesovelia Muls.

M. vittigera Horv.

Mesovelia vittigera Horv. Rev. d'Ent. 1895, S. 60.

Kanarische Funde: *Tenerife*: Silos, 12. 2. 49, 53 Exx. 3 Larvae (L);
Valle de S. Andrés, 2. 3. 50, 7 Exx.

Ökologie: Zusammen mit *Microvelia gracillima* (S. 154) in sehr langsam fließendem Wasser unter dichter Wasservegetation. Unter den von mir gefundenen Exemplaren sind 5 makropter.

Verbreitung: Mediterrane Art.

Fam. Cimicidae

Cimex L.

C. lectularius L.

Cimex lectularius L. Syst. Nat. ed. 10, S. 441, 1758.

Kanarische Funde: *Tenerife*: Santa Cruz, 3. 4. 49, 1 Ex. (L). — *Gran Canaria*: Las Palmas, 2. 4. 49, 1 Ex. (L).

Verbreitung: Kosmopolitische Art.

Fam. Anthocoridae

Elatophilus Reut.

E. pilosicornis n. sp. (Abb. 14 a)

Elatophilus ?nigricornis Blöte 1929, S. 162.

Körper zusammengedrückt, schwarzbraun, matt, fein weisslich behaart (Haare leicht abfallend).

Kopf langgestreckt, parallelseitig, fein quer ruguliert, beinahe halb so lang wie über den Augen breit. Antennen schwarz, 1. Glied nicht das Kopfbreite erreichend, 2. Glied verdickt, lang aufstehend behaart (Haare so lang oder etwas länger als das Glied breit), 3. und 4. Glied gleich lang, spindelförmig, etwas schmaler als das 2. mit halb anliegenden Haaren von derselben Länge wie die des 2. Gliedes, 3. Glied etwas länger als 1. Rostrum länger als die Antennen, bis zu den Mittelhüften reichend.

Pronotum fein querruguliert, doppelt so breit wie lang, mit schwach eingebuchteten Seiten und etwas ausgeschweiften Hinterecken, der Vorderrand verhält sich bezüglich seiner Länge zum Hinterrand wie 3 : 8. Zwischen dem schwach konvexen feiner rugulierten Vorderteil und dem planer stärker rugulierten Hinterteil ein seichter Quereindruck. Hinterrand des Pronotum breit und seicht eingebuchtet.

Schildchen schwarz, fein ruguliert, halb glänzend. Flügeldecken sehr fein ruguliert, kaum durchsichtig, matt, Seitenrand des Corium schwach eingebuchtet. Clavus und Corium einfarbig schwarzbraun bis dunkel schmutzig braun (dieselbe Farbe wie bei *E. nigricornis* Zett.), Cuneus etwas dunkler als die genannten Teile, Membran rauchfarben, Vorderhälfte etwas heller als die hintere.

Schenkel dunkelbraun oder schwarz, Schiene hellgelbbraun, nur die äusserste Spitze schwach angedunkelt. Tarsen angedunkelt, 3. Glied so lang wie die beiden Endglieder zusammen.

Länge: 3 mm; Breite 1 mm.

Holotypus (♀) N:o 10563 im Zoologischen Museum in Helsingfors, eine *Paratype* ebendort und in meiner Sammlung.

Ich führe hauptsächlich auf Grund des Baues der Antennen die neue *Elatophilus*-Art in die Untergattung *Euhadrocerus* Reut. Sie scheint am nächsten mit der aus Algerien bekannten Art *crassicornis* Reut. verwandt zu sein. Meine Art zeigt jedoch nicht alle die von REUTER (1889) genannten Gattungsmerkmale, sondern nähert sich in gewissen Beziehungen den typischen *Elatophilus*-Arten. So ist das Rostrum

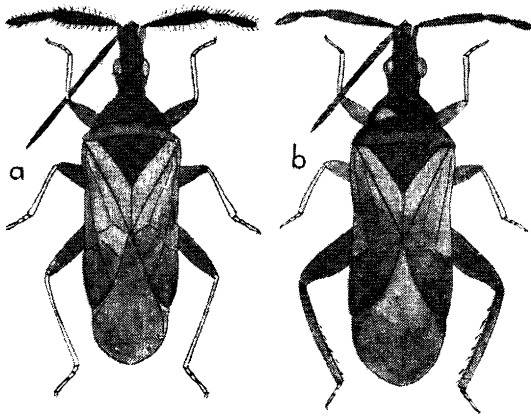


Abb. 14. a. *Elatophilus pilosicornis* n. sp. — b. *E. pachynemesis* Horv.

von demselben Bau wie bei den letztgenannten Arten, es erreicht den Mittelhüften und das 1. Glied reicht bis zum Vorderrand des Auges. Als besonders wichtiges Artkennzeichen nenne ich ferner die lange Behaarung der Antennen.

Die paläarktische Gattung *Elatophilus* umfasst einige wenige seltene Arten, die alle auf Kiefern zu leben scheinen. Nordische Arten sind *nigrellus* Zett., *stigmatellus* Zett. sowie *nigricornis* Zett. (im Norden auf *Pinus silvestris*); letztgenannte liegt auch aus südlichen Gebirgsgegenden vor: Schweiz, Zypern (hierauf *Pinus Pallasiana*, LINDBERG 1948). In Mitteleuropa kommt die Art *pini* Bär. (auf *P. silvestris*) vor. Zu der durch verdickte Antennen ausgezeichneten, im Mittelmeergebiet vertretenen Untergattung *Euhadrocerus* gehören somit *crassicornis* Reut., die oben beschriebene kanarische *pilosicornis* sowie die aus der Türkei bekannte Art *pachynemesis* Horv. Die letztgenannte Art liegt auch von Zypern vor (Troodos-Gebirge, auf *Pinus halepensis*); ich habe sie (1948) als *Elatophilus* sp. von dieser Insel angeführt. Ausser durch die verdickten, kurz behaarten Antennen ist *pachynemesis* durch die schwach gebogene dicke Hinterschiene (Abb. 14 b) besonders gekennzeichnet. Wie *pilosicornis*, weicht sie durch den Bau des Rostrum von der typischen Art (*crassicornis*) der Untergattung *Euhadrocerus* ab.

Kanarische Funde: *Tenerife*: Agua Mansa, 8. 2. 49, 1 Ex. (L); Vilaflor, 27. 2. 50, 3 Exx. (L). — *Gran Canaria*: Isleta, 3—4.25 (BLÖTTE).

Ökologie: Auf *Pinus canariensis*. Bei Agua Mansa (zufällig) auf *Erica arborea*.

Verbreitung: Endemische Art.

Anthocoris Fall.

A. nemoralis Fabr. var. **superbus** Westh.

Anthocoris nemoralis var. *superbus* Westh. Verz. Westf. Hem. 2, S. 78, 1880.

— Horv. 1909, S. 293.

Kanarische Funde: *Gran Canaria*: (HORV.).

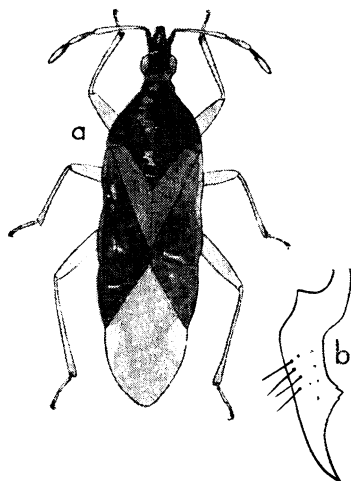


Abb. 15. *Anthocoris salicis* n. sp. a Oberseite, b linker Griffel.

Verbreitung: Am nächsten als eine europäische (auf sommergrünen Laubbäumen vorkommende) Art zu betrachten, die sich in die mediterrane Subregion verbreitet hat. Nach den Kanarischen Inseln ist die Art wahrscheinlich zufällig eingeführt, scheint dort aber nicht zu gedeihen. Die Varietät *superbus* in südlichen Teilen des Verbreitungsgebietes der Art.

A. salicis n. sp. (Abb. 15 a, b)

Auf *Salix canariensis* habe ich verschiedenorts eine neue *Anthocoris*-Art gefunden, die sich wesentlich von den anderen endemischen (makaronesischen) Arten der Gattung, *A. alienus* B. W., und *A. cytisi* n. sp. E. Wagn. (siehe unten S. 107 bzw. 108) unterscheidet. Die neue Art ist u.a. durch matten Clavus und ganz glänzendes Corium sowie durch die Farbe der Antennen und Beine gut gekennzeichnet. Sie gehört der Gruppe der Arten *sarothamni* Dougl. Sc., *gallarum-ulmi* De G. u.a. an.

Langgestreckt, parallelseitig, Oberseite grösstenteils glänzend, mit kurzen gekrümmten hellen Haaren besetzt. Antennen etwas kürzer als Kopf und Pronotum

zusammen, die Glieder 1—4 verhalten sich bezüglich der Länge zueinander wie die Zahlen 5 : 11 : 7 : 8. Glied 1 schwarz, 2. hell, äusserste Spitze und bei einigen Exemplaren auch die Basis schwach angedunkelt, endwärts allmählich verdickt. Basalhälfte der endwärts gleichfalls allmählich verdickten Spitzenhälfte des 2. und 3. Gliedes dunkel. Bei einigen Exemplaren sind Glied 2 und 3 ganz oder grösstenteils schwarz. Rostrum die Vorderhüften erreichend, schwarz, die Glieder 1—3 verhalten sich in bezug auf ihre Länge wie die Zahlen 3 : 12 : 7.

Kopf schwarz, über den Augen etwas breiter als lang, Augen und Ozellen rot. Pronotum schwarz, mit schwach rötlichbraunen Hinterecken, hinten $\frac{1}{3}$ breiter als in der Mediane lang, mit recht deutlich abgeschnürtem Halsring und hinter der Abschnürung schwach gerundeten Seitenrändern, recht stark punktiert und quergrunzelt, im mittleren Teil fein chagriniert. Schildchen schwächer punktiert als Pronotum.

Clavus einfarbig leberfarben, matt, fein chagriniert. Corium und Cuneus fast ohne Skulptur, glänzend, braunschwarz, Coriumbasis sowie Embolium heller gelblichbraun. Membran grauschwarz, matt, hinter der Cuneusspitze ein weisser, etwa viereckiger Fleck, am Innenrand ein dreieckiger Fleck. Die Membranader nicht sichtbar.

Beine hell, Vorderschenkel und bei einigen Exemplaren auch Mittel- und Hinterschenkel mit dunklem Fleck von unbestimmter Form. Spitze des 3. Tarsengliedes sowie Schienenspitze vielfach angedunkelt.

Die Form des linken Griffels erhellt aus Abb. 15 b.

Länge: 3,2 mm, Breite 1,2 mm.

Holotypus (♂) N:o 10565, *Allotypus* (♀) N:o 10566 im Zoologischen Museum in Helsingfors, *Paratypen* ebendort und in meiner Sammlung.

Kanarische Funde: *Tenerife*: La Esperanza, 31. 5. 47, 1 Ex. (L); Las Mercedes, 28—30. 5. 47, 4 Exx. (L); Anaga, Bailadero, 23. 4. 50, 1 Ex. (L).

Ökologie: Auf *Salix canariensis*.

Verbreitung: Bisher nur von den Kanarischen Inseln.

A. alienus B. White

Acompcoris alienus B. White. Ent. Monthly Mag. 15, S. 145, 1878. ?*Anthocoris* a. Put. 1889, S. 296. — Noualh. 1893, S. 14. — Horv. 1909, S. 293. — Blöte, 1929, S. 162. — Lindb. 1936 a, S. 32 (prt.)

Die früheren Angaben Betreffs *A. alienus* B. White beziehen sich wahrscheinlich teilweise auf die folgende nahestehende, von E. WAGNER aufgestellte Art. Da ich diese Frage nicht entscheiden kann, verzeichne ich bis auf weiteres die früheren Funde unter der typischen Form dieser Art.

f. *typica*.

Kanarische Funde: *La Palma*: (NOUALH.). — *Tenerife*: Agua Mansa. 15. 5. 47, 1 Ex. (L); Bermejo, 21. 5. 47, 2 Exx. (L); Teyde, Cañadas, 20. 5. 47, 3 Exx. (L); La Laguna (HORV.); Santa Cruz (HORV.). — *Gran Canaria*: 3—4. 25 (BLÖTE); Las Lagunetas, 22. 8. 31, 1 Ex. (S), 1. 4. 49, 5 Exx. (L).

ssp. *teydensis* E. Wagn. n. ssp. (Comm. Biol. XIV, 2, S. 22)

Kanarische Funde: *La Palma*: El Paso, 26. 5. 47, 11 Exx. (L). — *Tenerife*: Bermejo, 21. 5. 47, 1 Ex. (L); Fuente Fria, 5. 4. 49, 2 Exx. (L); Los

Pichachos, 5. 4. 49, 1 Ex. (L); Portillo, 17. 4. 50, 2 Exx. (L); Vilaflor, 27.2. 50, 1 Ex. (L); Pico de Teyde, 23—24. 67. 31, 2 Exx. (Fr).

Ökologie: Auf *Cytisus proliferus* etwa bei 1 300—2 000 m (La Palma, Tenerife, Gran Canaria). Wahrscheinlich auch auf anderen *Cytisus*-Arten.

Verbreitung: Endemisch auf den Kanarischen Inseln und Madeira. (Die systematische Stellung zweier Exemplare von Madeira in der Sammlung WOLLASTONS müsste nachgeprüft werden.)

A. cytisi E. WAGN. n. sp. (Comm. Biol. XIV, 2, S. 20)

Kanarische Funde: *Hierro*: Guarasoca, 26. 3. 50, 11 Exx. (L). — La Palma: Caldera, 25. 5. 47, 2 Exx. (L); supra El Paso, 4. 4. 50, 1 Ex., El Pinar, 5. 4. 50, 1 Ex. (L). — *La Gomera*: El Cedro, 23. 3. 50, 1 Ex. (L). — *Tenerife*: Barranco S. Antonio, 21. 5. 47, 1 Ex. (L); La Esperanza, 31. 5. 47, 1 Ex. (L).

Ökologie: Auf *Cytisus*.

Verbreitung: Endemische Art.

Montandoniola Popp.

M. moraguesi (Put.)

Montandoniella Moraguesi Put. Rev. d'Ent. 1896, S. 233. — Horv. 1909, S. 293. — Lindb. 1936 a, S. 32.

Kanarische Funde: *Tenerife*: Orotava (Horv.); San Andres, 2. 8. 31, 3 Exx. (Fr); Santa Cruz, 1950, 1 Ex. (L); Guimar, 2. 6. 47, 1 Ex. (L).

Ökologie: Auf *Ficus indica*. In den Gärten von Santa Cruz dürfte die Art nach Angabe von Herrn FERNANDEZ nicht selten sein.

Verbreitung: Von Mallorca beschrieben. Die Art stammt wahrscheinlich aus irgendeinem tropischen Gebiet.

Orius Wlff

Mein kanarisches Material von *Orius* hat E. WAGNER bei seiner neuen Bearbeitung (1952) der europäischen Arten der Gattung vorgelegen. WAGNER fand im Material nicht weniger als 3 neue Arten nebst einer neuen Varietät: *limbatus* E. Wagn., *lindbergi* E. Wagn., *canariensis* E. Wagn. sowie *albidipennis* Reut. var. *picea* E. Wagn. Weiter ergab sich, dass die früher nicht von den Inseln bekannten Arten *laevigatus* Fieb. und *albidipennis* f. typ. der kanarischen Fauna angehören. Von früher her kannte man von den Inseln die Arten *retamae* Noualh., *niger* Wlff, *maderensis*, Reut. und *piceicollis* Lindb. — Die kanarische Fauna umfasst somit nach den neuesten Untersuchungen 9 Arten. Im ganzen umfasst mein kanarisches *Orius*-Material etwa 300 Exemplare, dazu kamen 30 von Herren FREY und STORÅ gesammelte.

Einige von den *Orius*-Arten der Inseln scheinen an bestimmte Standorte gebunden zu sein, andere sind mehr eurytop. Wegen der noch lückenhaften Kenntnis der Verbreitung der erst in letzter Zeit sicherer gegeneinander abgegrenzten *Orius*-Arten kann nicht festgestellt werden, ob die bisher nur von den Kanaren bekannten Arten wirklich endemisch sind oder nicht. Die ökologischen Verhältnisse scheinen darauf hinzudeuten, dass *retamae* der endemischen Insel fauna angehört, während die anderen (*limbatus*, *piceicollis* und *canariensis*) eine weitere Verbreitung, am nächsten auf dem afrikanischen Kontinent, haben (vgl. auch *O. lindbergi* S. 111).

O. (*Microtrachelia*) *retamae* (Noualh.)

Triphleps retamae Noualh. 1893, S. 14. — *Microtrachelia dimorpha* Blöte 1929, S. 162. — *Triphleps retamae* Lindb. 1936, S. 33. — *Orius r.* E. Wagn. Not. Ent. 31, S. 28, 1952.

Kanarische Funde: *Tenerife*: Buenavista, 12–13. 4. 50, 1 Ex. (L); Barranco S. Antonio, 21. 5. 47, 1 Ex. (L); La Esperanza, 31. 5. 47, 1 Ex. (L); Fuente Fria, 5. 4. 49, 1 Ex. (L); Los Picachos, 5. 4. 49, 7 Exx. (L); Bermejo, 11. 2. 49, 1 Ex. (L); Portillo, 17. 4. 50, 1 Ex. (L); Las Cañadas, (NOUALH.), 20. 5. 47, 18 Exx., 14–15. 2. 49, 17 Exx., 16–17. 4. 50, 27 Exx. (L); La Laguna, 4. 6. 47, 1 Ex. (L). — *Gran Canaria*: Las Lagunetas, 10.27 (BLÖTE), 1. 4. 49, 5 Exx. (L); Cruz de Tejeda, 6–8, 11–13. 3. 50, 2 Exx. (L).

E. WAGNER (1952) hat gefunden, dass die Exemplare, auf welche BLÖTE seine Art *dimorpha* aufstellte und die im Herbst (10.27) gefunden waren, noch nicht ausgefärbt sind und deshalb heller als typische *retamae* mit völlig entwickelter Farbenzeichnung sind.

Ökologie: NOUALHIER lässt seine Beschreibung von folgender Fundortsangabe gefolgt werden: »Palme des Cañadas, au pied du cone terminal du Pic, vers 2 250 mètres d'altitude, sur les Retama (*Spartium nubigena*).« Auf der genannten Pflanze, *Spartocytisus nubigenus* wird *O. retamae* in Las Cañadas regelmässig und in grosser Menge gefunden. Auf niedrigerem Niveau, wo *Spartocytisus* nicht wächst kommt die *Orius*-Art auf anderen Leguminosen, *Adenocarpus viscosus* und *Cytisus proliferus* vor; hier ist sie selten. Die Art liegt nur von den beiden höchsten Inseln Tenerife und Gran Canaria vor.

Verbreitung: Höchst wahrscheinlich eine endemische Art.

***Orius niger* (Wlff)**

Salda nigra (Wlff), Beschr. d. Wanz. S. 161, 1 804. — *Triphleps nigra* Blöte 1929, S. 163. — Lindb. 1936a, S. 33. — *Orius n.* E. Wagn. Not. Ent. 31, S. 31, 1952.

Kanarische Funde: *Tenerife*: Las Arenas, 9. 5. 47, 1 Ex. (L); Vilaflor, 27. 2. 50, 1 Ex. (L). — *Gran Canaria*: 3. 4. 25 (BLÖTE); Las Lagunetas, 10.27 (BLÖTE).

Die Bestimmungen von BLÖTE (Gran Canaria) wurden nicht vom Monographen E. WAGNER kontrolliert und müssen bis auf weiteres als unsicher gelten.

Verbreitung: Nach E. WAGNER (1952) gehören die kanarischen Exemplare der mediterranen Rasse *O. n. niger* an. Eine eurosibirische Rasse wird von ihm unter dem Namen *n. compressicornis* J. Sahlb. aufgenommen.

O. (*Orius*) *laevigatus* (Fieb.)

Triphleps laevigatus Fieb. Wien. Ent. Monatsschr. 1860, S. 270. — *Orius (Orius)* l. E. Wagn. Not. Ent. 31, S. 34, 1952.

Kanarische Funde: *La Palma*: Caldera, 25. 5. 47, 1 Ex. (L). — *Tenerife*: Buenavista, 12. 2. 49, 1 Ex. (L); Valle de Masca, pars superior, 21. 2. 50, 1 Ex. (L); supra Realejo alto, 17. 5. 47, 1 Ex. (L); Agua Mansa, 8. 2. 49, 1 Ex. (L); La Esperanza, 31. 5. 47, 9 Exx. (L); Tacoronte, 6. 8. 31, 1 Ex. (S); Las Mercedes, 28–30. 5. 47, 4 Exx. (L); Mt Aguirre, 2. 4. 50, 1 Ex. (L); Guimar, 12. 1. 49, 1 Ex. (L). — *Gran Canaria*: Aldea S. Nicolas, 1. 3. 49, 1 Ex. (L); Valle de Tejeda, 28–29. 3. 49, 2 Exx. (L); Las Lagunetas, 1. 4. 49, 2 Exx. (L). — *Lanzarote*: Atalaya, 25. 3. 49, 1 Ex. (L).

Ökologie: In den niederen und mittleren Lagen. Die Art scheint nicht auf bestimmten Pflanzen vorzukommen und wurde von mir u.a. auf *Castanea vesca*, *Adenocarpus viscosus* und *Salvia canariensis* gesammelt.

Verbreitung: Vorläufig wenig bekannt. Wahrscheinlich mediterran.

O. (*Orius*) *maderensis* (Reut.)

Triphleps maderensis Reut. Mon. Anthoc. Acta Soc. Scient. Fenn. 16, S. 91, 1884, — ?Put. 1889, S. 296. — ?Noualh. 1893, S. 14. — ?Horv. 1909, S. 293. — ?Blöte 1929, S. 163. — Lindb. 1936a, S. 32 (prt). — *Orius* (*Orius*) *m.* E. Wagn. Not. Ent. 31, S. 35, 1952.

Kanarische Funde: *La Palma:* Caldera, 25. 5. 47, 5 Exx. (L); supra El Paso, 4. 4. 50, 1 Ex. (L); Fuencalientes, 6. 4. 50, 1 Ex. (L). — *La Gomera:* San Sebastian, 4. 5. 31 (E. Wagn.). — *Tenerife:* Silos, 12. 2. 49, 1 Ex. (L); Puerto de la Cruz, 7—8. 5. 47, 1 Ex. (L); Orotava, 14. 7. 31, 1 Ex. (Fr); Agua Mansa, 17. 7. 31, 5 Exx. (Fr, S); La Esperanza, 6. 8. 31, 1 Ex. (S), 15. 5. 47, 3 Exx. (L); La Laguna, 4. 6. 47, 2 Exx. (L); Pica di Teyde, 23. 6. 31, 1 Ex. (Fr); Las Mercedes, 3. 2. 31, 2 Exx. (Fr, S), 28—30. 5. 47, 1 Ex. (L), 20. 5. 50, 1 Ex. (F); Bailadero, 23. 4. 50, 1 Ex. (L). — *Gran Canaria:* Galdar, 23. 2. 49, 1 Ex. (L); Las Lagunetas, 22. 8. 31, 2 Exx. (Fr); Bandama, 5. 3. 50, 4 Exx. (L); Tirajana, S. Bartholomé, 14. 3. 50, 1 Ex. (L); Arguinequin, 26. 2. 49, 1 Ex. (L).

Ökologie: Anscheinend die häufigste Art der Gattung auf Tenerife und Gran Canaria, liegt ausserdem von La Palma und La Gomera vor. Der Hauptsache nach in den niederen und mittleren Lagen gefunden, ein einzelntes Exemplar liegt vom Pico di Teyde vor.

Verbreitung: Wahrscheinlich mediterran. Ursprünglich von Madeira beschrieben, ist die Art ansser von den Kanaren aus Marokko, Spanien und Dalmatien bekannt (E. WAGNER 1952).

O. (*Orius*) *limbatus* E. Wagn.

Orius (*Orius*) *limbatus* E. Wagn. Not. Ent. 31, S. 37, 1952.

Kanarische Funde: *Hierro:* Guarasoca, 23. 3. 50, 1 Exx. (L). — *Tenerife:* Puerto de la S. Juan, 16—22. 1. 49, 9 Exx., 22. 2. 50, 5 Exx. (L); Puerto de la Cruz, 7—8. 5. 47, 1 Ex. (L); Santa Cruz, 4. 6. 47, 17 Exx., 4. 4. 49, 1 Ex. (L); Pico di Teyde, 24. 7. 31, 1 Ex. (S); Guimar, 2. 6. 47, 1 Ex. (L). — *Gran Canaria:* Tafira, 23. 6. 31, 1 Ex. (Fr); Maspalomas, 24—26. 2. 49, 2 Exx., 9—10. 3. 50, 1 Ex. (L). — *Fuerteventura:* Matilla, 16. 3. 49, 1 Ex. (L); Chilegua, 4—14. 3. 49, 1 Ex. (L).

Ökologie: Die Art hat eine recht weite Verbreitung auf den Kanarischen Inseln, bevorzugt anscheinend Trockengebiete und ist hauptsächlich in den niederen Lagen gesammelt worden; ein einzelntes Exemplar liegt vom Pico di Teyde vor. Von verschiedenen xerophilen Pflanzen (*Plocama pendula*, *Zollikoferia spinosa*, *Schizogyne sericea*) notiert.

Verbreitung: Bisher nur von den Kanarischen Inseln.

O. (*Orius*) *piceicollis* (Lindb.)

Triphleps piceicollis Lindb. 1936a, S. 33. — *Orius* (*Orius*) *p.* E. Wagn. Not. Ent. 31, S. 39, 1952.

Kanarische Funde: *Tenerife:* La Esperanza, 6. 8. 31, 1 Ex. (S); Las Mercedes, 3. 7. 31, 1 Ex. (S); Mt Aguirre, 17. 2. 49, 1 Ex. (L); (L); El Medano.

24—25. 1. 49, 18 Exx. (L). — *Gran Canaria*: Las Palmas, Puerto de la Luz, 28. 8. 31, 7 Exx. (Fr, S); Santa Brigida, 21. 2. 49, 1 Ex. (L).

Ökologie: Mehrere Exemplare liegen von Dünen bei El Medano und Las Palmas vor; vereinzelt Exemplare wurden in Waldgebieten gesammelt.

Verbreitung: Bisher nur von den Kanarischen Inseln bekannt.

O. (*Orius*) *lindbergi* E. Wagn.

Orius (*Orius*) *lindbergi* E. Wagn. Not. Ent. 31, S. 39, 1952.

Kanarische Funde: *Hierro*: Guarasoca, 26. 3. 49, 1 Ex. (L). — *Tenerife*: Agua Mansa, 17. 7. 31, 2 Exx. (Fr); La Esperanza, 16. 8. 31, 1 Ex. (Fr); El Medano, 28. 2. 50, 5 Exx. (L). — *Gran Canaria*: Las Palmas, 5—6. 6. 47, 1 Ex. (L); Valle de Tejeda, 7. 6. 47, 2 Exx. (L). — *Fuerteventura*: Gran Tarajal, 12—15. 3. 49, 2 Exx. (L); Chilegua, 4—04. 3. 49, 1 Ex. (L); Matural, 18. 3. 49, 6 Exx. (L). Corralejo, 16—17. 3. 49, 6 Exx. (L). — *Lanzarote*: pr Tegise, 22. 3. 49, 2 Exx. (L).

Ökologie: Alle Inseln mit Ausnahme von La Palma und La Gomera. Die meisten Funde sind in xerophilen Formationen gemacht. Vielleicht vertritt die Art ein eremisches Element (vgl. das Vorkommen in Marokko).

Verbreitung: Ausser von den Kanarischen Inseln aus Marokko (Uferdünen bei Casablanca und Mogador) angegeben (E. WAGNER 1952).

O. (*Dimorphella*) *albidipennis* (Reut.)

Triphleps albidipennis Reut. Mon. Anthoc. Acta Soc. Scient. Fenn. 16, S. 91, 1884. — *Oriuss* (*Dimorphella*) a. E. Wagn. Not. Ent. 31 S. 52, 1952.

Auf den Kanarischen Inseln kommen zwei Formen vor: die typische sowie eine grössere Form, die E. WAGNER var. *picea* nennt. Beide Formen kommen zusammen vor.

Kanarische Funde:

F. typica.

Tenerife: Puerto de S. Juan, 16—22. 1. 49, 1 Ex., 23. 2. 50, 1 Ex. (L); Puerto de la Cruz, 7—9. 5. 487, Exx. (L); Las Mercedes, 28—30. 5. 47, 1 Ex. (L); Guimar, 2. 6. 47, 1 Ex. (L). — *Gran Canaria*: Galdar, 23. 2. 49, 1 Ex. (L); Las Palmas, 5. 6. 47, 3 Exx. (L); Maspalomas, 24—26. 2. 49, 1 Ex. (L). — *Fuerteventura*: Gran Tarajal, 12—15. 3. 49, 5 Exx. (L); Jable, 5—8. 3. 49, 1 Ex. (L); Chilegua, 4—14. 3. 49, 2 Exx. (L); Matural, 18. 3. 49, 1 Ex. (L).

F. picea E. Wagn.

Orius albidipennis Reut. var. *picea* E. Wagn. Not. Ent. 31. S. 52, 1952.

Kanarische Funde: *Tenerife*: Silos, 12. 2. 49, 1 Ex. (L); Agua Mansa, 8. 2. 49, 1 Ex. (L); Guimar, 12. 1. 49, 1 Ex. (L); Granadilla, 23—24. 1. 49, 1 Ex. (L). — *Gran Canaria*: Aldea S. Nicolas, 1. 3. 49, 1 Ex. (L); Maspalomas, 24—26. 2. 49, 1 Ex. (L). — *Fuerteventura*: Gran Tarajal, 12—15. 3. 49, 1 Ex. (L); Vallebrun, 17. 3. 49, 1 Ex. (L).

Ökologie: Die Art liegt von verschiedenen Standorten vor, die meisten Exemplare jedoch von Biotopen in den Südteilen von Tenerife und auf Gran Canaria und auf Fuerteventura. Von den Steppenpflanzen *Zollikoferia spinosa* und *Schizogyne sericea* notiert.

Verbreitung: Ausser von den Kanarischen Inseln aus Algerien, Ägypten und Abessinien angegeben. Möglicherweise ein eremisches Element.

O. (*Dimorphella*) *canariensis* E. Wagn.

Orius (*Dimorphella*) *canariensis* E. Wagn. Not. Ent. 31, S. 53, 1952.

Kanarische Funde: *Fuerteventura*: Gran Tarajal, 12—15. 3. 49, 10 Exx. (L); Chilegua, 4—14. 3. 49, 11 Exx. (L); Matural, 18. 3. 49, 1 Ex. (L).

Ökologie: wuf Halophyten.

Verbreitung: Bisher nur von den Kanarischen Inseln.

***Lytocoris* Hhn**

L. *campestris* (Fabr.)

Acanthia campestris Fabr. Ent. Syst. 4, S. 75, 1794. — *Lytocoris* c. Blöte 1929, S. 163. — Lindb. 1936 a, S. 34.

Kanarische Funde: *Gran Canaria*: 3—4.25 (Blöte).

Verbreitung: Wahrscheinlich eine mediterrane Art mit recht weiter nördlicher Verbreitung in Europa (in Nordeuropa meist Nestbewohner). Nach Nordamerika und Australien verschleppt. Madeira, Azoren.

L. *uyttenboogaarti* Blöte

Lytocoris campestris Noualh. 1893, S. 14. — *L. Uyttenboogaarti* Blöte 1929, S. 163. — Lindb. 1936 a, S. 34.

Kanarische Funde: *Tenerife*: Buenavista, 13. 2. 49, 1 Ex. (L); Tacoronte, 3. 3. 50, 1 Ex. (L); El Medano, 7. 4. 50, 1 Ex. (F). — *Gran Canaria*: Aldea S. Nicolas, 1. 3. 49, 2 Exx. (L); Isleta (NOUALH.), 10.1927 (Blöte); Maspalomas, 24—26. 2. 49, 4 Exx., 2 Larvae (L). — *Fuerteventura*: La Oliva, 16. 3. 49, 5 Exx. (L); Pajara, 10. 3. 49, 3 Exx., 2 Larvae (L). — *Lanzarote*: Mont. Corona, 21. 3. 49, 3 Exx. (L); Ye, 21. 3. 49, 1 Ex. (L).

Ökologie: Nicht selten in toten Stämmen von *Euphorbia*-Arten, besonders *E. canariensis*, wahrscheinlich von Insekten, u.a. von Ipidenlarven lebend. NOUALHIER's Angabe bezüglich *Lytocoris campestris* (»dans des tiges d'Euphorbes pourries, avec sa larve») betrifft sicherlich diese Art.

Verbreitung: Endemische Art.

***Xylocoris* Kirk.**

Das kanarische *Xylocoris*-Material umfasst ausser der weit verbreiteten antropochoren Art *galactinus* Fieb. noch 3 Arten, die Herr E. WAGNER gütigst bearbeitet hat und als vordem noch nicht beschrieben gefunden hat. Es ist recht interessant, dass die betreffenden neuen Arten ökologisch ganz verschieden sind.

X. *galactinus* (Fieb.)

Anthicorius galactinus Fieb. Weit. Beitr. ges. Natur- u. Heilwiss. 1, S. 103, 1836. — *Piezostethus* g. Blöte 1929, S. 163. — Lindb. 1936 a, S. 34.

Kanarische Funde: *Tenerife*: 4.25 (Blöte); Adeje, 21. 1. 49, 1 Ex. (L); Puerto de S. Juan, 16—22. 1. 49, 12 Exx. (L); Fuente Fria, 19. 4. 50, 1 Ex. (L). — *Gran Canaria*: Las Palmas, 20—22. 2. 49, 3 Exx. (L).

Ökologie: In Mist im Bereich des Kulturbodens.

Verbreitung: Wahrscheinlich ursprünglich mediterran, heute praktisch ein Kosmopolit. Nordwärts bis Nordeuropa verbreitet und durch den Menschen nach allen Weltteilen verschleppt.

X. (*Arrosteus*) transversus E. Wagn. n. sp. (Comm. Biol. XIV, 2, S. 22)

Kanarische Funde: *Tenerife*: Mt. Aguirre, 1949, 1 Ex. (F). — *Fuerteventura*: Chilegua, 4—14. 3. 49, 7 Exx. (L).

Ökologie: Bei Chilegua auf dem Boden unter Halophyten.

Verbreitung: Bisher nur von den Kanarischen Inseln.

X. (*Arrosteus*) canariensis E. Wagn. n. sp. (Comm. Biol. XIV, 2, S. 27.)

Kanarische Funde: *Tenerife*: Las Calletas, 27. 1. 49, 2 Exx. (L).

Ökologie: In dünnen Stämmen von *Euphorbia canariensis*.

Verbreitung: Endemische Art.

X. (*Xylocoris*) contiguus E. Wagn. n. sp. (Comm. Biol. XIV, 2, S. 24)

Kanarische Funde: *Hierro*: El Golfo, Frontera, 28. 3. 50, 1 Ex. (L); Cumbre, El Bresal, 27—29. 3. 50, 4 Exx. (L). — *Tenerife*: Monte Agua, 6. 2. 49, 1 Ex. (L); Agua Mansa, 8. 2. 49, 3 Exx. (L); Fuente Fria, 19. 4. 50, 1 Ex. (L); Bermejo, 11. 2. 49, 3 Exx. (L); Portillo, 17. 4. 50, 11 Exx. (L). — *Gran Canaria*: Santa Brigida, 21. 2. 49, 1 Ex. (L); Las Lagunetas, 1. 4. 49, 1 Ex., 2. 3. 50, 1 Ex. (L).

Ökologie: Hauptsächlich in höheren Lagen, auf dem Boden unter Laub gesiebt.

Verbreitung: Endemische Art.

Brachysteles Muls.

B. wollastoni B. White

Brachysteles Wollastoni B. White Ent. Monthl. Mag. 16, S. 142, 1879.

Kanarische Funde: *Tenerife*: Barranco S. Antonio, 21. 5. 47, 1 Ex., 4. 2. 49, 1 Ex. (L); Anaga, Bailadero, 23. 4. 50, 1 Ex. (L).

Ökologie: In Lorbeerwäldern, von Bäumen gestreift oder unter dem Bodenlaub gesiebt.

Verbreitung: Früher nur von Madeira angegeben.

Wollastoniella Reut.

W. obesula (Woll.)

Capsus obesulus Woll. Ann. Nat. Hist. (3), 1, S. 124, 1858. — *Isometopus canariensis* Lindb. 1936 a, S. 40.

Kanarische Funde: *Tenerife*: Icod de los Vinos, 20. 7. 31, 1 Ex. (S); Barranco S. Antonio, 4. 2. 49, 1 Ex. (L).

Ökologie: Ein Exemplar wurde zusammen mit der vorigen Art in einem Lorbeerwald in Barranco de S. Antonio (etwa 900 m) gefunden. Die seltene Art gehört der Waldfauna an.

Verbreitung: Ausser von den Kanaren nur von Madeira bekannt.

Cardiastethus Fieb.

C. nazarenus Reut.

Cardiastethus nazarenus Reut. Acta Soc. Scient. Fenn. 14, S. 131, 1889. — Put. 1889, S. 296.

Kanarische Funde: *Tenerife*: (Put.); Barranco S. Antonio, 21. 5. 47, 3 Exx. (L).

Ökologie: Zusammen mit den beiden vorigen Arten in einem schattigen Lorbeerwald in Barranco S. Antonio (etwa 900 m).

Verbreitung: Seltene mediterrane Art.

Fam. Microphysidae

Myrmedobia Bär.

M. inconspicua (Dgl. Sc.)

Pseudophleps inconspicua Degl. Sc. Ent. Montl. Mag. 8, S. 61, 1871.

Kanarische Funde: *Tenerife*: Barranco S. Antonio, 21. 5. 47, 1 Ex. (L).

Verbreitung: Die Art kommt nach OSHANIN (1912) in England vor.

Fam. Ceratocombidae

»Ceratocombidae«

Kanarische Funde: *Tenerife*: Bermejo, 11. 2. 49, 2 Larvae (L).

Fam. Miridae

Subfam. MIRINAE

Phytocoris Fall.

P. miridioides Leth.

Phytocoris miridioides Leth. Ann. Soc. Ent. Belg. 20, S. 38, 1877.

Kanarische Funde: *Gran Canaria*: Arucas, 2. 3. 49, 12 Exx. (L).

Ökologie: Auf trocknen Hügeln mit Gras- und Krautvegetation.

Verbreitung: Mediterrane Art.

P. salsolae Put.

Phytocoris Salsolae Put. Pet. nouv. ent. 1, S. 436, 1874.

Kanarische Funde: *Tenerife*: Buenavista, 12—13. 4. 50, 1 Ex. (L). —

Fuerteventura: Gran Tarajal, 12—15. 3. 49, 1 Ex. (L); Corralejo, 16—17. 3. 49, 2 Exx. (L).

Ökologie: Auf Halophyten.

Verbreitung: Mediterrane Art.

Creontiades Dist.

C. pallidus (Rmb.)

Phytocoris pallidus Rmb. Faun. Andal. S. 159, 1842. — *Pantiliodes punctum* Noualh. 1893, S. 15. — *Creontiades pallidus* Horv. 1909, S. 293. — Lindb. 1936 a, S. 34.

Kanarische Funde: *La Palma*: Santa Cruz, 3. 8. 31, 1 Ex. (Fr). — *Tenerife*: Orotava (HORV.); Santa Cruz (HORV.); Guimar (HORV.). — *Gran Canaria*: (HORV.); Galdar, 23. 2. 49, 1 Ex. (L); Las Palmas, Puerto de la Luz, 27. 8. 31, 1 Ex. (S); Barranco de Suaje (NOUALH.); Maspalomas, 9—10. 3. 50, 1 Ex. (L).

Ökologie: Die Art dürfte auf den Kanarischen Inseln häufiger sein als es die recht wenigen Funde zeigen; denn sie tritt als Imago hauptsächlich im späteren Teil des Jahres auf. — An trocknen Standorten.

Verbreitung: Eremische Art. Madeira. Teile der mediterranen Subregion.

Adelphocoris Reut.**A. zollikoferiae n. sp. (Abb. 16 a—e)**

Auf der in den Dünen- und Wüstengebieten der Inseln (südl. Tenerife, südl. Gran Canaria, Purpurarien) häufigen Composite *Zollikoferia spinosa* kommt eine bisher nicht beschriebene *Adelphocoris*-Art vor, die ich nach der Wirtspflanze *zollikoferiae* genannt habe. Sie gehört zu den kleineren Arten der Gattung und zeichnet sich durch schmutzig gelbbraune Farbe aus.

Bei den vorliegenden Exemplaren ist die Oberseite ganz glatt, fein chagriniert. Schildchen und Flügeldecken quer ruguliert. Kopf sowie Vorderteil des Pronotum mit schwach rötlichem Anflug. Augen gross, schwarz, Antennen hell gelbbraun (das 1. Glied bei einigen Exemplaren etwas dunkler als die übrigen Glieder), die Glieder verhalten sich bezüglich der Länge zueinander wie die Zahlen 2 : 5 : 4 : 2 : 5.

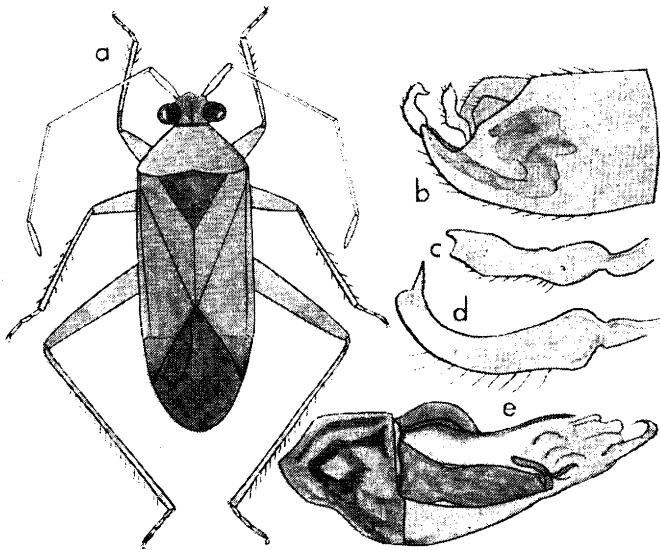


Abb. 16. *Adelphocoris zollikoferiae* n. sp. a Oberseite, b Genitalsegment des ♂ von rechts, c rechter Griffel, d linker Griffel, e Penis.

Pronotum mit geraden Seiten und in der Mediane schwach eingebuchtetem Hinterrand, halb so lang wie am Hinterrand breit. Der Hinterrand selbst hell. Schildchen und Flügeldecken heller oder etwas dunkler schmutzig braungelb. Hinterecken des Corium und Cuneus bei einigen Exemplaren mit rötlichem Anflug, die äusserste Spitze des Cuneus etwas dunkler als die sonstige Fläche. Membran rauchfarben mit schwärzlichen Adern.

Schenkel an der Basis gelblich, in der Spitze wie die Schienen und Tarsen schmutzig braungelb. Das in der Spitze angedunkelte 3. Glied der Hintertarsen so lang wie 1. und 2. zusammen. Innenseite der Vorder- und Mittelschiene mit gelblichen Haaren und einigen längeren Borsten, Aussen- sowie Innenseite der Hinterschienen mit einigen längeren gleichfalls gelblichen Borsten.

Der Bau der männlichen Genitalorgane erhellt aus den Abb. 16 b—e. Der linke Griffel ist schwach nach oben gebogen, seine Spitze hat die Form eines Vogel-schnabels, der rechte ist einfach, parallelseitig, mit kurzer, verhältnismässig stumpfer Spitze. Der Penis ist u.a. durch einen hakenförmigen langen Vesica-Anhang gekennzeichnet.

Länge: 6,2 mm, Breite: 2 mm.

Holotypus (♂) N:o 10579, *Allotypus* (♀) N:o 10580 im Zoologischen Museum in Helsingfors, *Paratypen* ebendort und in meiner Sammlung.

Kanarische Funde: *Tenerife*: Puerto de S. Juan, 16—22. 1. 49, 7 Exx., 6 Larvae (L); El Medano, 24—25. 1. 49, 7 Exx., 28. 2. 50, 4 Exx. (L); 7. 4. 50, 1 Ex. (Fe). — *Gran Canaria*: Maspalomas, 24—26. 2. 49, 1 Ex., 9—10. 3. 50, 2 Exx. (L). — *Fuerteventura*: Gran Tarajal, 12—15. 3. 49, 1 Ex., 2 Larvae (L); Chilegua, 4—14. 3. 49, 1 Larva (L); Betencuria, 11. 3. 49, 1 Ex. (L); Corralejo, 16—17. 3. 49, 9 Exx. (L). — *Lanzarote*: pr Tegise, 22. 3. 49, 1 Larva (L).

Ökologie: Auf der endemischen Composite *Zollikoferia spinosa* in den wüsten- und steppenartigen Teilen der Inseln, d.h. in den südlichen Teilen von Tenerife und Gran Canaria sowie auf den Purpurarien.

Verbreitung: Endemische Art.

Calocoris Fieb.

C. norvegicus (Gmel.)

Cimex norvegicus Gmel. Syst. Nat. ed. 13, S. 2 176, 1788. — *Miris bipunctatus* Brullé 1838, S. 81. — *Calocoris bipunctatus* Put. 1889, S. 296. — Noualh. 1893, S. 15. — et var. *picticollis* Horv. 1909, S. 293. — *C. norvegicus* et var. *picticollis* Lindb. 1936 a, S. 34.

Kanarische Funde: *Kanar. Ins.* (BRULLÉ). — *Hierro*: Guarasoca, 26. 3. 50, 5 Exx. (L); Valverde, 24—30. 40, 12 Exx. (L). — *La Palma*: (Horv.). — *La Gomera*: supra S. Sebastian, 21. 3. 50, 7 Exx. (L). — *Tenerife*: (Put., Noualh.) Buenavista, 12—13. 4. 50, 3 Exx. (L); Valle de Segovia, 13. 4. 50, 6 Exx. (L); Valle de Santiago, 12—13. 5. 47, 1 Ex. (L); supra Icod, 9. 5. 47, 3 Exx. (L); Puerto de la Cruz, Barranco Martianeze, 19. 2. 50, 1 Ex. 1 Larva (L); Orotava (Horv.); Laguna (Horv.), 2. 7. 31, 3 Exx. (Fr); La Esperanza, 12. 6. 49, 1 Ex. (F); Tacoronte, 21. 5. 50, 2 Exx. (Fe); Santa Cruz (Horv.); Guimar (Horv.). — *Gran Canaria*: (Horv.); Aldea S. Nicolas, 1. 3. 49, 1 Ex. (L); Arucas, 2. 3. 49, 20 Exx. (L).

HORVATH gibt die bisher nur von den Kanaren angeführte Farbenform *picticollis* Horv. aus Santa Cruz und La Laguna an. In meinem Material stehen keine Exemplare mit ausgeprägter dunkler Zeichnung auf dem Pronotum.

Ökologie: An Feld- und Wegrändern, auf Ruderalpflanzen im Kulturbereich. Nicht auf den Purpurarien gefunden.

Verbreitung: Mediterrane Art mit Schwerpunkt im westlichen Teil des Gebietes. Madeira, Azoren. In Europa nordwärts bis etwa 60°. Von Europa in die nearktische Region verschleppt.

C. instabilis (Fieb.)

Calocoris instabilis Fieb. Eur. Hem. S. 255, 1861. — Put. 1889, S. 296. — Noualh. 1893, S. 15. — *C. rubrinervis* Horv. 1909, S. 293. — *C. instabilis* Lindb. 1936 a, S. 34.

Kanarische Funde: *Tenerife*: (PUT., NOUALH.); *Laguna* (HORV.). — *Gran Canaria*: (NOUALH., HORV.); *Valle de Tejeda*, 28—29. 3. 49, 1 Ex., 1 Larva (L); *Bandama*, 5. 3. 50, 3 Exx. (L).

Verbreitung: Mediterrane Art, hauptsächlich im westlichen Teil des Gebietes vorkommend.

Eurystylus Stål

E. occidentalis E. Wagn. n. sp. (Comm. Biol. XIV, 2, S. 8)

Kanarische Funde: *Tenerife*: *Puerto de S. Juan*, 23. 2. 50, 4 Exx. (L); *El Medano*, 28. 2. 50, 2 Exx. (L). — *Gran Canaria*: *Maspalomas*, 9—10. 3. 50, 9 Exx. (L). — *Fuerteventura*: *Gran Tarajal*, 12—15. 3. 49, 28 Exx. (L); *Chilegua*, 4—14. 3. 49, 1 Ex. (L).

Ökologie: Auf der Halophyte *Zygophyllum Fontanesii*. Auf *Chenopodium* bei *Puerto de S. Juan*.

Verbreitung: Bisher nur von den Kanarischen Inseln.

Lygus Hhn.

L. pratensis (L.)

Cimex pratensis L. Syst. Nat. ed. 10, S. 448, 1758. — *Lygus p.* Horv. 1909, S. 293. — Lindb. 1936, S. 34.

Kanarische Funde: *Gran Canaria*: (HORV.).

Es ist nicht möglich zu entscheiden, auf welche Art der *pratensis*-Gruppe sich die Angabe HORVATHS bezieht. Von Madeira wird die Art *gemellatus* H. S. angeführt (CHINA 1938).

Verbreitung: Die *Lygus-pratensis*-Gruppe ist in der ganzen paläarktischen Region sowie in Teilen der nearktischen und neotropischen Regionen vertreten.

L. apicalis Fieb.

L. apicalis Fieb. Eur. Hem. S. 275, 1861. — Horv. 1909, S. 293. — Lindb. 1936a, S. 34.

Kanarische Funde: *La Palma*: *Los Llanos*, 23. 5. 47, 2 Exx. (L); *La Gomera*: supra *San Sebastian*, 21. 3. 50, 17 Exx. (L). — *Tenerife*: *Valle de Santiago*, 12—13. 5. 47, 1 Ex. (L); supra *Icod*, 9. 5. 47, 2 Exx. (L); *Puerto de la Cruz*, 7—8. 5. 47, 15 Exx., 2—4. 2. 49, 4 Exx., *Barranco Martianez*, 19. 2. 50, 3 Exx. (L); *Las Arenas*, 15. 5. 47, 7 Exx. (L); *Orotava* (HORV.); *Santa Cruz* (HORV.), 1949, 2 Exx. (Fe). — *Gran Canaria*: (HORV.); *Tafira*, 24. 6. 31, 1 Exx. (S); *Arucas*, 27. 3. 49, 2 Exx. (L); *Las Palmas*, 20—22. 2. 49, 1 Ex. (L). — *Fuerteventura*: *Chilegua*, 4—14. 3. 49, 1 Ex. (L).

Ökologie: An Felldrändern und auf Ruderalboden im Kulturbereich. Auf *Chrysanthemum frutescens*, *Matricaria chamomilla* und verwandten Pflanzen.

Verbreitung: Ursprünglich wahrscheinlich im Mittelmeergebiet und angrenzenden Teilen der äthiopischen Region heimisch, von dort in weite Teile anderer Regionen verschleppt und so eine Art mit kosmopolitischem Gepräge geworden. — Azoren.

L. conspurcatus Reut. (Abb. 17 e, f; 18 d—g)

Lygus conspurcatus Reut. Gen. Cim. S. 18, 1875. — Horv. 1909, S. 293. — (prt.) Lindb. 1936 a, S. 34.

Kanarische Funde: *Tenerife*: supra Icod, 10. 5. 47, 2 Exx. (L); Puerto de la Cruz, 7—8. 5. 47, 7 Exx., 13. 1. 49, 3 Exx. (L); Santa Cruz, 14. 1. 49, 1 Ex. (L).

Ökologie: Im Kulturbereich von Tenerife, auf *Schinus molle* und anderen angepflanzten Bäumen.

Verbreitung: Westmediterrane Art. Madeira.

L. insularis Reut. (Abb. 17 a, b; 18 a—c)

Lygus insularis Reut. Rev. d'Ent. 1895, S. 137. — ?*L. cervinus* Put. 1889, S. 296. — Noualh. 1893, S. 16. — Horv. 1909, S. 293. — *L. cervinus* Lindb. 1936, S. 34. — (prt.) *L. conspurcatus* Lindb. 1936 a, S. 34.

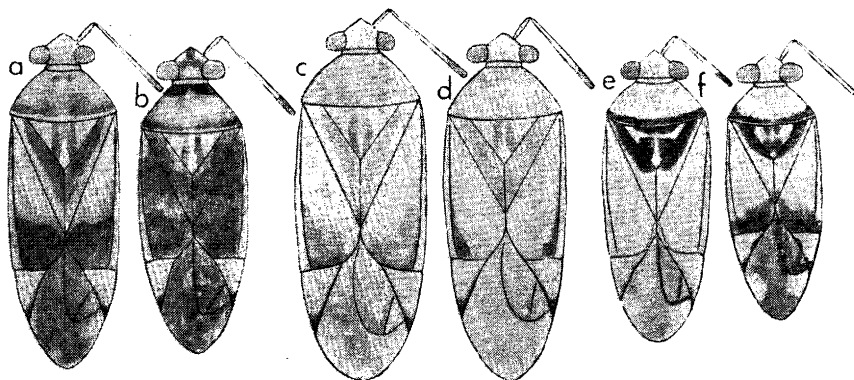


Abb. 17. a—b. *Lygus insularis* Reut. a ♀, b ♂. — c—d. *L. cervinus* H. S. c ♀, d ♂. — *L. conspurcatus* Reut. e ♀, f ♂.

Sowohl PUTON, NOUALHIER wie HORVATH haben *Lygus cervinus* H. S. von den Kanaren (Tenerife, Gran Canaria) angeführt. Auch ich bestimmte ein Exemplar aus dem Material FREY's und STORÅ's zu *cervinus*. Die im genannten Material enthaltenen kleinen *Lygus*-Exemplare führte ich sonst zu *conspurcatus* Reut. Eine neue Prüfung der Exemplare sowie die Untersuchung des nunmehr vorliegenden grösseren Materials haben gezeigt, dass wir auf den Kanaren zwei kleine *Lygus*-Arten haben: *conspurcatus* und *insularis* Reut. Die von PUTON, NOUALHIER und HORVATH zu *cervinus* geführten Exemplare wie auch das von mir zu jener Art bestimmte Exemplar gehören sicherlich zu *insularis*. *L. insularis*, früher von Madeira und Azoren bekannt, lebt auf Lauraceen und ist in den Lorbeerwäldern häufig, *conspurcatus* kommt im Kulturbereich vor und wurde auf angepflanzten Bäumen gesammelt.

L. insularis ist nach einem ♂-Exemplar von Madeira (coll. Schmitz, Typus N:o 3619 im Zool. Mus. Helsingfors) beschrieben und wurde später auch von CHINA (1938) auf Grund von einigen Exemplaren in WOLLASTONS Material von dieser Insel angemeldet. Ich fand sie (1941) im Material von FREY und STORÅ von drei von den azorischen Inseln. An Hand der mir vorliegenden recht zahlreichen Exemplare gebe ich hier eine komplettierende Beschreibung der Art.

L. insularis steht *cervinus* sehr nahe, ist aber kleiner und unterscheidet sich ausserdem durch bestimmte Farbenmerkmale. Sonst ist sie bezüglich der Farbe recht variierend. In Nordeuropa lebt *cervinus* auf *Tilia*, aus anderen europäischen Ländern wird sie von verschiedenen Bäumen und Sträuchern angegeben; *insularis* lebt, wie oben erwähnt, auf Lauraceen; auch die Funde auf den Azoren sind in Lorbeerwäldern gemacht (vgl. LINDBERG 1941).

Bei *insularis* sind die Augen verhältnismässig gross, beim ♂ verhält sich der Interokularabstand zu der Breite des Auges wie die Zahlen 6 : 8 (beim ♀ 7.5 : 7); bei *cervinus* ist die entsprechende Verhältnis 7 : 7 (beim ♀ 8 : 6.5). Beim *insularis*-♂ sind die Vorder- und Hinterränder schwarz, der Halsring ist gelb. Beim ♀ zieht sich ein schwarzes Querband über den vordersten Teil des Pronotum (der Halsring ist gelb), auch am Hinterrand ist das Pronotum — wenigstens an den Hinterecken —

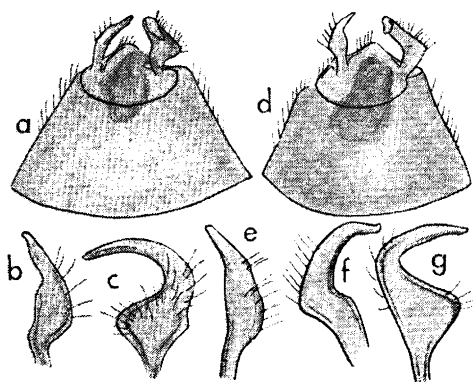


Abb. 18. a—c. *Lygus insularis* Reut. a Genitalkapsel des ♂ in Dorsalansicht, b rechter Griffel von hinten, c linker Griffel von links. — d—g. *L. conspurcatus* Reut. d Genitalkapsel des ♂ in Dorsalansicht, e rechter Griffel von hinten, f linker Griffel von hinten, g derselbe von rechts.

dunkel, der Hinterrand selbst ist schmal hell. Beim ♀ wird das vordere Querband meist durch 2 kleine mediane Makel ersetzt. Bei *cervinus* fehlt in beiden Geschlechtern das vordere Querband, dicht am Hinterrand zieht sich eine schmale schwarze Linie hin.

Das Schildchen trägt zwei Längsflecken, die zwischen sich eine feine helle Medianlinie freilassen. Beim ♂ sind Clavus und Corium meist ganz dunkel, bräunlich marmoriert, bei einigen Exemplaren ist der vordere Teil der Deckflügel heller als der hintere. Cuneus ist — mit Ausnahme eines schwarz-rötlichen Endfleckes — hell gelbbraun, halbdurchsichtig. Bei den typischen ♀-Exemplaren ist Clavus hell, am Schildrand schwach angedunkelt, im hinteren Teil von Corium liegt ein recht gut begrenzter, sich bis zum Randfeld erstreckender brauner Querfleck. Cuneus hell, durchsichtig, wie beim ♂ ist die Spitze und bei einigen Exemplaren noch der Innenrand schwarzrötlich.

Bei *cervinus* (Abb. 17 c, d) sind die Vorderflügel wie die ganze Oberseite hell braungelb, öfter beim ♂, seltener beim ♀ liegt ein unscharf begrenzter Schatten

im hinteren Teil des Corium. Cuneus ist weisslich, durchscheinend, seine Spitze, seltener der Innenrand rötlich oder schwarz.

Im Bau der männlichen Genitalorgane finde ich keine Unterschiede zwischen *insularis* und *cervinus*, dagegen zeigt die Art *conspurcatus* spezifische Merkmale im Bau der Griffel (vgl. Abb. 18 a—g). Sowohl bei *insularis* wie bei *cervinus* ist der linke Griffel nahe bei der Spitze mit einem kleinen spitzen Zahn versehen (a). Bei *conspurcatus* ist der Zahn sehr klein und stumpf, kaum merkbar (f, g).

Längenmasse: *insularis* ♂ 3,4—3,7, ♀ 3,8—4,3 mm; *cervinus* ♂ 3,7—4,3, ♀ 4,2—4,7 mm.

Kanarische Funde: *La Palma*: Santa Cruz, 2. 4. 31, 1 Ex. (S); Mazo, 6. 4. 50, 3 Exx. (L). — *La Gomera*: Hermigua, 12. 8. 31, 1 Ex (S). — *Tenerife*: (?PUT., ?NOUALH., ?HORV.); Puerto de la Cruz, 7—8. 5. 47, 3 Exx., 10. 4. 50, 2 Exx. (L); Orotava, 15. 7. 31, 4 Exx. (Fr, S); Barranco S. Antonio, 21. 5. 47, 2 Exx. (L); Agua Mansa, 15. 5. 47, 15 Exx. (L); Tacoronte, 5—7. 7. 31, 7 Exx. (Fr, S); La Esperanza, 16. 8. 31, 1 Ex. (Fr), 31. 5. 47, 14 Exx. (L); Las Mercedes, 10. 7. 31, 28 Exx. (Fr, S), 28—30. 5. 47, 22 Exx. (L), 25. 5. 49, 2 Exx. (F); Anaga, Bailadero, 23. 4. 50 1 Ex. (L). — *Gran Canaria*: (?HORV.); Las Lagunetas, 22. 8. 31, 5 Exx. (Fr, S); Arucas, 27. 3. 49, 2 Exx. (L).

Ökologie: Auf Lauraceen. In Lorbeerwäldern sowie auf Gebüsch im gegenwärtigen Kulturbereich.

Verbreitung: Zuerst auf Madeira entdeckt. Azoren (LINDBERG 1941).

Cyphodema Fieb.

C. instabile (Luc.)

Phytocoris instabilis Luc. Expl. Sc. Alg. Hém. S. 84, 1849. — *Cyphodema i.* Horv. 1909, S. 294. — Lindb. 1936 a, S. 35.

Kanarische Funde: *Gran Canaria*: (HORV.), Arucas, 27. 3. 49, 6 Exx. (L).

Ökologie: Auf krautbewachsenen Hügeln.

Verbreitung: Mediterrane Art.

Poecilosecytus Fieb.

P. unifasciatus (F.)

Lygus unifasciatus Fabr. Ent. Syst. 4, S. 178, 1794. — *Poecilosecytus u.* Horv. 1909, S. 294.

Kanarische Funde: *Gran Canaria*: (HORV.).

Verbreitung: Grösster Teil der paläarktischen Region, nördlicher Teil der nearktischen. Eurosibirische oder holarktische Art.

Camptobrochis Fieb.

C. serenus Dgl. Sc.

Camptobrochis serenus Dgl. Sc. Ent. Montl. Mag. 5, S. 135, 1868. — *C. punctulatus* Put. 1889, S. 296. — Noualh. 1893, S. 16. — Horv. 1909, S. 294. — Lindb. 1936 a, S. 35.

Kanarische Funde: *La Palma*: (NOUALH., HORV.); Los Llanos, 23. 5. 47, 2 Exx. (L); Caldera, 7. 8. 31, 1 Ex., 25. 5. 47, 6 Exx. (L); El Paso, 6. 7. 31, 5 Exx. (Fr, S); supra el Paso, 4. 4. 50, 3 Exx. (L). — *La Gomera*: Hermigua, 12. 8. 31, 3 Exx. (Fr, S); Valle Hermigua, 18. 3. 50, 1 Ex. (L). — *Tenerife*: (PUT., NOUALH.);

Silos, 12. 2. 49, 1 Ex. (L); Valle de Santiago, 12—13. 5. 47, 1 Ex. (L); Valle de Masca, 12—13. 5. 47, 2 Exx. (L); Puerto de la Cruz, 7—8. 5. 47, 4 Exx., 2—4. 2. 49, 4 Exx. (L); Orotava (HORV.); Pico di Teyde, 21. 7. 31, 13 Exx. (Fr, S); Las Cañadas, Margarita del Teyde, 2. 7. 50, 3 Exx. (F); La Esperanza, 16. 8. 31, 1 Ex. (L); Tacoronte, 11. 7. 31, 2 Exx. (S); Laguna (HORV.); Santa Cruz, 1. 6. 47, 1 Ex., 14. 1. 49, 1 Ex. (L); Guimar (HORV.), 12. 1. 49, 2 Exx. (L); El Medano, 28. 2. 50, 9 Exx. (L), 7. 4. 50, 4 Exx. (Fe); Adeje, Barranco del Infierno, 24. 2. 50, 1 Ex. (L). — *Gran Canaria*: (NOUALH., HORV.); Galdar, 12. 1. 49, 1 Ex. (L); Aldea S. Nicolas, 1. 3. 49, 2 Exx. (L); Valle de Tejeda, 7. 6. 47, 20 Exx. (L); Las Lagunetas, 26. 6. 31, 1 Ex. (Fr), 1. 4. 49, 1 Ex. (L); Tafira, 23. 6. 31, 2 Exx. (Fr); Las Palmas, Puerto de la Luz, 28. 8. 31, 7 Exx. (Fr, S); Arucas, 27. 3. 49, 1 Ex. (L). — *Fuerteventura*: Gran Tarajal, 12—15. 3. 49, 14 Exx. (L); Chilegua, 4—14. 3. 49, 5 Exx. (L).

Ökologie: Auf verschiedenen Kräutern, meist in den mittleren Lagen, nicht auf den Kulturboden beschränkt. Unter anderem von *Artemisia canariensis* und *Adenocarpus viscosus* notiert.

Verbreitung: Die Verbreitung dieser neulich als selbständige Art festgestellten *Camptobrochis* ist bisher wenig bekannt. Die Art kommt in Mitteleuropa vor und hat wohl ihr hauptsächliches Vorkommen im Mittelmeergebiet. Madeira.

C. martini (Put.)

Capsus Martini Put. Rev. d'Ent. 1887, S. 306.

Kanarische Funde: *Tenerife*: El Medano, 24—25. 1. 49, 15 Exx., 28. 3. 50, 2 Exx. (L). — *Fuerteventura*: Corralejo, 16—17. 3. 49, 3 Exx. (L).

Ökologie: Auf dem Halophyten *Zygophyllum Fontanesii*.

Verbreitung: Südmediterrane Art: Nordafrika, Zypern, äthiopische Region.

Acetropis Fieb.

A. gimmerthali (Fl.)

Miris Gimmerthali F. Rhyng. Livl. 1, S. 428, 1860.

Kanarische Funde: *Hierro*: Guarasoca, 26. 3. 50, 1 Ex. (L). — *La Gomera*: supra Vallehermoso, 20. 3. 50, 1 Ex. (L).

Ökologie: Auf Gras, auf trockenen Hügeln.

Verbreitung: Britische Inseln, Mitteleuropa, Mittellusland (u.a. Livland), Kreta, Pyrenäische Halbinsel.

Dolichomiris Reut.

D. linearis Reut.

Dolichomiris linearis Reut. Öfv. Fi. Vet. Soc. Förh. 25, S. 29, 1882. — Horv. 1909, S. 293. — Lindb. 1936 a, S. 35.

Kanarische Funde: *La Palma*: Caldera, 25. 5. 47, 1 Ex. (L); nahe Santa Cruz, 26. 4. 47, 2 Ex. (Altena). — *La Gomera*: Valle Hermigua, 18. 3. 50, 10 Exx., 1 Larva (L). — *Tenerife*: Puerto de la Cruz, 28. 7. 31, 1 Ex. (Fr), 7—8. 5. 47, 12 Exx., 13. 1. 49, 15 Exx., 2—4. 2. 49, 4 Exx.; Barranco Martianez, 19. 2. 50, 33 Exx. (L); Orotava (HORV.); Santa Ursula, 3. 2. 49, 3 Exx. (L); Fuente Fria, 5. 4. 49, 1 Ex. (L); Tacoronte, 3. 3. 50, 1 Ex. (L); Laguna (HORV.); Las Mercedes, 10. 7. 31, 1 Ex. (Fr); San Andres, 2. 8. 31, 4 Exx. (S); Santa Cruz, 10. 1. 49, 2 Exx. (L). — *Gran Canaria*: Tafira, 21. 8. 31, 2 Exx. (S); Arucas, 2. 3. 49, 2 Exx., 27. 3. 49, 4 Exx. (L).

Ökologie: Auf grasbewachsenen trocknen Hügeln niedrigerer Lagen.

Verbreitung: Südfrankreich (Alpes maritimes), Madeira. Westafrika (Addah), Venezuela. CHINA (1938) hebt hervor, dass die interessante Verbreitung auf Verbindungen zwischen der zentralamerikanischen und westmediterranen Faunen hinweist. Es scheint mir möglich, dass die Art, die auf Kulturböden vorkommt, von Menschen entweder von Südamerika nach der alten Welt, oder umgekehrt, transportiert worden ist. Ich bezeichne die Art vorläufig als westmediterran.

Trigonotylus Fieb.

T. brevipes Jak. (Abb. 19 a, c, e—h)

Trigonotylus brevipes Jak. Trudi Russk. Ent. Obsdj. 11, S. 215, 1880. — *T. ruficornis* v. *viridicornis*. — Horv. 1909, S. 293. — Lindb. 1936 a, S. 35.

Die *Trigonotylus*-Arten *ruficornis* Geoffr. und *pulchellus* Hhn wurden von E. WAGNER (1940) miteinander verglichen und ausführlich beschrieben. *T. brevipes* steht diesen Arten sehr nahe, unterscheidet sich aber von ihnen recht beträchtlich

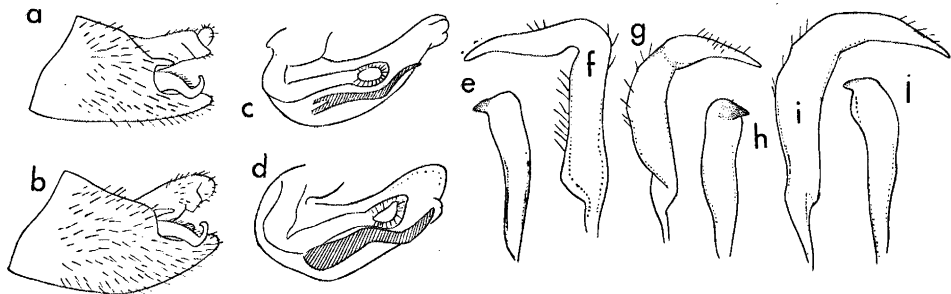


Abb. 19. a, c, e—h. *Trigonotylus brevipes* Jak. a Genitalkapsel des ♂, von links, c Penis, e, h rechter Griffel in verschiedenen Lagen, f, g linker Griffel. — b, d, i, j. *T. ruficornis* Geoffr. b Genitalkapsel des ♂ von links, d Penis, i linker, j rechter Griffel.

u.a. im Bau der männlichen Genitalien. Wie das ganze Tier, ist das Genitalsegment nebst zugehörigen Organen bei *brevipes* kleiner als bei *ruficornis* (vgl. Abb. 19 a—j). In der Form der Griffel gibt es kleine Unterschiede (e—j), der Vesica-Anhang ist bei *brevipes* deutlich schmaler als bei *ruficornis* (c, d).

Kanarische Funde: *Gran Canaria*: (HORV.); Maspalomas, 24—26. 2. 49, 28 Exx., 9—10. 3. 50, 3 Exx. (L). — *Fuerteventura*: Gran Tarajal, 12—15. 3. 49. 7 Exx. (L).

Ökologie: Auf grasbewachsenen Flächen auf Salinen, bei Gran Tarajal auf *Digitaria sanguinalis*.

Verbreitung: Die Verbreitungsverhältnisse scheinen vorläufig wenig bekannt zu sein. Mediterranes Gebiet: Südfrankreich, Nordafrika, Turkestan, Persien, Sahara. Vereinzelte Teile der äthiopischen, nearktischen und neotropischen Region. Möglicherweise eine in die tropischen Teile angrenzender Regionen eingeführte mediterrane Art.

Subfam. DICYPHINAE

Macrolophus Fieb.**M. caliginosus** E. Wagn.

Macrolophus nubilus Put. 1889, S. 297. — Noualh. 1893, S. 16. — *M. pygmaeus* Horv. 1909, S. 294. — *M. nubilus* Lindb. 1936a, S. 35. — *M. caliginosus* E. Wagn. Boll. Assoc. Rom. Entom. 5, S. 1, 1950.

Kanarische Funde: *La Palma*: Caldera, 25. 5. 47, 1 Ex. (L). — *La Gomera*: supra Vallehermoso, 20. 3. 50, 1 Ex. (L); Hermigua, 12. 8. 31, 1 Ex. (S). Valle Hermigua, 18. 3. 50, 1 Ex. (L); Cumbre, 12. 8. 31, 2 Exx. (Fr). — *Tenerife*: (PUT., NOUALH.); Valle de Segovia 13. 4. 50, 4 Exx. (L); Valle de Masca, 12—13. 5. 47, 8 Exx. (L); supra Icod, 9. 5. 47, 4 Exx. (L); Puerto de la Cruz, 7—8. 5. 47, 9 Exx., 13. 1. 49, 2 Exx., 2—4. 2. 49, 1 Ex. (L); Las Arenas, 15. 5. 47, 5 Exx. (L). Santa Ursula, 3. 2. 49, 7 Exx. (L); Laguna (Horv.); Las Mercedes, 28—30. 5. 47, 2 Exx., 3. 4. 49, 1 Ex. (L); Monte Aguirre, 17. 2. 49, 2 Exx. (L); Santa Cruz, 1. 6. 47, 5 Exx., 14. 4. 49, 1 Ex. (L); Puerto de S. Juan, 16—22. 1. 49, 14 Exx. (L); Adeje. Barranco del Infierno, 24. 2. 50, 2 Exx. (L). — *Gran Canaria*: (NOUALH.); Aldea S. Nicolas, 1. 3. 49, 28 Exx. (L); Valle de Tejeda, 7. 6. 47, 4 Exx., 28—29. 3. 49, 1 Ex. (L); Cruz de Tejeda, 6—8., 11—14. 3. 50, 1 Ex. (L); Atalaya, 25. 6. 31, 1 Ex. (Fr). Arucas, 2. 3. 49, 6 Exx. (L); Santa Brigida, 21. 2. 49, 1 Ex. (L); Tafira, 24. 6. 31. 1 Ex. (S).

Ökologie: An macchienartigen Standorten auf *Inula viscosa*. Auch auf *Cytisus*, *Adenocarpus viscosus* und *Pelargonium* gesammelt.

Verbreitung: Wahrscheinlich eine mediterrane Art mit weiterer Verbreitung. Vordem nur aus Italien bekannt. Von Madeira wurde *M. nubilus* angegeben (CHINA 1938). Möglicherweise handelt es sich auch in diesem Falle um *M. caliginosus*.

Cyrtopeltis Fieb.**C. geniculata** Fieb.

Cyrtopeltis geniculata Fieb. Eur. Hem. S. 323, 1861. — Put. 1889, S. 296. — Lindb. 1936a, S. 35.

Kanarische Funde: *Tenerife*: (PUT.).

Das Vorkommen von *Cyrtopeltis geniculata* auf den Kanaren ist bis auf weiteres zu bezweifeln. Aller Wahrscheinlichkeit nach fand NOUALHIER die Art *Engytatus tenuis* oder möglicherweise die von mir aufgestellte *canariensis*. Das Vorkommen auf Madeira ist fraglich (vgl. CHINA 1938).

Verbreitung: Westmediterrane Art. Madeira.

C. canariensis Lindb.

Engytatus canariensis Lindb. 1936a, S. 36.

Kanarische Funde: *La Palma*: Caldera, Tenerra, 7. 8. 31, 9 Exx. (Fr, S); El Paso, 26. 5. 47, 7 Exx. (L); supra el Paso, El Pinar, 5. 4. 50, 11 Exx. (L). — *Tenerife*: supra Icod, 9. 5. 47, 50 Exx. (L); Puerto de la Cruz, 7—8. 5. 47, 1 Ex. (L); Agua Mansa, 17. 7, 27. 7. 31, 13 Exx. (Fr, S); Guimar, Barranco del Rio, 11. 6. 47, 4 Exx. (Altena); Granadilla, 23—24. 1. 49, 41 Exx. (L); Adeje, Barranco del Infierno, 24. 2. 50, 19 Exx. (L); supra Adeje, Questa de l. Pasos, 25. 2. 50, 3 Exx. (L). — *Gran Canaria*: Tirajana, S. Bartholomé, 14. 3. 50, 3 Exx. (L).

Ökologie: Macchien, auf *Cistus vaginatus*.

Verbreitung: Nur von den Kanarischen Inseln bekannt.

Engytatus Reut.**E. tenuis** (Reut.)*Cyrtopeltis tenuis* Reut. Rev. d'Ent. 1895, S. 139. — Horv. 1909, S. 294.

Kanarische Funde: *La Gomera*: San Sebastian, 17. 3. 50, 2 Exx. (L), supra S. Sebastian, 21. 3. 50, 5 Exx. (L). — *Tenerife*: Buenavista, 13. 2. 49, 6 Exx. (L); Silos, 12. 2. 49, 1 Ex. (L); Valle de Masca, 12—13. 5. 47, 7 Exx. (L); Puerto de la Cruz, 2—4. 2. 49, 2 Exx., Barranco Martianez, 1 Ex. (L); Orotava (HORV.); Santa Ursula, 3. 2. 49, 16 Exx. (L); Laguna, 4. 6. 47, 2 Exx. (L); Santa Cruz, (HORV.), 1. 6. 47, 1 Ex. (L), 4. 4. 49, 2 Ex. (L); Guimar, (Horv.), 21. 1. 49, 8 Exx. (L); Adeje, 21. 1. 49, 10 Exx. (L); Barranco del Infierno, 24. 2. 50, 2 Exx. (L); supra Adeje. Questa d. l. Pasos, 25. 1. 50, 9 Exx. (L); Guja-Tejina, 23. 2. 50, 1 Ex. (L); Puerto de S. Juan, 16—22. 1. 49, 19 Exx. (L). — *Gran Canaria*: Galdar, 23. 2. 49, 1 Ex. (L); Aldea S. Nicolas, 1. 3. 49, 22 Exx. (L); Arucas, 2. 3. 49, 1 Ex. (L); Las Palmas, 5—6. 6. 47, 46 Exx., 20—22. 2. 49, 27 Exx. (L); Maspalomas, 24—26. 2. 49, 4 Exx., 9—10. 3. 50, 1 Ex. (L).

Ökologie: Auf Solanacéen, wie *Datura metel* und Tomaten, aber auch auf anderen Pflanzen, wie *Inula viscosa*, *Lavandula multifida*, Chenopodiaceen usw.

Verbreitung: Madeira, Nordafrika (Marokko Ägypten), Sudan, Südindien, China (?). Nach CHINA (1938) möglicherweise eine eremische Art. Das Vorkommen auf den Kanaren (auch in den nördlichen Teilen von Tenerife und Gran Canaria, auf La Gomera) scheint indessen diese Annahme nicht zu stützen. Die Art wird wahrscheinlich leicht mit Pflanzen (z.B. mit Tomaten) verschleppt.

Dicyphus Fieb.**D. bolivari** Lindb. ssp. **atlanticus** E. Wagn.

Dicyphus hyalinipennis Horv. 1909, S. 294. — Blöte 1929, S. 163. — Lindb. 1936 a, S. 37. — *D. bolivari* Lindb. ssp. *atlanticus* E. Wagn. Comm. Biol. 12, 6 S. 29 1951.

Kanarische Funde: *La Gomera*: Hermigua, 12. 8. 31, 1 Ex. (Fr). — *Tenerife*: (BLÖTE), supra Icod, 9. 5. 47, 1 Ex. (L); Puerto de la Cruz, 28. 5. 31, 1 Ex. (Fr); Las Arenas, 15. 5. 47, 4 Exx. (L); Orotava (HORV.); Santa Ursula, 18. 5. 47, 8 Exx. f.m., 1 Ex. f. br. (L); Santa Cruz, 14. 1. 49, 19 Exx. (L); Guimar, 12. 1. 49, 2 Exx. (L). — *Gran Canaria*: Las Lagunetas, 22. 8. 31, 1 Ex. (Fr); Arucas, 27. 3. 49 4 Exx., 4. 4. 49, 9 Exx. (L).

Ökologie: Auf Solanaceen, wie *Datura metel* und *D. stramonium*, *Solanum miniatum*; ferner auf *Pelargonium dilatatum*.

Verbreitung: Die Hauptform wurde aus Spanien beschrieben und später von E. WAGNER (1949) ausführlicher untersucht. Die Unterart ist auf den Kanaren endemisch.

D. rubicundus Blöte*Dicyphus rubicundus* Blöte 1929, S. 163. — Lindb. 1936 a, S. 37.

Kanarische Funde: *Gran Canaria*: Lagunetas, 10.27, 1 Ex. (BLÖTE); Cruz de Tejeda, 6—8. 11—13. 3. 50, 1 Ex. (L).

Die zu dieser Art geführten Exemplare fallen möglicherweise der kurzgeflügelten Form der vorigen Art zu.

Verbreitung: Endemisch.

Subfam. CYLLOCORINAE

Aetorhinella Noualh.**A. parviceps** Noualh. (Abb. 20 a, b)

Aetorhinella parviceps Noualh. 1893, S. 16. — Lindb. 1936 a, S. 37.

Kanarische Funde: *La Palma*: Los Llanos, 23. 5. 47, 1 Ex. (L); El Paso, 26. 5. 47, 1 Ex. (L); Santa Cruz, 4. 8. 31, Ex. (S). — *La Gomera*: El Cedro, 23. 3. 50, 2 Exx. (L). — *Tenerife*: Icod, 5. 4. 47, 1 Ex. (Altena); Orotava, 15. 7. 31,

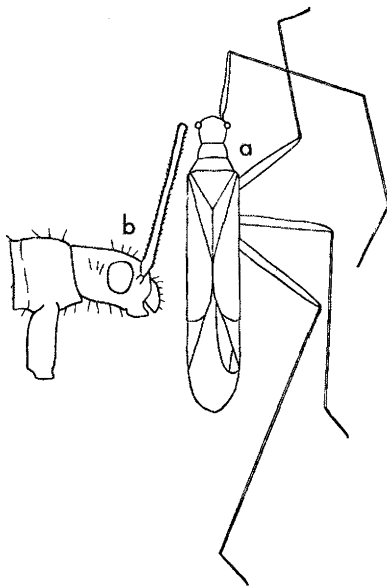


Abb. 20. *Aetorhinella parviceps* Noualh. a Oberseite, b Kopf und Pronotum von der Seite.

7 Exx. (Fr, S); Supra Orotava, 14—15. 5. 47, 1 Ex. (L); La Perdoma, 19. 1. 52, 1 Ex. (L); Barranco S. Antonio, 21. 5. 47, 19 Exx., 4. 2. 49, 9 Exx. (L); Tacoronte, 9. 7. 31, 2 Exx. (S); Las Mercedes, 11. 8. 31, 17 Exx. (Fr, S), 28—30. 5. 47, 35 Exx. 30. 1. 49, 3 Exx. (L); Vuelta de Taganana, 16—17. 2. 50, 2 Exx. (L); Guimar, Barranco del Rio, 1. 4. 47, 2 Exx. (Altena); supra Adeje, Questa d. l. Pasos, 25. 2. 50, 2 Exx. (L). — *Gran Canaria*: Valle de Tejeda, 28—29. 3. 49, 1 Ex. (L); Arucas, 2. 3. 49, 1 Ex. (L); Tafira (NOUALH.).

Ökologie: In schattigen Lorbeerwäldern, selten auf Gebüsch ausserhalb der Waldgebiete. Im Lorbeerwald bei Las Mercedes auf *Viburnum rugosum*.

Verbreitung: Endemische Gattung und Art.

Cyrtorrhinus Fieb.**C. parviceps** Reut. var. **thoracicus** Horv.

Cyrtorrhinus parviceps Reut. Rev. d'Ent. 1890, S. 258. — *C. p. v. thoracicus* Horv. 1909, S. 294. — Lindb. 1936 a, S. 37.

Kanarische Funde: *Tenerife*: Orotava (HORV.). — *Gran Canaria*: 24—26. 3. 49, 3 Exx. (L).

Verbreitung: Die Hauptform aus Ägypten und der äthiopischen Region (Seychellen). Die Varietät nur von den Kanarischen Inseln. Die Art vertritt ein eremisches Element in der kanarischen Fauna.

Orthotylus Fieb.

Mehrere von den Arten der Gattung *Orthotylus* Fieb. sind auf Grund der habituellen Merkmale sehr schwer zu bestimmen. Eine genauere Untersuchung der männlichen Genitalorgane, die bei den verschiedenen Arten recht verschieden gebaut sind, dürfte uns Klarheit über die systematische Stellung mehrerer beschriebenen Formen sowie die Verwandtschaft der verschiedenen Arten liefern. Im kanarischen Material stehen einige Arten, von denen die meisten endemisch sein dürften. Die kanarischen Arten sind untereinander nicht näher verwandt und auch bezüglich ihrer Ökologie meist ganz verschieden. Eine Art, *viburni* n. sp. ist ein Bewohner der Laubwälder, *pinicola* n. sp. lebt auf der kanarischen Kiefer, zwei neue Arten, die grössere *salicorniae* und die kleinere *halophilus* gehören der spezifischen Fauna der Salinen an und die weitverbreitete *flavosparsus* C. Sahlb. schliesslich ist in den Kulturbereichen der Inseln heimisch. Die von REUTER aufgestellte Art *antennalis* gehört in die von mir gegründete neue Gattung *Canarioconis* (S.132). — Unten werden 4 neue Arten beschrieben.

O. viburni n. sp. (Abb. 21 a—e)

Eine verhältnismässig grosse, hell gelblichgrüne, fein weisslich behaarte Art. Pronotum, Flügeldecken und Beine oft hellgrün gesprenkelt. Kopf klein, gelb; beim ♂ ist das Auge etwa halb, beim ♀ $\frac{1}{3}$ so breit wie der nicht gerandete Scheitel. Die Antennenglieder verhalten sich bezüglich ihrer Länge etwa wie die Zahlen 12 : 50 : 23 : 13 (♂) bzw. 12 : 46 : 23 : 13 (♀); doch wechselt die Länge innerhalb gewisser Grenzen. 1. Glied länger als der Kopf. Antennen, besonders 1. Glied beim ♂ mehrfach mit rötlichem Anflug. 1. Antennenglied sowie Basalhälfte des 2. Gliedes mit einigen aufstehenden Borsten.

Pronotum in der vorderen Hälfte gelb, in der hinteren grünesprenkelt, mit geraden oder vor den Schultern schwach ausgeschweiften Seitenrändern, am Hinterrand beinahe doppelt so breit wie am Vorderrand. Vorderflügel glänzend hellgrün, besonders beim ♂ mit sattgrünen Hauptrippen. Das schmale Randfeld ist meist weisslich, durchsichtig. Cuneus mit sattgrünen Rändern. Membran schwach getrübt, Adern, ein oder ein paar Flecke innerhalb der grösseren Zelle und ein schmaler Strich ausserhalb der genannten Zelle sattgrün.

Beine einfarbig gelbrün, Schenkel und Schiene mit ins Rötliche spielenden Borsten, die auf den Hinterschienen doppelt so lang sind wie die Schiene breit. Auf den Hintertarsen sind die 2 ersten Glieder zusammengerechnet beinahe so lang wie das 3. Glied. Äusserste Spitze des 3. Gliedes abgedunkelt.

Der Bau der männlichen Genitalorgane geht aus den Abb. 21 a—e hervor. Die Parameren sind spärlich behaart, der linke Paramer (c) ist scherenförmig, der rechte (d) etwa dreieckig, sein Körper kurz, distal zugespitzt, auf der inneren (oberen) Seite mit einigen Zähnen. Der Penis (e) zeigt einen recht verwickelten Bau: Theca weit, offen, auf der linken Seite mit einem spitzen und einem stumpfen membranösen Lappen, auf der rechten Seite mit einem kurzen stumpfen Lappen. Noch sind zwei Vesica-Anhänge zu nennen, eine einfache zugespitzte und eine abgeplattete, in der Spitze gebogene, versehen mit einigen Zähnen.

Länge: 5,2 mm, Breite: 1,6 mm.

Holotypus (♂) N:o 10508, *Allotypus* (♀) N:o 10509 im Zoologischen Museum in Helsingfors, *Paratypen* ebendort und in meiner Sammlung.

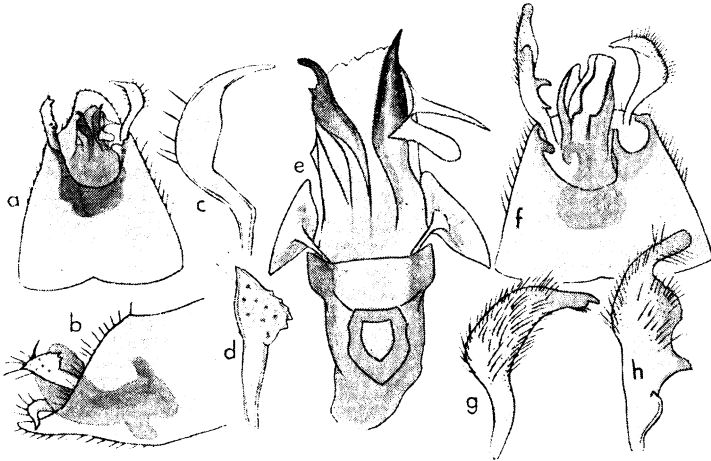


Abb. 21. a—e. *Orthotylus viburni* n. sp. a Genitalkapsel des ♂ von oben, b[—] von rechts, c linker Griffel von rechts, d rechter Griffel von rechts, e Penis. — f—h. *O. viridinervis* (Kbm.). f Genitalkapsel des ♂ von oben, g linker, h rechter Griffel.

O. viburni m. zeigt mehrere Ähnlichkeiten mit den grünen, glänzenden Arten *viridinervis* Kbm., *prasinus* Fall. und *scotti* Reut. Von diesen unterscheidet sie sich u.a. durch die Längenverhältnisse der Antennenglieder sowie durch den Bau der männlichen Genitalorgane. In Abb. 21 f—h habe ich die Genitalorgane der — nach REUTER'S Bestimmungstabelle (1883) — am nächsten stehenden Art *viridinervis* abgebildet. Die Parameren, von denen besonders der rechte von ganz anderer Form als bei *viburni* ist, sind stark behaart, die Vesica ist mit zwei langen schmalen Anhängen versehen.

Kanarische Funde: *Tenerife*: Orotava, 15. 7. 31, 3 Exx. (S); Las Mercedes, 11. 8. 31, 1 Ex. (Fr), 22. 3. 47, 2 Exx. (Altena); La Esperanza, 31. 5. 47, 1 Ex. (L); 28—30. 5. 47, 19 Exx., 3—4. 4. 49, 4 Exx. (L); Vuelta de Taganana. 16—17. 2. 50, 1 Ex. (L); Monte Aguirre, 17. 2. 49, 3 Exx. (L); Valle de S. Andrés. 2. 3. 50, 1 Ex. (L).

Ökologie: Auf *Viburnum rugosum* in den Lorbeerwäldern Tenerifes.

Verbreitung: Endemische Art.

O. pinicola n. sp. (Abb. 22 e—g)

Langgestreckt (♂ parallelseitig), dunkler bis heller rotbraun, fein hell behaart, an den Haarwurzeln kleine rötliche Punkte.

Beim ♂ sind die dunkelroten bis schwarzen Augen $2/3$ so breit wie der Scheitel. Das mit wenigen Borsten (diese so lang wie das Glied dick) versehene 1. Antennenglied schwach spindelförmig. Die 3 ersten Antennenglieder des ♂ verhalten sich in bezug auf ihre Länge zueinander wie die Zahlen 5 : 21 : 20. 1. Glied dunkelbraun, die übrigen hellbraun.

Pronotum kurz (Länge: hintere Breite = 7 : 12), nach hinten stark verbreitert, besonders vorn recht lang behaart. Schildchen im Basalteil etwas heller. Corium und Ciavus mit deutlichen kleinen Punkten an den Haarwurzeln. Cuneus rötlich, Membran dunkel rauchfarben, Adern rot. Schenkel schmutzig rotbraun, Schiene heller, Endglied der Tarsen sowie Klauen angedunkelt.

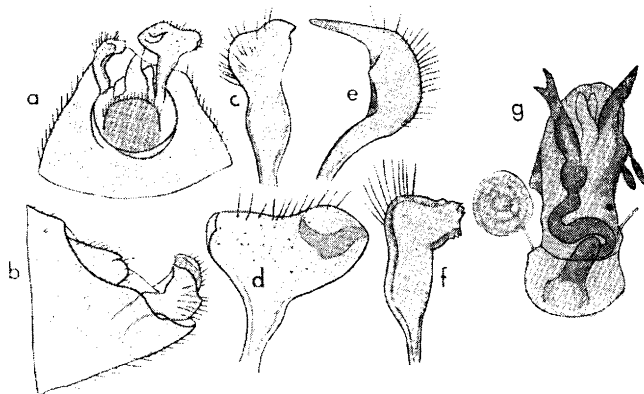


Abb. 22. a—d. *Orthotylus salicorniae* n. sp. Genitalkapsel des ♂ von oben, b von links, c rechter, d linker Griffel. — e—g. *O. pinicola* n. sp. e linker, f rechter Griffel, g Genitalkapsel des ♂.

Die Genitalorgane des ♂ zeichnen sich durch folgende Merkmale aus. Der linke Paramer (Abb. 22 e) ist scherenförmig, auf der konvexen Seite recht dicht behaart. Rechter Paramer (f) distal mit einer rechtwinkelig zum Paramerenkörper stehenden Ausbuchtung, die mit einigen kurzen Zähnen ausgerüstet ist. Der Penis (g) hat eine offene weite Theca, die auf der linken Seite einen stumpfen Zahn trägt. Zur Vesica gehören zwei stärker chitinisierte Anhängsel, ein zweigespaltetes und ein einfaches zugespitztes, mit feinen Zähnen versehenes.

O. pinicola ist sonst durch ihre braune Farbe und die mit kleinen dunklen Punkten bedeckte Oberseite (bes. Kopf, Pronotum und vorderer Teil der Vorderflügel) gekennzeichnet.

Länge: 3,8 mm, Breite: 1,5 mm.

Holotypus (♂) N:o 10513, *Allotypus* (♀) N:o 10514 im Zoologischen Museum in Helsingfors, *Paratypen* ebendort und in meiner Sammlung.

Kanarische Funde: *La Palma*: Caldera, 25. 5. 47, 36 Exx. (L); Caldera

pr Tenerra, 24. 5. 47, 2 Ex. (L); El Paso, 26. 5. 47, 1 Ex. (L); Mazo, 6. 4. 50, 1 Ex. (L). — *Tenerife*: Agua Mansa, f05. 5. 47, 1 Ex. (L); Las Mercedes, 28—30. 5. 47, 1 Ex. (L).

Ökologie: Auf *Pinus canariensis*. Bisher von La Palma und Tenerife, wo die Kiefernwälder am grössten sind.

Verbreitung: Endemische Art.

O. salicorniae n. sp. (Abb. 22 a—d)

Die vorliegenden trocknen Exemplare sind wachsgelb, die Flügeldecken zeigen bei einigen Exemplaren einen grünlichen Anflug. Oberseite ausser mit hellen feinen, noch mit braunschwarzen Härchen bedeckt.

Kopf verhältnismässig gross, Angen schwarz, gross. Scheitel gerandet, beim ♂ um die Hälfte breiter, beim ♀ doppelt so breit wie das Auge. Antennen so lang wie der Abstand vom Kopfende bis zum Cuneus. Die Länge der Antennenglieder variiert etwas, die einzelnen Glieder verhalten sich zueinander wie die Zahlen 30 : 21 : 10. 1. Antennenglied etwas kürzer als der Kopf, mit wenigen abstehenden Borsten, 2. Glied ohne solche Borsten. Rostrum bis zu den Hinterhüften reichend.

Pronotum — wie das Schildchen — einfarbig gelb, mit abgerundeten Vorder- und Hinterrändern, am Hinterrand etwas weniger als doppelt so breit wie am Vorderrand, in der Mediane etwas weniger als halb so lang wie am Hinterrand breit, Vorderflügel mit grauen oder grünlichen kleinen Punkten an den Haarwurzeln. Beim ♂ sind die Ränder der Vorderflügel sowie die Hauptrippe teilweise sattgrün. Membran schwach rauchfarben, mit gelben Adern. Die Härchen auf den Vorderflügeln sind bei präparierten Exemplaren oft abgefallen, auf dem Cuneus stehen die dunklen Härchen etwas dichter und sind meist erhalten.

Hinterschiene etwas mehr als dreimal so lang wie die Hintertarsen. Die zwei ersten Hintertarsenglieder zusammen etwas länger als das 3. Glied. Die weissen Borsten auf den Schienen etwa so lang wie die Schiene breit.

Genitalsegment (Abb. 22 a, b) des ♂ kurz, Sternum schief abgestutzt. Rechter Paramer (c) in der Spitze mit zwei höckerartigen, nach innen gerichteten Lappen, Linker Paramer (d) spatelförmig, auf der inneren ventralen Seite mit einem verhältnismässig langen, gebogenen, zugespitzten Anhängsel, auf der dorsalen Seite mit einer kleinen zahnförmigen Spitze.

Länge: 4 mm, Breite: 1,4 mm.

Holotypus (♂) N:o 10518, *Allotypus* (♀) N:o 10519 im Zoologischen Museum in Helsingfors, *Paratypen* ebendort und in meiner Sammlung.

Diese neue *Orthotylus*-Art erhält ihr spezielles Gepräge durch die wachsgelbe Farbe, gegen welche sich die grossen schwarzen Augen deutlich absetzen, sowie durch die grauen bis grünlichen Punkte an den Haarwurzeln der Flügeldecken. Sie ist am nächsten in eine Gruppe am Ende der REUTER'schen Bestimmungstabelle (1883), zu der u.a. die auf Halophyten lebenden Arten *minutus* Jak., *rubidus* (Put.), *pusillus* Reut., *parvulus* Reut., und *lethierryi* Reut. gehören, zu stellen. Durch den Bau der Parameren, bes. des linken, zeigt sie besondere Ähnlichkeit mit meiner nachstehend beschriebenen neuen Art *halophilus* sowie den in Verbindung mit dieser kurz berührten Arten *minutus* und *rubidus*.

Kanarische Funde: *Fuerteventura*: Corralejo, 16—17. 3. 49, 13 Exx. (L).

Ökologie: Auf *Salicornia fruticosa*.

Verbreitung: Bisher nur von Fuerteventura vorliegend.

O. halophilus n. sp. (Abb. 23 e—h)

Hellgrün, trockne Exemplare erscheinen oft grüngelb bis wachsgelb. Oberseite mit weissen, gekrümmten, anliegenden Flaumhaaren und schwarzen, mehr geraden, leicht abfallenden Härchen besetzt.

Kopf gelblich, Augen rötlich bis schwarz. Beim ♂ ist das Auge etwas breiter als der halbe Scheitel, beim ♀ so breit wie ein Drittel des in beiden Geschlechtern fein gerandeten Scheitels. 1. Antennenglied $\frac{2}{3}$ der Kopflänge. Die Antennenglieder verhalten sich bezüglich ihrer Länge wie die Zahlen 5:20:14:6. 1. Antennenglied auf der Innenseite mit wenigen abstehenden Borsten, 2. Glied ohne solche Borsten.

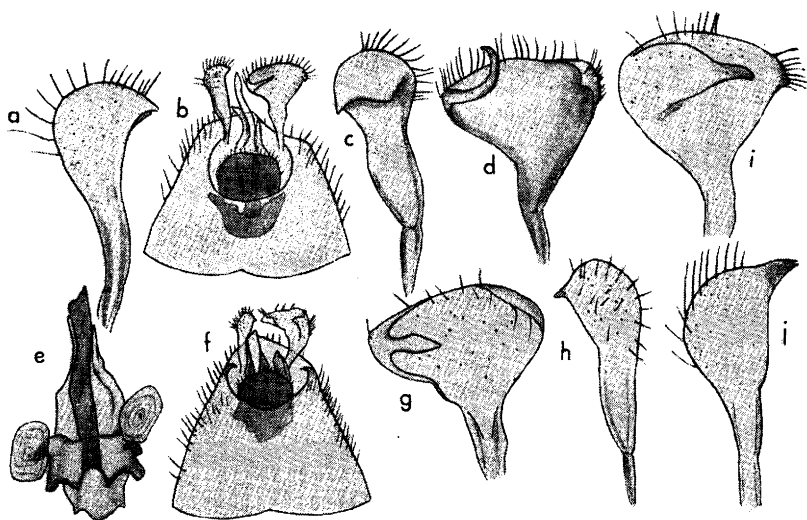


Abb. 23. a—d. *Orthotylus-rubidus* (Put.). a, c rechter Griffel, b Genitalkapsel des ♂ von oben, d linker Griffel. — e—h. *O. halophilus* n. sp. e Penis, f Genitalkapsel des ♂ von oben, g linker, h rechter Griffel. — i, j. *O. minutus* Jak. i linker, j rechter Griffel.

Pronotum meist gelblich, vorn undeutlich und schmal gerandet, etwa $\frac{1}{4}$ länger als der Kopf, am Hinterrand etwa $\frac{1}{3}$ breiter als am Vorderrand, die Seitenränder fast gerade, der Hinterrand breit abgerundet. Schildchen von derselben Farbe wie Pronotum. Vorderflügel hellgrün, mit sattgrünen Nähten, Rändern und Haupttrippe sowie Membranadern; Randfeld durchsichtig, fast ohne grüne Farbe. Auf der Fläche des Clavus und Corium kleine dunkelgrüne Punkte am Grunde der schwarzen Härchen. Membran einfarbig hellgrau.

Vorderbeine öfters gelb, Hinterbeine bei den meisten Exemplaren grünlich. Hinterschiene mit bräunlichen Borsten, die etwas länger sind als die Schiene breit, 1. und 2. Glied der Hintertarsen zusammen so lang wie 3.

Linker Paramer (Abb. 23 g) spatenförmig, Paramerenkörper etwa dreieckig, auf der ventralen Seite mit einem nach innen gerichteten zungenförmigen Fortsatz, auf der dorsalen Seite mit einer kurzen stumpfen Ecke. Rechter Paramer (h) einfach, mit einem kleinen vogelschnabelähnlichen Zahn. Theca (e) im distalen Teil mit zwei schmalen, der Vesica anliegenden Lappen. Vesica am Ende zugespitzt, schräg abgestutzt.

Länge: 2,7—3,1 m; Breite: 1,7 mm.

Holotypus (♂) N:o 10523, *Allotypus* (♀) N:o 10524 im Zoologischen Museum in Helsingfors, *Paratypen* ebendort und in meiner Sammlung.

O. halophilus gehört einer natürlichen Gruppe auf Salzpflanzen lebender Arten der Gattung an, die sonst zumindest die Arten *minutus* Jak. (Mittelmeergebiet), *pusillus* Reut. (Nordafrika), *rubidus* (Put.) (Mitteleuropa, Mittelmeergebiet), *parvulus* Reut. (Südrussland), *lethierryi* Reut. (Nordafrika) sowie die oben neubeschriebene *salicorniae* umfasst. Am nächsten scheint sie den Arten *rubidus* — deren grünen Formen sie besonders ähnelt — sowie *minutus* zu stehen.

Von *minutus* unterscheidet sich *halophilus* u.a. durch bedeutendere Grösse sowie durch den Bau des Scheitels und Pronotum. Bei *minutus* ist der Scheitel breit gerandet, auf dem Pronotum treten dank eines recht tiefen Quereindrucks die Schwielen im Vorderteil des Gliedes deutlich hervor. Ferner gibt es deutliche Unterschiede im Bau der männlichen, sonst in ihren Hauptzügen ähnlich gebauten Genitalorgane. Bei *minutus* ist der mediane Fortsatz des linken Paramers gross, am Grunde breit und zur Spitze allmählich verschmälert (Abb. 23 i); der Zahn des rechten Paramers (j) ist viel kräftiger als bei *halophilus*. Die Parameren der — nach mir zugänglichem Material — nicht nur hinsichtlich Farbe, sondern auch Grösse sehr variablen Art *rubidus* zeichnen sich durch folgende Merkmale aus: der mediane Fortsatz des linken Paramers (Abb. 23 d) ist schmal, etwa gleichbreit, gewunden, der laterale Fortsatz zahnförmig. Rechter Paramer (a, c) mit zwei Zähnen, von welchen der dorsale spitz, der ventrale stumpf ist. Die Theca bildet zwei schmale Lappen; Vesica zugespitzt (e).

Kanarische Funde: *Gran Canaria*: Maspalomas, 24—26. 2. 49, 15 Exx., 9—10. 3. 50, 8 Exx. (L). — *Fuerteventura*: Matural, 18. 3. 49, 1 Ex. (L); Gran Tarajal, 15 Exx. (L).

Ökologie: Auf Halophyten, zahlreicher als die vorige; wie diese ein Bewohner der Salzgebiete auf den Inseln.

Verbreitung: Bisher nur von den Kanarischen Inseln.

O. flavosparsus (C. Sahlb.)

Phytocoris flavosparsus C. Sahlb., Acta Soc. Sc. fenn. 1, S. 411.

Kanarische Funde: *Tenerife*: Puerto de S. Juan, 23. 2. 50, 2 Exx. (L). — *Gran Canaria*: Las Palmas, 5—6. 6. 47, 2 Exx. (L); Maspalomas, 9—10. 3. 50, 3 Exx. (L).

Ökologie: Auf *Chenopodium*.

Verbreitung: Wahrscheinlich eurosibirischen Ursprungs. In angrenzende Subregionen verbreitet, in die neotropische und nearktische Region eingeführt.

Canariocoris Lindb.**C. punctatus** (Noualh.) (Abb. 24 a)

Orthotylus punctatus Noualh. 1893, S. 17. — *Canariocoris argyranthemii* Lindb. Comm. Biol. 12, 9, S. 8, 1951.

Eine Untersuchung des einzigen Typexemplar von *Orthotylus punctatus* Noualh. im Musée d'Histoire Naturelle in Paris hat erwiesen, dass meine Art *Canariocoris argyranthemii* identisch mit NOUALHIER's Art ist.

Kanarische Funde: *La Gomera*: Valle Hermigua, 18. 3. 50, 1 Ex. (L); supra S. Sebastian, 21. 3. 50, 7 Exx. (L). — *Tenerife*: Buenavista, 12—13. 4. 50, 2 Exx. (L); Valle de Masca, 12—13. 5. 47, 2 Exx. (L); supra Icod, 9. 5. 47, 3 Exx. (L); Puerto de la Cruz, (NOUALH.), 7—8. 5. 47, 1 Ex., 2—4. 2. 49, 4 Exx., 10. 4. 50, 5 Exx., Barranco Martiane, 19. 2. 50, 1 Ex. (L); Las Arenas, 15. 5. 47, 2 Exx. (L); Bailadero, 23. 4. 50, 2 Exx. (L); El Medano, 24—25. 1. 49, 1 Ex. (L); Las Calletas, 27. 1. 49, 1 Ex. (L); Puerto de S. Juan, 16—22. 1. 49, 10 Exx., 23. 2. 50, 2 Exx. (L). — *Gran Canaria*: Maspalomas, 9—10. 3. 50, 1 Ex. (L).

Ökologie: Die Art liegt nur von drei Inseln vor. Auf Compositen, besonders auf *Chrysanthemum* (*Argyranthemum*) *frutescens*. Bei Puerto de S. Juan auf *Schizogyne sericea* gefunden. Noch von *Micromeria varia* notiert.

Verbreitung: Endemische Art.

C. zollikoferiae Lindb. (Abb. 24 b)

Canariocoris zollikoferiae Lindb. Comm. Biol. 12, 9, S. 6, 1951.

Kanarische Funde: *Tenerife*: Puerto de S. Juan, 16—22. 1. 49, 29 Exx., 23. 2. 50, 2 Exx. (L). — *Gran Canaria*: Las Palmas, 20—22. 2. 49, 2 Exx. (L); Maspalomas, 24—26. 2. 49, 4 Exx. (L). — *Fuerteventura*: Chilegua, 4—14. 3. 49, 7 Exx. (L); La Oliva, 16. 3. 49, 1 Ex. (L); Corralejo, 16—17. 3. 49, 6 Exx. (L). — *Lanzarote*: pr Tegise, 22. 3. 49, 3 Exx. (L).

Ökologie: Ein Bewohner der wüstenartigen Teile der Inseln, d.h. der südlichen Teile von Tenerife und Gran Canaria sowie der Purpurarien. Auf *Zollikoferia spinosa*, auch auf *Schizogyne sericea*.

Verbreitung: Endemische Art.

C. antennalis (Rout.) (Abb. 24 c)

Orthotylus antennalis Öfv. Fi. Vet. Soc. Förh. 46, 14, S. 7, 1904. — Horv. 1909, S. 294. — Lindb. 1936a, S. 37. — *Canariocoris a.* Lindb. Comm. Biol. 12, 9, S. 3, 1951.

Kanarische Funde: *Tenerife*: Puerto de S. Juan, 16—22. 1. 49, 3 Exx. (L); Orotava (Horv.); Santa Cruz, 1. 6. 47, 44 Exx. 10. 1. 49, 2 Exx., (L).

Ökologie: Auf *Plocama pendula*.

Verbreitung: Endemische Art.

C. euphorbiae Lindb. (Abb. 24 d)

Canariocoris euphorbiae Lindb. Comm. Biol. 12, 9, S. 11, 1951.

Kanarische Funde: *Tenerife*: Puerto de S. Juan, 16—22. 1. 49, 21 Exx., 2 Larvae (L); Guja Tejina, 23. 2. 50, 25 Exx. (L); Adeje, Barranco del Infierno, 14 Exx. (L).

Ökologie: Auf *Euphorbia regis jubae*. Bisher nur aus dem Südteil von Tenerife.

Verbreitung: Endemische Art.

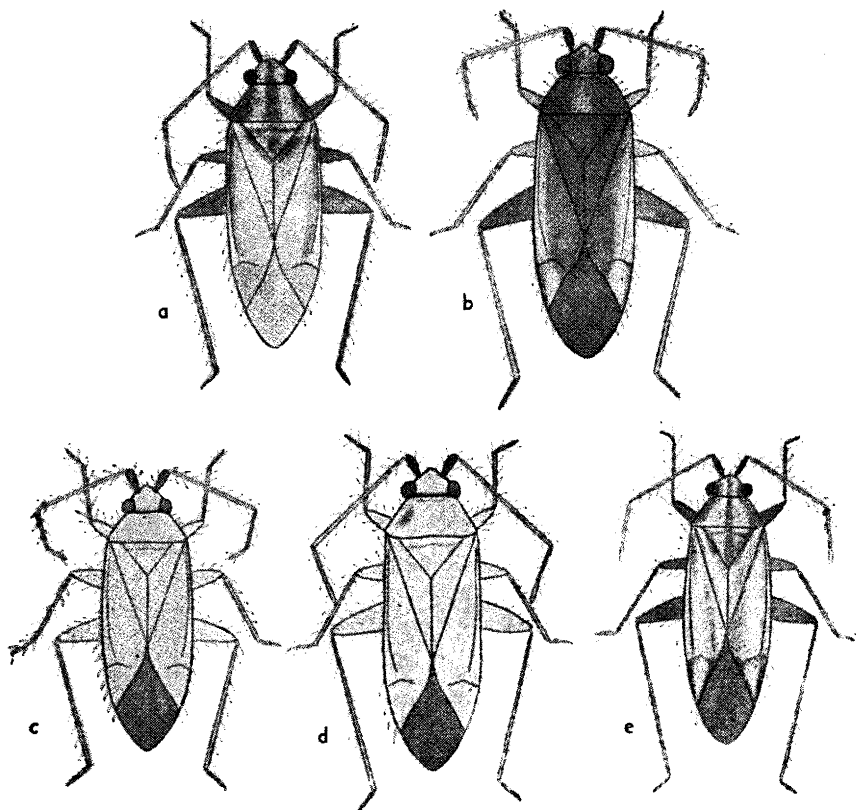


Abb. 24. *Canariocoris*-Arten. a. *C. punctatus* (Noualh.). — b. *C. zollikoeriae* Lindb. — c. *C. antennalis* (Reut.). — d. *C. euphorbiae* Lindb. — e. *C. hyperici* Lindb.

***C. hyperici* Lindb. (Abb. 24 e)**

Canariocoris hyperici Lindb. Comm. Biol. 12, 9, S. 4, 1951.

Kanarische Funde: *Hierro*: El Golfo, Frontera, 28. 3. 50, 12 Exx. (L).

Ökologie: Auf *Hypericum*.

Verbreitung: Endemische Art.

***Hypsitylus* Fieb.**

***H. punctipes* Reut. (Abb. 25 a—e)**

Hypsitylus punctipes Reut. Rev. d'Ent. 1895, S. 140.

Die Auffindung von *Hypsitylus punctipes* Reut. auf den Kanarischen Inseln ist nicht überraschend. Die Art ist früher aus Algerien und Tunesien angegeben; in REUTERS Sammlung stehen Exemplare aus Palästina (Jordan, leg. J. et U. Sahlb.); sie hat wahrscheinlich, wie die meisten auf Halophyten lebenden Insekten, eine weite Verbreitung innerhalb des Mittelmeergebietes.

Da die männlichen Genitalorgane der Art in den vorhandenen Beschreibungen (REUTER l.c. und 1902) nicht beachtet worden sind, gebe ich hier einige Abbildungen derselben. Das Genitalsegment (Abb. 25 b, c) ist kurz, hinten fast gerade abgeschnitten. Linker Paramerenkörper mit zwei Fortsätzen (b, c, d), einem ventral-medianen längeren, in der Spitze hakenförmig gebogenen und einem dorsal-lateralen, kürzeren, zahnförmigen. Der rechte Paramer ist scheerenförmig gebogen (c, e), mit unebenen Rändern und zungenförmiger Spitze. Der Penis zeigt eine gewisse Ähnlichkeit mit demjenigen einiger in dieser Arbeit behandelten *Orthotylus*-Arten, wie *rubidus* Put., *salicorniae* m. und *halophilus* m. (vgl. S. 131).

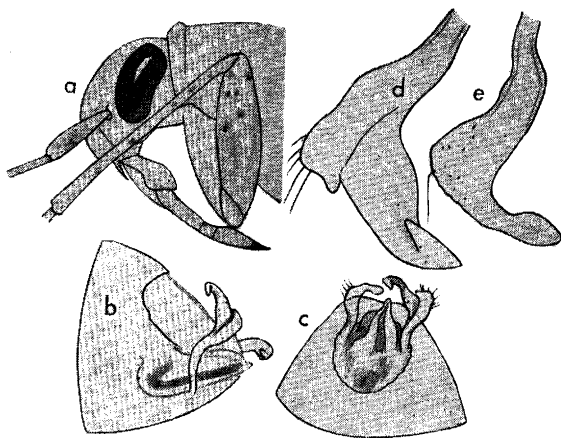


Abb. 25. *Hypsitylus punctipes* Reut. a Vorderkörper von links, b Genitalkapsel des ♂ von links, c von oben, d linker, e rechter Griffel.

H. punctipes ähnelt durch seine Grösse sowie durch die dunklen Punkte auf der Oberseite einigen hellen Arten der Plagiognathinen-Gattung *Atomophora* Reut. Schon durch den Bau des Penis bekundet jedoch die Art ihre Zugehörigkeit zu einer anderen Unterfamilie. Das kurze, kräftige Rostrum (Abb. 25 a) ist ein für die Gattung *Hypsitylus* besonders charakteristisches Merkmal. Von den anderen bisher bekannten Arten: *prasinus* (westliches Mittelerrangebiet, Persien) und *bicolor* Dgl. et Sc. (Britische Inseln, Mitteleuropa) unterscheidet sich *punctipes* durch seine geringere Grösse, grüngelbe Farbe, die dunkel punktierte Oberfläche und die schwach punktierten Beine.

Kanarische Funde: Lanzasote: Graciosa, 20. 3. 49, 4 Exx. (L).

Ökologie: Auf irgendeiner Halophyte.

Verbreitung: Südmediterrane Art: Nordafrika.

Heterocordylus Fieb.

H. tibialis (Hhn) (Abb. 26 a—d)

Capsus tibialis Hhn. Wanzenart. Ins. 1, S. 128, 1831. — *Heterocordylus t.* Lindb. 1936 a, S. 38.

Im Gegensatz zu den anderen auf *Cytisus proliferus* vorkommenden, endemi-

schen Hemipteren vertritt die auf dieser Pflanze vorkommende *Heterocordylus*-Art ein europäisch-mediterranes Element. Es ist die von den Britischen Inseln, Mittel- und Südeuropa sowie Nordafrika und Syrien bekannte *tibialis* Hhn. Als Wirtspflanzen der Art werden verschiedene Leguminosen genannt, in Mitteleuropa und Spanien *Sarothamnus scoparius*, *Genista tinctoria*, *Spartium scoparium*.

Die Abb. 26 zeigt den Bau der männlichen Genitalorgane nach einer Untersuchung kanarischer (Tenerife) und schottischer Exemplare. Die Griffel (c, d) sowie der Penis zeigen die für den *Cyllocorinae*-Typus kennzeichnende Form. Penis (b) ist mit drei Vesicalanhängen versehen.

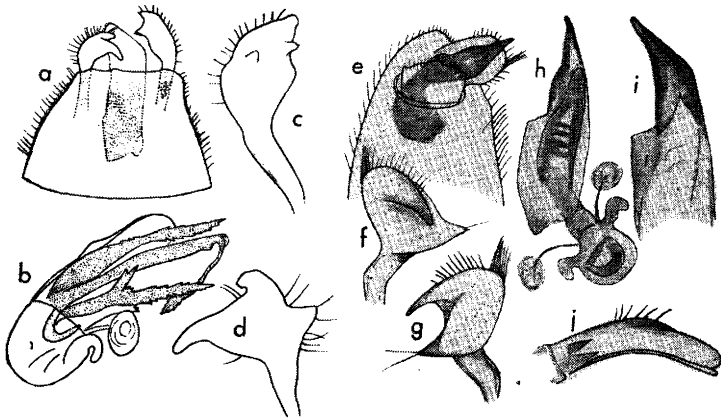


Abb. 26. a—d. *Heterocordylus tibialis* (Hhn). a. Genitalkapsel des ♂ von unten, b Penis, c rechter Griffel in Dorsalansicht, d linker Griffel, ebenso. — e—j. *Acrotelus canariensis* E. Wagn. e Genitalkapsel des ♂ von oben, f, g linker Paramer, h Penis, i Theca, j Spitze der Vesica.

Kanarische Funde: *Tenerife*: Pico di Teyde, 21. 7. 31, 3 Exx. (Fr, S); Teyde, Cañadas, 20. 5. 47, 4 Exx., 4 Larvae (L), Margerita del Teyde, 2. 7. 50, 1 Ex. (Fe); Agua Mansa — Portillo, 2. 5. 47, 4 Exx. (Altena); Agua Mansa, 15. 5. 47, 1 Ex. (L). — *Gran Canaria*: Valle de Tejeda, 28—29. 3. 49, 2 Larvae (L).

Ökologie: Auf *Cytisus proliferus* und *Spartocytisus nubigenus*. In der Strauchzone auf Tenerife häufig, sie tritt aber als Imago erst im Sommer auf und ist deshalb in meinem Material nur schwach vertreten.

Verbreitung: Mittel- und Südeuropa, Marokko, Algerien, Syrien. Am ehesten als eine mediterrane Art mit weiter Verbreitung in der europäischen Zone anzusehen.

Platyranus Fieb.

P. lindbergi E. Wagn. n. sp. (Comm. Biol. XIV. 2, S. 10)

Kanarische Funde: *Tenerife*: Valle de Santiago, 12—13. 5. 47, 21 Exx., 20—21. 2. 50, 2 Exx. (L).

Ökologie: Auf *Retama monosperma*, einer auf Tenerife auf das Teno-Gebiet im nordwestlichen Teil der Insel beschränkten Pflanze.

Pachytomella Reut.**P. passerini** (Costa)

Phytocoris passerini Costa, Ann. Soc. Ent. Fr. 1841, S. 288. — *Pachytomella P.* Horv. 1909, S. 294. — Blöte 1929, S. 163. — Lindb. 1936 a, S. 38.

Kanarische Funde: *Tenerife*: Laguna, 4. 6. 47, 1 Larva; Fuente Fria, 5. 4. 49, 8 Exx. (L); Las Mercedes, 28—30. 5. 47, 3 Exx., 3. 4. 49, 42 Exx. (L) Monte Aguirre, 2. 4. 50, 2 Exx. (L). — *Gran Canaria*: (HORV.); Cruz de Tejada, 1. 4. 49, 1 Ex., 6—8, 11—13. 3. 450, 2 Exx. (L); Melanara, 3—4.25 (BLÖTE).

Ökologie: An wiesenartigen Standorten.

Verbreitung: Britische Inseln, Island, westliches Mitteleuropa, Holland, Südeuropa, Nordafrika, Kleinasien, Palästina, Mediterrane Art, Nach den Britischen Inseln und Island eingeschleppt.

Subfam. PLAGIOGNATHINAE

Acerotelus Reut.**A. canariensis** E. Wagn. (Abb. 26 e—j)

Acerotelus canariensis E. Wagn. Mitt. Deutsch. Ent. Ges. 11, S. 100, 1943.

Diese Art wurde von E. WAGNER auf Exemplaren von *Lanzarote* beschrieben. Das ihm vorgelegene Material (12. 5. 31 von Prof. E. TITSCHAK gesammelt) umfasste nur ♀♀. Die Beschreibung WAGNERS möge hier durch folgende Angaben über den Bau der männlichen Genitalien ergänzt werden: Rechter Paramer fehlt, linker Paramer (Abb. 26 f, g) mit schmalen spitzigen Sinnesfortsatz und kegelförmigem, mit zwei Borsten in der Spitze versehenem Hakenfortsatz. Paramerenkörper mit einer Haarbinde im distalen Teil zwischen den Fortsätzen. Theca schmal und spitz, ein wenig gebogen (h, i). Endteil der Vesica einfach, schwach gebogen (j).

Kanarische Funde: *Fuerteventura*: Matilla, 16. 3. 49, 10 Exx. (L); Vallebrun, 17. 3. 49, 2 Exx. (L). — *Lanzarote*: (E. WAGN.); Mont. Corona, 21. 3. 49, 33 Exx. (L); Haria, 19. 3. 49, 9 Exx. (L); pr Tegise, 22. 3. 49, 1 Ex. (L).

Ökologie: Auf *Odontospermum sericeum*.

Verbreitung: Bisher nur von *Fuerteventura* und *Lanzarote* bekannt. Auch Prof. TITSCHAK sammelte seine Exemplare auf *O. sericeum*.

Pastocoris Reut.**P. putoni** (Reut.)

Oncotylus Putoni Reut. Gen. Cim. S. 41, 1875.

Kanarische Funde: *Fuerteventura*: Gran Tarajal, 12—15. 3. 49, 48 Exx. (L); Matural, 18. 3. 49, 5 Exx. (L). — *Lanzarote*: Graciosa, 20. 3. 49, 5 Exx. (L).

Ökologie: Auf Halophyten.

Verbreitung: Mediterrane Art.

Conostethus Fieb.**C. venustus** (Fieb.)

Xenocoris venustus Fieb. Wien. Ent. Mon. 1858, S. 333. — *Conostethus venustus* Put. 1889, S. 297. — Noualh. 1893, S. 17. — *Xenocoris v.* Horv. 1909, S. 294. — *Conostethus v.* Lindb. 1936 a, S. 38.

Kanarische Funde: *Hierro*: Guarasoca, 26. 3. 50, 4 Exx. (L); Valverde, 24—30. 3. 50, 7 Exx. (L). — *La Palma*: (NOUALH.); supra El Paso, 4. 4. 50, 3 Exx.

(L). — *La Gomera*: supra S. Sebastian, 21. 3. 50, 11 Exx. (L); Valle Hermigua, 18. 3. 50, 1 Ex. (L). — *Tenerife*: (PUT., NOUALH.); Buenavista, 12—13. 4. 50, 3 Exx. (L); Valle de Masca, 21. 2. 50, 1 Ex. (L); Valle de Santiago, 12—13. 5. 47, 1 Ex. (L); Tamaino, 22. 2. 50, 1 Ex. (L); supra Realejo alto, 17. 5. 47, 9 Exx. (L); Puerto de la Cruz, Barranco W von Puerto Orotava, 16. 3. 47, 1 Ex. (leg. Altena), 2—4. 2. 49, 18 Exx., Barranco Martianeze, 19. 2. 50, 3 Exx. (L); Tacoronte, 3. 3. 50, 3 Exx. (L); Agua Mansa, 8. 2. 59, 1 Ex. (L); Fuente Fria, 5. 4. 49, 6 Exx. (L); Laguna (HORV.); Las Mercedes, 3. 4. 49, 3 Exx. (L); Monte Aguirre, 17. 2. 49, 2 Exx. (L); Santa Cruz (HORV.), 1949 3 Exx. (F); Guimar (HORV.). — *Gran Canaria*: (NOUALH.); Cruz de Tejeda, 6—8, 11—13. 3. 50, 3 Exx. (L); Tamadabe, 30. 3. 49, 4 Exx. (L); Tirajana, S. Bartholomé, 14. 3. 50, 6 Exx. (L); *Fuerteventura*: (NOUALH.); Matilla, 16. 3. 49, 3 Exx. (L).

Ökologie: Auf trocknen Hügeln. Von *Chrysanthemum coronarium* und *Calendula arvensis* notiert.

Verbreitung: Typische mediterrane Art.

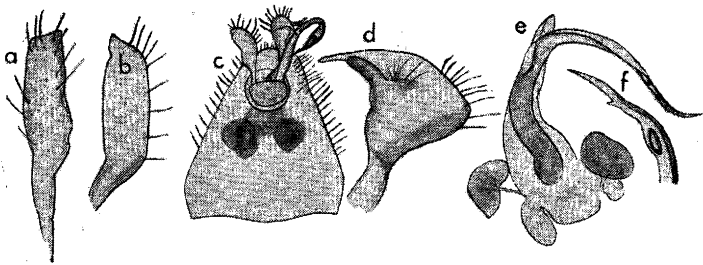


Abb. 27. *Macrotylus nigricornis* Fieb. a—b rechter Paramer, c Genitalkapsel des ♂ von oben, d linker Paramer, e Penis, f Spitze der Vesica.

Macrotylus Fieb.

M. nigricornis Fieb. (27 a—f)

Macrotylus nigricornis Fieb. Wien. Ent. Monatsschr. 1864, S. 330. — Horv. 1909, S. 294. — Lindb. 1936 a, S. 38.

Kanarische Funde: *La Gomera*: supra S. Sebastian, 21. 3. 50, 1 Ex. (L). — *Tenerife*: Buenavista, 13. 2. 49, 1 Ex. (L); Valle de Segovia, 13. 4. 50, 1 Ex. (L); Puerto de la Cruz, 2—4. 2. 49, 30 Exx., 4 Larvae, Barranco Martianeze, 19. 2. 50, 1 Ex. (L); Orotava (HORV.); Tacoronte, 3. 3. 50, 1 Ex. (L); Laguna (HORV.); Fuente Fria, 5. 4. 49, 3 Exx. (L); Bermejo, 11. 2. 49, 1 Ex. (L); Santa Cruz (HORV.), Guimar (HORV.); Granadilla, 26. 2. 50, 5 Exx. (L). — *Gran Canaria*: Valle de Tejeda, 28—29. 3. 49, 12 Exx. (L); Cruz de Tejeda, 6—8, 11—13. 3. 50, 1 Ex. (L); Tirajana, S. Bartholomé, 14. 3. 50, 11 Exx. (L). — *Fuerteventura*, Betencuria, 11. 3. 49, 2 Exx. (L).

Ökologie: Auf *Calendula arvensis* auf Hügeln und an Feldrändern in der Küstenzone.

Verbreitung: Mediterrane Art.

***M. spergulariae* n. sp. (Abb. 28 a—h)**

Grundfarbe schmutzig grüngelb, Körper, Antennen und Beine mit kurzen anliegenden schwarzen Haaren besetzt. Kopf und Augen braungelb. Beim ♂ ist der Scheitel $2\frac{1}{4}$ mal, beim ♀ beinahe 3 mal so breit wie das Auge. 1. Antennenglied länglich birnförmig, etwa mit halber Länge die Spitze des Kopfes überragend, beim ♂ schwarz, beim ♀ dunkel schmutzig grüngelb, an der Basis des 2. Gliedes ein dunkler Ring. Beim ♂ ist das 2. Glied kürzer, aber dicker als beim ♀. Die Gliedertängen der Antennen verhalten sich zueinander wie die Zahlen 9 : 21 : 17 : 7 (♂) und 9 : 25 : 17 : 7 (♀). Rostrum erreicht das 4. Sternit, sein 1. Glied die Mitte des Prosternum.

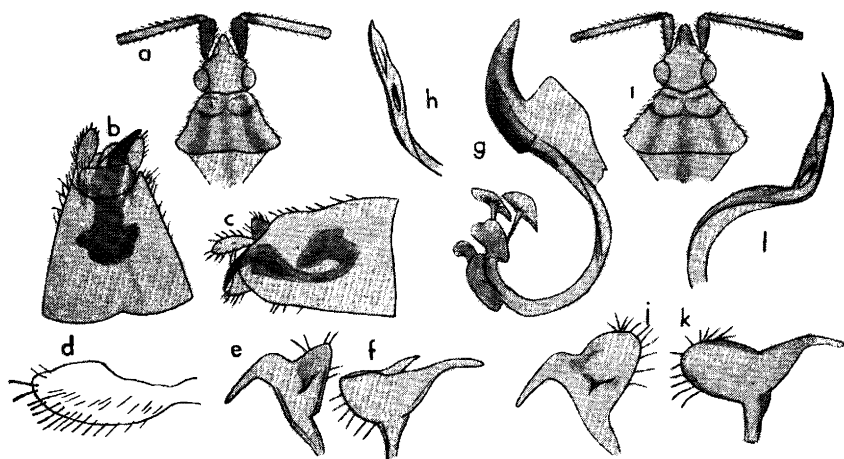


Abb. 28. a—h. *Macrotylus spergulariae* n. sp. a Kopf und Pronotum, b Genitalkapsel des ♂ von oben, c von rechts, d rechter, e—f linker Paramer, g Penis, h Spitze der Vesica, — i—k. *M. elevatus* Fieb. i Kopf und Pronotum, j—k linker Paramer, l Spitze der Vesica.

Pronotum so lang wie der Kopf, an der Basis doppelt so breit wie in der Mediane lang, die Seitenränder sowie Hinter- und Vorderränder schwach eingebuchtet. Vorderrand und vielfach auch andere Teile des Pronotum grünglich, in der Mediane sowie beiderseits derselben eine dunkle braune Binde, erstere reicht über das ganze Schildchen. Oft sind die dunklen Binden undeutlich. Schildchen an den Innenwinkeln grün.

Adern des Corium und Clavus hell grünlichgelb, die der Membran weisslich. Die Zellen der Vorderflügel gräulich, teilweise schwach dunkel gefleckt, an den Wurzeln der Körperhaare kleine dunkle Punkte. Cuneus durchsichtig weisslich, Membran einfarbig dunkelgrau. Wegen der hellen Adern und der dunkler gefärbten Zellen erhält man den Eindruck, wie wären die Vorderflügel mit Längsflecken versehen.

Beine schmutzig grüngelb, Tarsen schwarz. 3. Glied der Hintertarsen mehr als doppelt so lang wie 1. und 2. zusammen.

Der Bau der männlichen Genitalsegmente geht aus Abb. 28 b—h hervor. Das Genitalsegment (b) ist länglich kegelförmig. Linker Paramer (e, f) von der bei Arten

der Unterfamilie *Plagiognathinae* typischen Form. Der Hakenfortsatz ist recht lang und fast gerade, der Sinnesfortsatz kürzer, spitz, schwach gebogen, dunkler gefärbt. Der Paramerenkörper trägt einige Haare, auf den Fortsätzen fehlen solche wenigstens bei den untersuchten Exemplaren. Rechter Paramer (d) länglich, mit abgerundeter Spitze. Distaler Teil der Theca (wie bei Arten der Unterfamilie *Plagiognathinae*) klauenförmig gebogen (g), allmählich gegen die Spitze verengt. Vesica (h) lang, schmal, gedreht und abgeplattet, recht kurz zugespitzt und mit einer länglichen sekundären Gonopore an der Grenze zum letzten Viertel.

Länge ♂ 3,5, ♀ 4 mm; Breite: ♂ 1, ♀ 1,2 mm.

Holotypus ♂ (N:o 10503), *Allotypus* ♀ (N:o 10504) im Zoologischen Museum in Helsingfors, *Paratypen* ebendort und in meiner Sammlung.

M. spergulariae steht der mediterranen Art *elevatus* Fieb. nahe (vgl. Abb. 28 i—l). Von dieser unterscheidet sie sich durch 1) kleinere Grösse (*elevatus* ist 4—4,5 mm lang), 2) das etwas längere und dickere 1. Glied der Antennen und das dickere 2. Glied beim ♂ sowie 3) die etwas gefleckten Flügeldecken, die an den Haarwurzeln mit kleinen dunklen Punkten versehen sind. Auch im Bau der männlichen Genitalorgane habe ich einige Unterschiede gefunden. Bei *elevatus* hat der linke Griffel (Abb. 28 j, k) einen etwas längeren und dickeren Körper, der Sinnesfortsatz ist kürzer und spitzer, das Ende der Vesica (l) schmaler zugespitzt. Einige für die männlichen Genitalorgane der *Macrotylus*-Arten charakteristischen Züge treten deutlicher nach einer Untersuchung der im kanarischen Material vorliegenden Art *nigricornis* Fieb. hervor (vgl. Abb. 27). Auch bei dieser Art ist die Vesica (e, f) lang und schmal, rinnenförmig, etwas gedreht, zugespitzt und mit einer sekundären Gonopore im Spitzenviertel versehen. Die Spitze ist lang und scharf wie bei *elevatus*, halbwegs zwischen ihr und der sekundären Gonopore befindet sich ein kleiner Zahn. Der Sinnesfortsatz des linken Paramers (d) ist bei *nigricornis* etwas länger als bei den beiden anderen untersuchten Arten, nicht spitz, sondern fingerförmig. Auch die Form des rechten Paramers (a, b) ist eine andere.

Kanarische Funde: *Lanzarote*: Haria, 19. 3. 49, 33 Exx. (L); Mont. Corona, 21. 3. 49, 2 Exx. (L).

Ökologie: Auf *Spergularia salsuginea*.

Verbreitung: Bisher nur von Lanzarote.

M. paykulli (Fall.)

Phytocoris Paykulli Fall. Hem. Suec. Cim. S. 106, 1807. — *Macrotylus p.* Lindb. 1936 a, S. 38.

Kanarische Funde: *Gran Canaria*: Aldea S. Nicolas, 1. 3. 49, 26 Exx. (L); Valle de Tejeda, 2. 6. 47, 9 Exx. (L), 28—29. 3. 49, 1 Ex. (L); Las Palmas, Puerto de la Luz, 27. 8. 31, 5 Exx. (S); Tirajana, S. Bartholomé, 14. 3. 50, 4 Exx. — *Fuerteventura*: Jable 5—8. 3. 49, 1 Ex. (L).

Von den Purpurarien liegt eine besondere helle Farbenform vor.

Kanarische Funde: *Fuerteventura*: Corralejo, 16—17. 3. 49, 12 Exx. (L). — *Lanzarote*: pr Tegise, 22. 3. 49, 2 Exx. (L).

Ökologie: Auf niedrigen strauchartigen Leguminosen, meist auf Dünen oder an sonstigen sandigen Stellen.

Verbreitung: Wahrscheinlich eine mediterrane Art, die in Westeuropa nordwärts bis Südschweden verbreitet ist.

Psallus Fieb.

Es hat sich gezeigt, dass die Gattung *Psallus* Fieb. in der kanarischen Fauna durch mehrere Arten vertreten ist. Die erste von PUTON 1889 von den Inseln gemeldete Art war *P. puncticollis* Fieb. (vgl. unten). HORVATH (1909) verzeichnete die Arten *instabilis* Reut., *beckeri* Reut. und *longiceps* Reut. Selbst beschrieb ich 1936 eine neue Art, *laureti*. Ich bin jetzt in der Lage, nicht weniger als vier neue Arten aufzustellen, und ausserdem werden aus meinem Material vier Arten von Herrn E. WAGNER beschrieben. Die verschiedenen Arten scheinen meist an ganz bestimmte Standorte und bestimmte Pflanzen gebunden zu sein. In den Lorbeerwäldern hat man somit *P. laureti*, auf Pflanzen der Macchie, *instabilis* sowie zwei von den neuen Arten, *rumicis* und *hyperici*. Die Arten einer besonderen, von E. WAGNER aufgestellten und näher untersuchten (Cumm. Biol. XIV, 3) Untergattung *Coniortodes* (*beckeri*, *longiceps*, *cytisi* n. sp., *cytisellus* n. sp., *hierroënsis* E. Wagn. n. sp., *verbenae* E. Wagn. n. sp., *parviceps* E. Wagn. n. sp. und *freyi* E. Wagn. n. sp.) kommen auf Gebüsch — hauptsächlich Leguminosen — in Waldgebieten der höheren Lagen vor.

Unter den *Psallus*-Arten Kanariens bilden *laureti*, *instabilis* und die neuen Arten *rumicis* und *hyperici* eine besondere Gruppe, die sich an die gemeinen europäisch-mediterranen Arten *variabilis* Fall., *lepidus* Fieb., *falleni* Reut. usw. anschliesst. Die Arten besagter Verwandtschaftsgruppe werden nachstehend zuerst behandelt.

P. laureti Lindb. (Abb. 29 a, b; 30 a—d)

Psallus laureti Lindb. 1936 a, S. 38.

Besonders die ♀♀ dieser Art wechseln bedeutend in der Farbe: von schwarz bis rot und hell rötlichbraun. Ein dunkler Fleck auf dem Cuneus tritt stets gut hervor, die Membran ist dunkel rauchfarben. Das Männchen ist fast immer dunkel, Kopf und Pronotum glänzend schwarz. Das 2. Antennenglied ist gegen die Spitze schwach verdickt, beim ♂ dicker als beim ♀. Die Farbe der Antennen und Beine ist für die Art ganz charakteristisch. Bei einigen ♂♂ sind die Antennen ganz schwarz, bei den meisten Exemplaren ist aber der Basalteil des 2. Gliedes braun; beim ♀ ist das Spitzendrittel des 2. Gliedes schwarz. Beim ♂ sind die Schenkel so dicht mit schwarzen Punkten besetzt, dass sie meist fast ganz dunkel erscheinen, beim ♀ tragen sie wenige recht grosse schwarze Flecke. Die schwarzen Flecke an den Borstenwurzeln der Schienen sind so gross, dass sie meistens die ganze Breite des Gliedes bedecken. — Körperlänge: ♂ 2,7—3,2 mm, ♀ 3—3,4 mm. Der Bau der männlichen Genitalorgane geht aus den Abb. 30 a—d hervor. Hinsichtlich der Form der Griffel ähnelt *laureti* sehr den nahestehenden kanarischen Arten, der linke Paramerenkörper (c) ist aber verhältnismässig kräftig entwickelt. Die Spitze der Vesica ist abgeplattet und mit 5 stumpfen Zähnen in bestimmter Anordnung versehen (b).

Kanarische Funde: *Tenerife*: Valle de Segovia, 13. 4. 50, 7 Exx. (L); Barranco S. Antonio, 21. 5. 47, 2 Exx. (L); Agua Mansa, 15. 5. 47, 23 Exx. (L); La Esperanza, 31. 5. 47, 3 Exx. (L); Las Mercedes, 3. 10. 8. 31, 12 Exx. (Fr, S), 28—30. 5. 47, 3 Exx. (L); Anaga, Bailadero, 23. 4. 50, 13 Exx. (L).

Ökologie: Auf Lauraceen in Lorbeerwäldern. Auch von *Prunus lusitanica* (Las Mercedes) und *Ilex canariensis* (La Esperanza) gesammelt. Bisher nur von *Tenerife*.

Verbreitung: Die Art wurde von CHINA (1938) von Madeira angegeben.

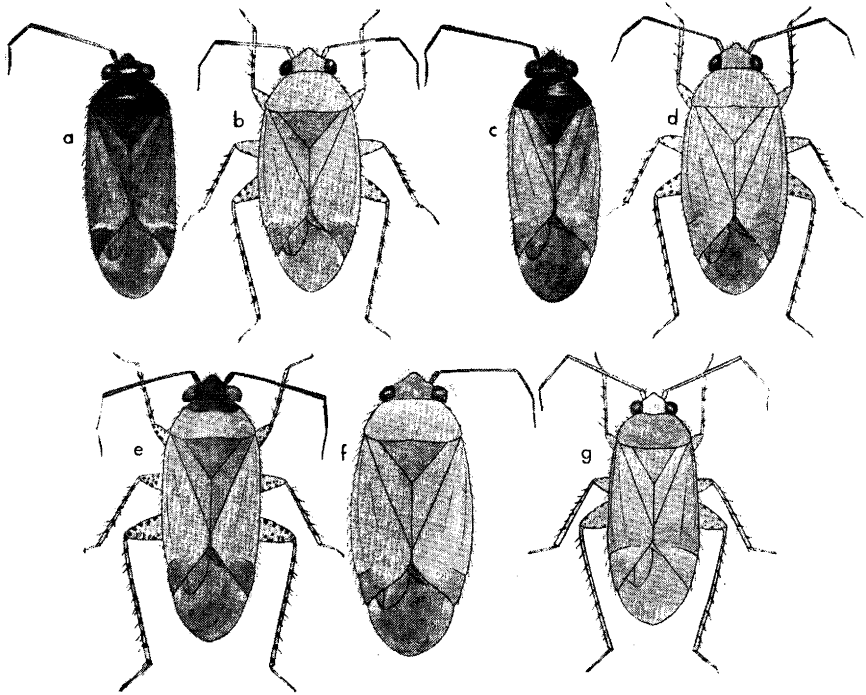


Abb. 29. a—b. *Psallus laureti* Lindb. a ♂, b ♀. — c—d. *P. hyperici* n. sp. c ♂, d ♀.
— e—f. *P. instabilis* Reut. e ♂, f ♀. — g. *P. rumicis* n. sp. ♂.

***P. hyperici* n. sp. (Abb. 29 c, d; 30 e—g)**

Diese Art steht *laureti* nahe, sie unterscheidet sich von ihr durch ganz konstante Farbenmerkmale sowie durch Merkmale in den männlichen Genitalien.

Bezüglich der Farbe scheint *hyperici* recht wenig abzuändern. Das ♀ ist rötlich bis rötlichbraun mit gelblich orangefarbenen Flächen auf den Seiten des Pronotum sowie an der Basis des Corium und auf dem Clavus; die vorderen und mittleren Teile des Cuneus sind gelblich. Stärker rötlich sind dagegen mittlerer und hinterer Teil von Pronotum, Schildchen, hinterer Teil vom Corium sowie die Seitenteile der Hinterhälfte des Cuneus. Augen schwarz, 1. Antennenglied hell (gelblichbraun), Basis des 2. Gliedes schwach angedunkelt, Spitzenteil sowie 3. und 4. Glied in Gänze schwarz. Das ♂ zeigt folgende spezifischen Farbenmerkmale: Kopf schwarz oder rötlichschwarz, Pronotum glänzend schwarz, seitlich etwas bräunlich, Schildchen dunkelrot oder rötlichschwarz, Flügeldecken rot, stellenweise mit gelblichen Flächen, Cuneus rot, Basis und mittlerer Teil etwas gelblich. Antennen ganz schwarz. Gemeinsam für beide Geschlechter sind noch zu nennen: Membran dunkel ruachfarben, hinter der Cuneusspitze ein heller Fleck, die Adern rot. Beine mit augenfälligen dunklen (schwarzen oder rötlichen) Flecken auf hellem Grund. Distaler Teil der Hinterschenkel beim ♂ fast vollständig von Flecken bedeckt, beim ♀

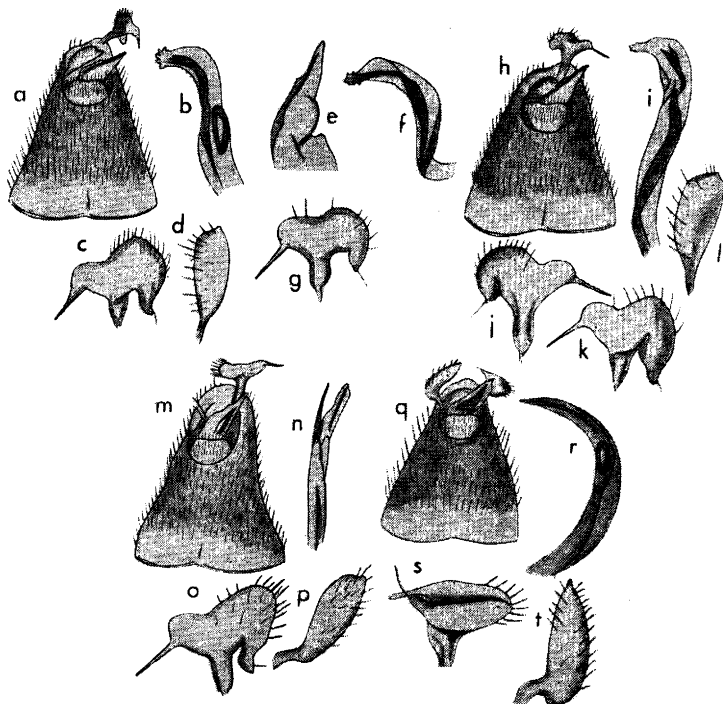


Abb. 30. *a—d. Psallus laureti* Lindb. *a.* Genitalkapsel des ♂ von oben, *b* Spitze der Vesica, *c* linker, *d* rechter Paramer. — *e—g. P. hyperici* n. sp. *e* Theca, *f* Spitze der Vesica, *g* linker Paramer. — *h—l. P. rumicis* n. sp. *h* Genitalkapsel des ♂ von oben, *i* Spitze der Vesica, *j—k* linker, *l* rechter Paramer. — *m—p. P. instabilis* Reut. *m* Genitalkapsel des ♂ von oben, *n* Spitze der Vesica, *o* linker, *p* rechter Paramer. — *q—t. P. cytisellus* n. sp. *q* Genitalkapsel des ♂ von oben, *r* Spitze der Vesica, *s* linker, *t* rechter Paramer.

sind die Schenkel mit wenigen — meist an den Kanten des distalen Teils des Gliedes gelegenen — Flecken versehen. Vorder- und Mittelschenkel heller als Hinterschenkel. Hinterschiene an den Borstenwurzeln auf der Aussenseite mit 8 schwarzen Flecken (ein oft vorhandener Fleck an der Spitze des Gliedes nicht mitgerechnet). Die Flecke erstrecken sich bei einigen Exemplaren — besonders ♂♂ — ringsum die Schiene. Auf der Mittelschiene 5, auf der Vorderschiene keine deutlichen Flecke. Endhälfte des 3. Tarsengliedes dunkel.

Betreffs der Längenverhältnisse der Antennenglieder stimmen beide Arten in grossen Zügen miteinander überein. Beim *hyperici*-♂ ist jedoch das 2. Glied verhältnismässig länger als bei *laureti*, od. 1.15 gegen 1.00. *P. hyperici* ist etwas grösser als *laureti*: ♂ 3,3—3,5 mm, ♀ 3,3—3,6 mm.

Im Bau der männlichen Genitalorgane (Abb. 30 *e—g*) unterscheidet sich *hyperici* sehr wenig von *laureti*. Der Körper des linken Griffels (*g*) ist bei ersterer Art weniger

stark entwickelt, die Bezeichnung an der Spitze der Vesica (f) besteht aus mehreren kleinen Zähnen.

Holotypus (♂) N:o 10543, *Allotypus* (♀) N:o 10544 im Zoologischen Museum in Helsingfors, *Paratypen* ebendort und in meiner Sammlung.

Kanarische Funde: *La Palma*: Mazo, 6. 4. 50, 5 Exx. (L). — *Gran Canaria*: Arucas, 2. 3. 49, 9 Exx. (L).

Ökologie: Auf strauchförmigen *Hypericum*-Arten, anscheinend selten.

Verbreitung: Bisher nur von den Kanarischen Inseln.

P. rumicis n. sp. (Abb. 29 g; 30 h—l)

Im kanarischen Material steht noch eine neue, mit *laureti* verwandte Art, die durch recht konstante Merkmale in Farbe und Grösse, ebenso durch den Bau der männlichen Genitalorgane gekennzeichnet ist.

Oberseite hellrot und gelblich bis orangefarben. Die rote Farbe nimmt meist den Kopf, das Pronotum und das Schildchen sowie Corium (vielfach nur den hinteren Teil) und einen Teil des Cuneus ein. Die orangegelbliche Farbe ist wenigstens auf dem Clavus und oft auch auf dem vorderen Teil von Corium verbreitet. Bei einigen Exemplaren ist die rote Farbe nur durch zerstreute rote Kleinflecke vertreten. Beim ♂ überwiegt die orangegelbe Farbe. Auch einige ♀♀ können fast einfarbig gelblich sein. Hinterrand des Corium und vorderer Teil des Cuneus weisslich. Membran schwach rauchfarben; hinter der Cuneusspitze ein heller Fleck.

Die Antennen beider Geschlechter sind hellgelb, nur beim ♂ sind die zwei äussersten Glieder schwach angedunkelt. Das 2. Glied ist beim ♂ 1,1 mm, beim ♀ 1 mm lang, d.h. verhältnismässig kürzer als bei *laureti* und *hyperici*. Beine hellgelb, Schenkel im Spitzenteil mit wenigen, teils roten, teils schwarzen rundlichen Flecken, Hinterschiene auf der Aussenseite mit 8 verhältnismässig kleinen schwarzen Flecken an den Borstenwurzeln. Auf den Vorder- und Hinterschienen nur kleine schwarze Punkte, die sich auch beim ♂ nicht ringsum die Schiene erstrecken.

Länge: ♂ 3—3,1 mm, ♀ 2,7—3 mm.

Die Genitalorgane des ♂ (Abb. 30 h—l) sind denen der Arten *laureti* und *hyperici* sehr ähnlich gebaut. Der Körper des linken Paramers (j, k) ist im distalen Teil zwischen den Sinnes- und Hakenfortsätzen etwas stärker eingebuchtet als bei den genannten Arten. Die verschmälerte Spitze der Vesica (i) trägt wenige kurze, meist stumpfe Zähne. Im distalen Teil der Vesica findet man ein zweigeteiltes Chitinband.

P. rumicis ähnelt bezüglich der Form und Grösse sowie der Farbe der von Madeira beschriebenen *wollastoni* Reut. Bei letztgenannter Art fehlen die schwarzen Flecke auf den Beinen.

Holotypus (♂) N:o 10548, *Allotypus* (♀) N:o 10549 im Zoologischen Museum in Helsingfors, *Paratypen* ebendort und in meiner Sammlung.

Kanarische Funde: *Hierro*: Valverde, 24—30. 3. 50, 14 Exx. (L). — *Tenerife*: Las Arenas, 10. 2. 49, 3 Exx. (L); Fuente Fria, 19. 4. 50, 1 Ex. (L); Anaga, Bailadero, 23. 4. 50, 7 Exx. (L).

Ökologie: Auf der im Kulturbereich und in den mittleren Lagen häufigen strauchförmigen *Rumex lunaria*. Anscheinend selten.

Verbreitung: Bisher nur von den Kanarischen Inseln.

P. instabilis Reut. (Abb. 29 e, f; 30 m—p)

Psallus instabilis Reut. et. var. *sanguineotincta* Reut. et var. *subochracea* Reut. Öfv. Fi. Vet. Soc. Förh. 46, S. 13—14, — 1904. Horv. 1909, S. 294. — Lindb. 1936 a, S. 39.

P. instabilis ist zu derselben Artengruppe innerhalb der Gattung *Psallus* zu führen wie *laureti*, *hyperici* und *rumicis*, obwohl sie bezüglich einiger Merkmale der männlichen Genitalien eine Sonderstellung einnimmt.

P. instabilis ändert in Farbe recht bedeutend ab: die ♂♂ sind stets dunkler, grauschwarz mit rötlichem Anflug, die ♀♀ schmutziggelb mit rotem Anflug oder wenigstens roter Sprenkelung. REUTER stellte die Farbenformen *sanguineotincta* und *subochracea* auf.

Der Kopf ist meistens (beim ♂ fast immer) dunkel, beim ♂ ist auch der Vorder- teil des Pronotum dunkel; der Cuneus hebt sich durch seine dunkle Farbe ab. Die Antennen sind schwarz oder schwarzgrau. Bei einigen ♀♀ sind das 1. Glied und der Basalteil des 2. etwas heller. 2. Glied gegen die Spitze deutlich verdickt, beim ♂ ist das Glied dicker als beim ♀. Länge des 2. Gliedes beim ♂ 1,15 mm, beim ♀ 1,00 mm. Die Art ist etwas grösser als die anderen Arten der Gruppe: ♂ 3,5—3,7 mm, ♀ 3,2—3,5 mm.

Die schwarzen Flecke auf den Vorder- und Hinterschienen sind verhältnismässig klein, die Flecke auf den Hinterschienen dagegen so gross, dass sie sich meistens ringsum die Schiene erstrecken.

Betreffs der männlichen Genitalorgane (Abb. 30 m—p) sind folgende Merkmale hervorzuheben: Der linke Paramerenkörper (o) ist im Bereich des Sinnesfortsatzes etwas stärker entwickelt als bei den anderen Arten der Gruppe; die Spitze der Vesica ist nicht wie bei diesen mit Zähnen versehen; ein schmaler spitzer Chitin- anhang der Vesica erreicht wie ein Ast die Spitze derselben (n).

K a n a r i s c h e F u n d e: *La Gomera*: supra S. Sebastian, 21. 3. 50, 4 Exx. (L). — *Tenerife*: Buenavista, 12—13. 4. 50, f Ex. (L); Valle de Santiago, 12—13. 5. 47. 3 Exx. (L); supra Icod, 9. 5. 47, 6 Exx. (L); Puerto de la Cruz, 2—4. 2. 49, 13 Exx., Barranco Martianeze, 19. 2. 50, 2 Exx. (L); Las Arenas, 10. 2. 49, 38 Exx. (L); Orotava (HORV.); Agua Mansa, 8. 3. 49, 1 Ex. (L); Laguna (HORV.); Barranco Tadodio, 19. 3. 50, 1 Ex. (Fe); Vuelta de Taganana, 16—17. 2. 50, 1 Ex. (L); Santa Cruz (HORV.). — *Gran Canaria*: Aldea S. Nicolas, 1. 3. 49, 4 Exx. (L); S von Las Palmas, 5. 3. 50, 2 Exx. (L); Bandama, 5. 3. 50, 11 Exx. (L).

Ö k o l o g i e: Auf *Lavandula multifida* und *L. pinnata* auf Hügeln und an macchienähnlichen Standorten in der Küstenzone und in den mittleren Gebirgen.

V e r b r e i t u n g: Bisher nur von den Kanarischen Inseln bekannt.

P. cytisi n. sp. (Abb. 31 a, b).

Die Gruppe der *Psallus*-Arten mit kleinen dunklen Punkten auf der Oberseite (vgl. REUTER 1883, S. 525 und oben S. 140), zu der z.B. die Arten *salicellus* Mey, *crotzchi* Scott und *atomosus* Reut. gehören, ist auch auf den kanarischen Inseln durch einige Arten vertreten. So leben auf *Cytisus* zwei einander nahestehende Arten, die ich hier als neu beschreibe.

Bei *cytisi* ist der Körper mit feinen weissen, halb anliegenden, gekrümmten Haaren bedeckt. Die ♂♂ und ♀♀ sind recht verschieden gefärbt. Das Männchen ist gelblichweiss, Kopf, Antennen und Vorderteil des Pronotum sowie Beine sind etwas

stärker gelb. Die Pronotumseiten und die Flügeldecken tragen kleine graue Punkte. Das Weibchen ist gelblichweiss mit schwachem hellgrünem Anflug auf dem Pronotum. Die grauen Punkte gibt es nur am Seitenrand des Corium und im hinteren Teil des Cuneus.

Folgende, bei beiden Geschlechtern vorhandenen Farbenmerkmale unterscheiden die Art von der nahestehenden, nachstehend beschriebenen *cytisellus*. Das 2. Antennenglied ist an seinem Grunde mit einem kleinen schwarzen Fleck oder Ring versehen. Die Spitze des Schildchens ist schwarz, sonst ist das Schildchen ungefleckt. Die innere dreieckige Zelle der Membran hat einen deutlich hervortretenden dreieckigen bis rundlichen schwarzen Fleck.

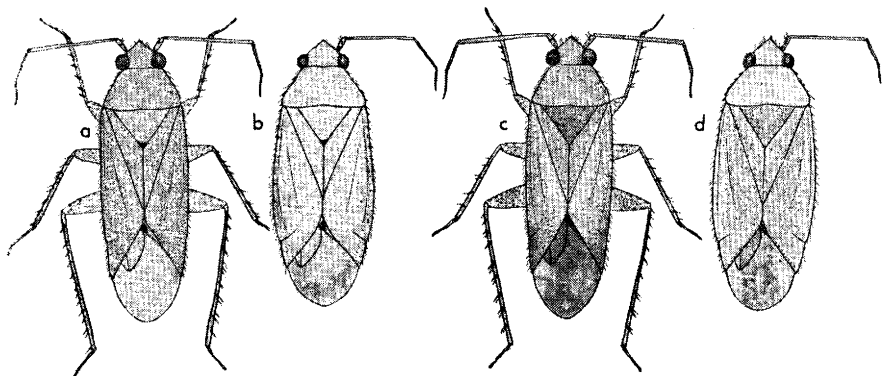


Abb. 31. a—b. *Psallus cytisi* n. sp. a ♂, b ♀. — c—d. *P. cytisellus* n. sp. c ♂, d ♀.

Ferner sind folgende Merkmale hervorzuheben. Scheitel beim ♂ kaum breiter als das Auge, beim ♀ fast doppelt so breit wie dieses. 1. Antennenglied am Grunde mit feinem schwarzem Ring, vor der Spitze mit 2 kleinen, oft miteinander verbundenen Flecken an den Wurzeln zweier kurzen Borsten. 2. Glied stabförmig, beim ♂ 1,15 mm, beim ♀ 1,00 mm. Die Membran ist weiss mit mehr (meist beim ♂) oder weniger ausgebreiteter feiner grauer Sprenkelung.

Schenkel mit kleinen zerstreuten rundlichen schwarzen Punkten; auf dem Hinterschenkel sind die Punkte am zahlreichsten. Schiene mit verhältnismässig kleinen schwarzen Flecken an den Borstenwurzeln; im Endabschnitt der Glieder fehlen meist die Punkte. Spitze des äussersten Tarsengliedes schwach angedunkelt.

Bezüglich der männlichen Genitalorgane stimmen die Arten *cytisi* und *cytisellus* überein (Abb. 30, q—t). Der linke Paramer (s) ist mit einem verhältnismässig langen und schmalen Hakenfortsatz und einem kürzeren und dickeren bewimperten Sinnesfortsatz versehen; der Paramerenkörper ist zwischen den Fortsätzen tief gespalten. Der abgeplattete rechte Paramer (t) ist länglich, allmählich verschmälert, in einer kleinen, schwach abgesetzten Spitze endend. Vesica (r) schraubig gewunden, rinnenförmig, die sekundäre Gonopore liegt recht nahe dem zugespitzten Ende.

Länge: ♂ 4,2 mm, ♀ 3,7 mm.

Holotypus (♂) N:o 10660, *Allotypus* (♀) N:o 10661 im Zoologischen Museum in Helsingfors, *Paratypen* ebendort und in meiner Sammlung.

Kanarische Funde: *Tenerife*: Bermejo, 21. 5. 47, 9 Exx., 11. 2. 49, 22 Exx. (L); Portillo, 17. 4. 50, 1 Ex. (L); Teyde, Cañadas, 20. 5. 47, 2 Exx. (L); Fuente Fria, 5. 4. 49, 1 Ex. (L); Vilaflor, 27. 2. 50, 4 Exx. (L).

Ökologie: Auf *Cytisus proliferus*. Nur im Escobonal (1200–2000 m) im zentralen Teil von Tenerife gefunden.

Verbreitung: Bisher nur von den Kanarischen Inseln bekannt.

***P. cyticellus* n. sp.** (Abb. 30 q–t; 31 c, d)

Körper mit weissen, halb anliegenden gekrümmten Härchen bedeckt, Körperfarbe weisslich mit schwachem grünlichen Anflug. Bei einigen Exemplaren sind Kopf, Pronotum, Antennenwurzeln sowie Unterseite deutlich grün. Schildchen und medianer Teil der Flügeldecken — besonders beim ♂ — mehrfach gräulich. Pronotumseiten, meistens auch der Vorderteil, Schildchen und Corium mit kleinen grauschwarzen Punkten besetzt. Beim ♀ fehlen die Punkte auf dem Pronotum und den Coriumseiten.

Bezüglich der Breitenverhältnisse von Scheitel und Auge stimmt *cyticellus* mit *cytisi* überein. 1. Antennenglied am Grunde mit feinem ringförmigem schwarzem Fleck, vor der Spitze mit zwei kleinen Flecken an der Wurzel je ihrer Borste. 2. Glied einfarbig hell, beim ♂ dicker, 1,27 mm, beim ♀ 1,04 mm lang. Membran mehr oder weniger dunkel gesprenkelt, beim ♂ fast ganz dunkel, jedoch mit einem weissen Makel hinter der Cuneusspitze, beim ♀ sind wenigstens die Zellen und medianer Teil der Membran dunkel, innere Zelle fast vollständig grau.

Die Schenkel sind viel dichter mit schwarzen Punkten und Kleinflecken besetzt als bei *cytisi*. Die Anordnung der schwarzen Schienenflecke ist dagegen dieselbe wie bei genannter Art.

Die Genitalorgane des ♂ (Abb. 30 q–t) scheinen denjenigen von *cytisi* zu gleichen.

Holotypus (♂) N:o 10553, *Allotypus* (♀) N:o 10554 im Zoologischen Museum in Helsingfors, *Paratypen* ebendort und in meiner Sammlung.

Kanarische Funde: *Tenerife*: Anaga, Bailadero, 23. 4. 50, 14 Exx. (L).

Ökologie: Nur einmal im Anaga-Gebiet in NE-Tenerife auf *Cytisus* sp. gefunden.

Verbreitung: Bisher nur von den Kanarischen Inseln bekannt.

***P. hierroënsis* E. Wagn. n. sp.** (Comm. Biol. XIV 3, S. 2)

Kanarische Funde: *Hierro*: El Golfo, Frontera, 28. 3. 50, 4 Exx. (L); Valverde, 24–30. 3. 50, 2 Exx. (L); Guarasoca, 26. 3. 50, 1 Ex. (L). — *La Gomera*: supra San Sebastian, 21. 3. 50, 1 Ex. (L); Valle Hermigua, pars superior, 18. 3. 50, 1 Ex. (L).

Ökologie: Wirtspflanze unbekannt. Die Art liegt nur von den zwei westlichsten Inseln vor.

Verbreitung: Bisher nur von den Kanarischen Inseln.

***P. verbenae* E. Wagn. n. sp.** (Comm. Biol. XIV, 3, S. 3)

Kanarische Funde: *Tenerife*: Puerto de la Cruz, 18. 5. 47, 1 Ex. (L); Santa Cruz, 10. 1. 49, 4 Exx. (L); Arafo, 13. 4. 47, 1 Ex. (Altena).

Ökologie: Von *Verbena officinalis* (Santa Cruz) und *Artemisia canariensis* (Puerto de la Cruz) notiert.

Verbreitung: Wahrscheinlich endemische Art.

P. parviceps E. Wagn. n. sp. (Comm. Biol. XIV, 3, S. 4).

Kanarische Funde: *La Palma:* supra Santa Cruz, 26. 4. 47, 1 Ex. (Altena); supra El Paso, 4. 4. 50, 2 Exx. (L). — *Tenerife:* supra Icod, 9. 5. 47, 4 Exx. (L); Puerto de la Cruz, 7—8. 5. 47, 2 Exx., 2—4. 2. 49, 4 Exx. (L); Las Arenas, 15. 5. 47, 4 Exx. (L); supra Orotava, 14. 5. 47, 1 Ex. (L); La Esperanza, 11. 5. 47, 14 Exx. (L); Fuente Fria, 5. 4. 49, 5 Exx. (L); Los Picachos, 5. 4. 49, 3 Exx. (L); Las Cañadas, 20. 5. 47, 1 Ex., 14—15. 2. 49, 22 Exx., 16—17. 4. 50, 2 Exx. (L); Vilaflor, 27. 2. 50, 2 Exx. (L); supra Adeje, Questa de los Pasos, 25. 2. 50, 3 Exx. (L); Anaga, Bailadero, 23. 4. 50, 1 Ex. (L). — *Gran Canaria:* Valle de Tejeda, 28—29. 3. 49, 1 Ex. (L); Cruz de Tejeda, 1. 4. 49, 8 Exx., 6—13. 3. 50, 10 Exx. (L); Las Lagunetas, 1. 4. 49, 21 Exx. (L); Atalaya, 25. 6. 31, 1 Exx. (Fr).

Ökologie: Von verschiedenen Pflanzen notiert: Gramineen, *Cytisus* sp., *Adenocarpus viscosus*, *Spartocytisus nubigenus*, *Psoralea bituminosa*, *Cistus vaginatus*, *Micromeria varia*, *Chrysanthemum frutescens*.

Verbreitung: Endemische Art.

P. freyi E. Wagn. n. sp. (Comm. Biol. XIV, 3, S. 6).

Kanarische Funde: *La Palma:* Caldera, 7. 8. 31, 1 Ex. (Fr), 25. 5. 47, 2 Exx. (L); supra El Paso, El Pinar, 5. 4. 50, 5 Exx. (L). — *La Gomera:* Valle de la Rosa, 19. 3. 50, 3 Exx. (L); El Cedro, 23. 3. 50, 1 Ex. (L). — *Tenerife:* Valle de Santiago, 12—13. 5. 47, 1 Ex. (L); Las Arenas, 15. 5. 47, 3 Exx., 10. 2. 49, 1 Ex. (L); Bermejo, 11. 2. 49, 1 Ex. (L); Portillo, 17. 4. 50, 1 Ex. (L); Teyde, Cañadas, 20. 5. 47, 3 Exx. (L); Vilaflor, 27. 2. 50, 3 Exx. (L); Las Mercedes, 20. 5. 50, 2 Exx. (æe). — *Gran Canaria:* Aldea S. Nicolas, 1. 3. 49, 1 Ex. (L); Valle de Tejeda, 7. 6. 47, 1 Ex. (L); Las Lagunetas, 1. 4. 49, 1 Ex. (L); Tirajana, S. Bartholomé, 14. j. 50, 1 Ex. (L).

Ökologie: Wie vorige auf verschiedenen Pflanzen — hauptsächlich Leguminosen — gesammelt: *Adenocarpus viscosus*, *Cytisus* sp., *Trifolium procumbens*, *Lavandula multifida*, *Salvia canariensis*. Nur aus höheren Lagen vorliegend.

Verbreitung: Endemische Art.

P. longiceps Reut. (det. E. WAGNER)

Psallus longiceps Reut. Öfv. Fi. Vet. Soc. Förh. 46, 14, S. 15. 1904. — Horv. 1911, S. 294. — Lindb. 1936 a, S. 39.

Kanarische Funde: *La Palma:* El Paso, 26. 5. 47, 1 Ex. (L). — *Tenerife:* Valle de Segovia, 13. 4. 50, 4 Exx. (L); Icod, 5. 4. 47, 1 Ex. (Altena), supra Icod, 9. 5. 47, 8 Exx. (L); Puerto de la Cruz, 7—8. 5. 47, 1 Ex., 2—4. 2. 49, 1 Ex. (L); La Esperanza, 31. 5. 47, 1 Ex. (L); Teyde Cañadas, 20. 5. 47, 2 Exx. (L); La Laguna (Horv.); Las Mercedes, 28—30. 5. 47, 6 Exx., 3. 4. 49, 1 Ex. (L); M. Aguirre, 17. 2. 49, 1 Ex. (L); La Paz, Stand von Ancon, 19. 3. 48, 1 Ex. (Altena). — *Gran Canaria:* Valle de Tejeda, 28—29. 3. 49, 2 Exx. (L); Arucas, 27. 3. 49, 3 Exx. (L); Bandama, 5. 3. 50, 2 Exx. (L).

Ökologie: Auf verschiedenen Pflanzen. Von *Cistus vaginatus* und *Sisymbrium millefolium* notiert; bei Arucas auf *Hypericum*.

Verbreitung: Endemische Art.

P. beckeri Reut. (det. E. WAGNER)

Psallus Beckeri Reut. Öfv. Fi. Vet. Soc. Förh. 46, 14, S. 14. 1904. — Horv. 1911, S. 294. — Lindb. 1936 a, S. 39.

Kanarische Funde: *Tenerife:* La Esperanza, 31. 5. 47, 8 Exx. (L); Teyde, Cañadas, 20. 5. 47, 5 Exx. (L); La Laguna: (HORV.).

Ökologie: Die Art scheint eine beschränkte Verbreitung auf Tenerife zu haben. Von *Adenocarpus viscosus* im zentralen Gebirgsgebiet vorliegend.

Verbreitung: Endemische Art. Von Madeira von CHINA (1938) angeführt.

Atomoscelis Reut.

Aus der Gattung *Atomoscelis* Reut. sind bisher 5 paläarktische Arten bekannt, alle in der mediterranen und turanischen Subregion heimisch. In meinem kanarischen Material befindet sich eine neue, auf Halophyten lebende Art der Gattung. Als Wirtspflanzen der häufigsten Art *onustus* Fieb. werden *Verbascum*-Arten sowie *Chenopodiaceen* genannt, im übrigen ist die Biologie der Arten unbekannt. Nachstehend eine Bestimmungstabelle der Arten einschliesslich der neuen. Mir standen Exemplare von sämtlichen Arten mit Ausnahme von *brevicornis* Reut. zur Verfügung. Von den Arten *signaticornis* Reut., *noualhieri* Reut. und *tomentosus* Reut. stehen Typen in der Sammlung REUTERS.

- 1 (2) Oberseite ausser mit kürzeren, in Haufen gesammelten weissen Haaren mit längeren, von rauchbraunen punktförmigen Kleinflecken ausgehenden, hinten anliegenden Haaren besetzt. 1. Antennenglied mit recht grossem Doppelpunkt an der Spitze, 2. Glied mit einem Fleck am Grunde und einem in der Mitte, 3. Glied mit angedunkelter Basis. Schenkel in der Spitzenhälfte dicht schwarz punktiert. — Ägypten, *tomentosus* Reut. 1904 (Abb. 33 c).
- 2 (1) Oberseite nur mit hellen Haaren. Antennen einfarbig gelblich oder 1. Antennenglied mit dunklen Kleinflecken an der Spitze, 2. Glied mit einem dunklen Ring oder Kleinfleck an der Basis, in der Mitte des Gliedes fehlt der Fleck.
- 3 (4) Schiene mit schwarzen Dornen. 2. Antennenglied mit recht breitem schwarzem Ring, dieses Glied an der Spitze und das 3. Glied an der Basis angedunkelt. Flügeldecken grünlichgelb. Cuneus mit rauchbraunem Fleck, Membran am Aussenrande mit zwei und in der grösseren Zelle mit einem Fleck. — Ägypten (*signaticornis* Reut. 1904. Abb. 33 d).
- 4 (3) Schiene mit weisslichen Dornen. 2. Antennenglied mit kleinem Basalpunkt oder Ring an der Basis oder wie das 3. Glied einfarbig gelblich.
- 5 (6) Kopf und Pronotum mit 3 ziegelroten Längsflecken, Flügeldecken mit zerstreuten rauchfarbenen Punkten. 2. Antennenglied einfarbig gelblich. Schenkel mit sehr wenigen Punkten, auf dem Hinterschenkel jedoch einige grössere Punkte an der Spitze. Seitenränder der Flügeldecken beim ♀ abgerundet, dieses deshalb von ovaler Körperform. — Algerien, *noualhieri* Reut. 1902 (Abb. 33 b).
- 6 (5) Grünlichgelb oder weisslichgelb, mit oder ohne rufchfarbene Punkte auf den Flügeldecken. Flügeldecken des ♀ mehr parallelseitig.
- 7 (10) Oberseite grünlich- oder weisslichgelb, ohne schwarze Punkte.

- 8 (9) Oberseite einfarbig, Antennen einfarbig, Membran ungefleckt, Schenkel fast unpunktiert, Schiene mit sehr kleinen schwarzen Punkten und mit schwarzen Borsten. 2. Antennenglied so lang wie der Kopf hinten einschliesslich der Augen breit. — Südrussland, Turkestan.
brevicornis Reut. 1879.
- 9 (8) Oberseite meist mit rauchfarbenen bis gelblichbraunen, unscharf begrenzten Flecken. Schenkel mit wenigen grösseren schwarzen Punkten. 1. Antennenglied meist mit einem Doppelpunkt an der Spitze, 2. Glied bisweilen mit einem Punkt oder Ring an der Basis. Membran u.a. mit zwei etwas gekrümmten, durch einen Längsstrich verbundenen dunklen Strichen am Seitenrand. 2. Antennenglied ein wenig länger als der Kopf hinten breit. — Kanarische Inseln, Südeuropa, Nordafrika, Kaukasien, Turkestan.
onustus (Fieb.) 1861 (Abb. 33 e).
- 10 (7) Gelblichweiss, Pronotum mit Ausnahme des vordersten Teils, Schildchen und Flügeldecken mit Ausnahme der Membran mit kleinen runden, zerstreut liegenden schwarzbraunen Punkten. Oberseite mit recht langen weissen, schwach gekrümmten und nach hinten gerichteten Haaren.
halophilus n. sp.

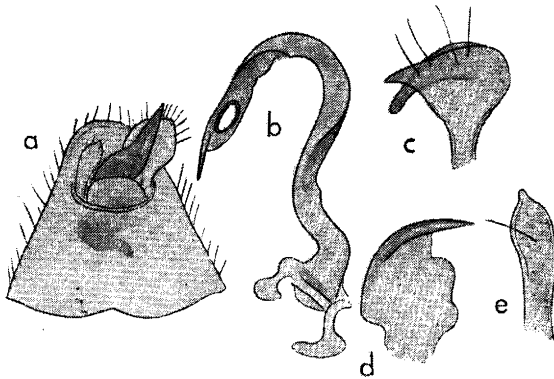


Abb. 32. *Atomoscelis halophilus* n. sp. a Genitalkapsel des ♂ von oben. — b Spitze der Vesica, c linker Paramer, d Theca, e rechter Paramer.

A. halophilus n. sp. (Abb. 32 a–e, 33 a)

Kopf einfarbig hell, beim ♂ ist der Scheitel nicht ganz doppelt so breit wie ein Auge, beim ♀ ist er $2\frac{1}{4}$ mal so breit. Antennen hell, 1. Glied auf der Innenseite nahe der Spitze mit einem schwarzen Doppelpunkt, 2. Glied mehrfach mit einem Punkt oder Ring nahe der Basis. Die Antennenglieder verhalten sich in bezug auf ihre Länge zueinander wie die Zahlen 3 : 12 : 9 : 4. 2. Glied kürzer als das Kopf hinten breit.

Die Punkte auf dem Pronotum bilden zwei Reihen mit je 12–15 Punkten, eine am Hinterrand und eine gleich hinter der Mitte. Die Punkte auf den Flügeldecken sind etwas grösser als die des Pronotum und sind bei allen untersuchten Exemplaren vorhanden. Am Seitenrand stehen die Punkte etwas dichter und meist zu zweien beisammen. Auf dem Clavus gibt es ihrer im ganzen etwa 15, auf der Coriumfläche stehen sie ungefähr eben so dicht wie auf dem Clavus; in den inneren Teilen der Flügeldecken sind die Punkte spärlicher. Am Innenwinkel liegen jedoch 3–4 Punkte. An der Membrannaht liegen 3–4 längliche Flecken, die Cuneusspitze

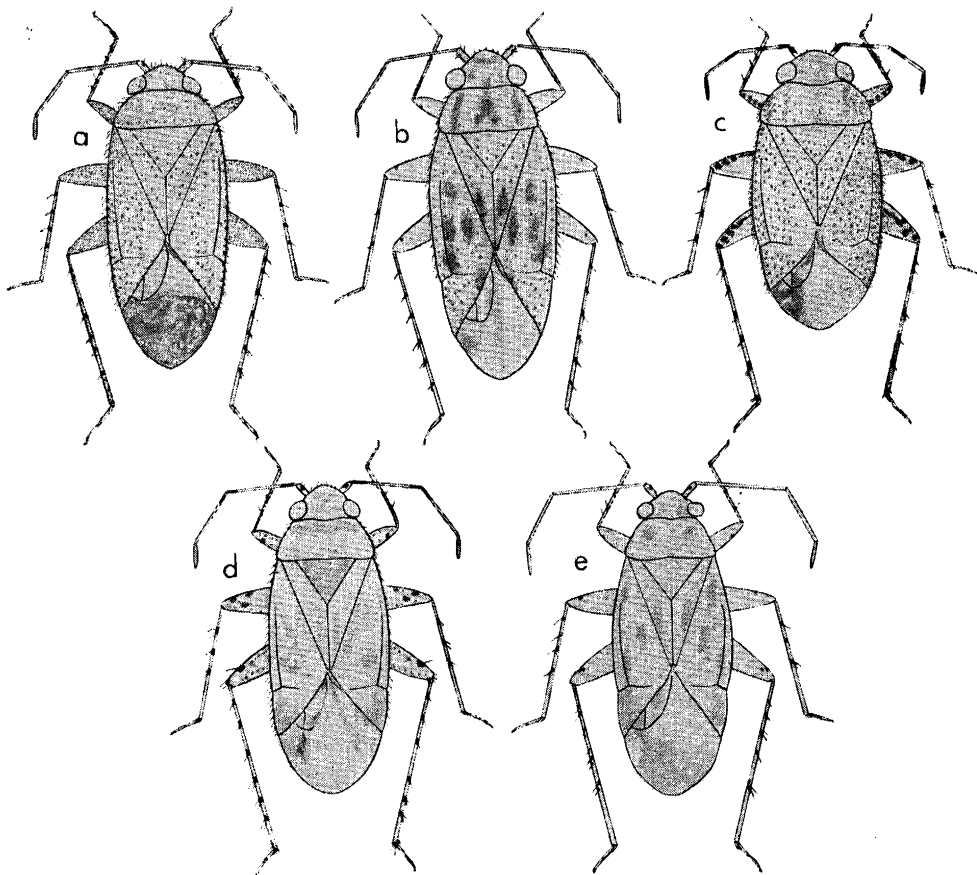


Abb. 33. a. *Atomoscelis halophilus* n. sp. — b. *A. noualhieri* Reut. — c. *A. tomentosus* Reut. — d. *A. signaticornis* Reut. — e. *A. onustus* (Fieb.).

wird von einem dunklen Makel eingenommen. Die Flügeldecken zeigen kleinere hellgelbe Partien: so sind bei einigen Exemplaren die Adern des Corium zum Teil und Cuneus mit Ausnahme des Basalteils hellgelb. Membran mit hellgelben Adern. Die Zellen weisslich, nur der hintere Teil der grösseren Zelle wie die übrige Membran mit grauer Sprenklung.

Schenkel besonders auf der Oberseite und in der Spitze mit sehr kleinen schwarzen Punkten; grössere Punkte fehlen. Schienen mit grossen runden, oft paarweise liegenden Punkten, auf den Hinterschienen 6, auf den Mittel- und Vorderschienen 4. An ihrer Basis und Spitze sind die Schienen ungefleckt.

Der Bau der männlichen Genitalorgane geht aus Abb. 32 a—e hervor. Sie haben das für die Arten der Unterfamilie *Plagiognathinae* charakteristische Aussehen. Der distale Teil der Theca ist recht schmal (d), Vesica mit zugespitztem schmalem